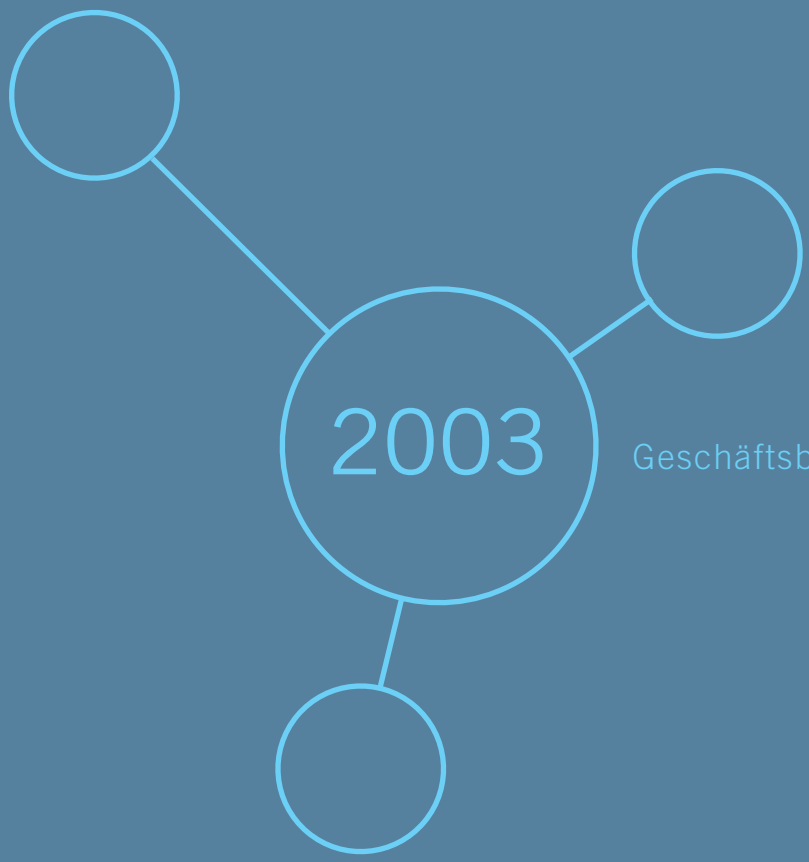


Geschäftsbericht

H&R WASAG AG

Kennzahlen zum H&R WASAG-Konzern

(IFRS)

		2003	2002
Umsatzerlöse	€ Mio.	211,2	191,6
Betriebsergebnis	€ Mio.	12,7	9,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (und Minderheitenanteilen)	€ Mio.	10,6	8,2
Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	€ Mio.	5,8	4,4
Konzerngewinn	€ Mio.	4,9	4,4
Operativer Cash Flow	€ Mio.	20,3	17,4
Konzernergebnis je Aktie			
- nach Firmenwertabschreibungen	€	0,26	0,23
- vor Firmenwertabschreibungen	€	0,37	0,34
Dividende	€	0,30 [1)]	0,45 [2)]
Bilanzsumme	€ Mio.	165,7	134,1
Eigenkapital	€ Mio.	79,4	68,7
Eigenkapitalquote	%	48	51
Mitarbeiter zum 31. Dezember		1.215	883

Kennzahlen zu den operativen Sparten

(IFRS)

		2003	2002
Umsatzerlöse			
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	139,2	146,6
Kunststoffe	€ Mio.	33,0	32,7
Explosivstoffe	€ Mio.	39,2	12,4
Spartenergebnis vor Ertragsteuern			
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe [3)]	€ Mio.	8,1	8,5
Kunststoffe	€ Mio.	3,8	3,5
Explosivstoffe	€ Mio.	1,4	1,4 [4)]

1) Dividendenvorschlag

2) Inklusive einem Bonus von € 0,15

3) Zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen wurden die auf Konzernebene neutralen Kundenstammabschreibungen (€ 3,0 Mio., Vorjahr € 0,5 Mio.) und Zinsaufwendungen (€ 0,9 Mio., Vorjahr € 0 Mio.) bei der Darstellung nicht berücksichtigt; vgl. Seite 41 ff.

4) Inklusive einem außerordentlichen Ertrag von € 0,5 Mio. aus dem Verkauf von Grundstücken und Immoblien

Der vorliegende Jahresabschluss der H&R WASAG-Gruppe wurde erstmalig nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Damit nutzt der Konzern die Regelung des § 292a HGB, der es deutschen börsennotierten Gesellschaften ermöglicht, einen Konzernabschluss mit befreiender Wirkung nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften aufzustellen. Gegenüber einem Konzernabschluss gemäß HGB liefert die Anwendung der IFRS-Rechnungslegung transparentere und international leichter vergleichbare Informationen. Die Vergleichswerte 2002 wurden rückwirkend gemäß IFRS ermittelt.

Inhalt

An die Aktionäre

Brief an die Aktionäre 6
Bericht des Aufsichtsrats 8
Organe der H&R WASAG AG 10
Die H&R WASAG-Aktie / Corporate Governance 13

Der H&R WASAG-Konzern

Konzernholding und operative Sparten 19
Qualitätsmanagement 28
Umweltschutz und Sicherheit 30

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf 33
Ergebnis 36
Entwicklungen in den Geschäftssparten 41
Investitionen und Finanzierung 56
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 60
Risiken und Risikomanagement 63
Ausblick 67

Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz 72
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 74
Konzern-Kapitalflussrechnung 75
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 76
Konzernanhang 77
Anteilsliste 132
Bestätigungsvermerk 133

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

in der noch jungen Geschichte der H&R WASAG AG nimmt das abgeschlossene Geschäftsjahr einen ganz besonderen Platz ein:

- mit dem Erwerb der WESTSPRENG-Gruppe haben wir den Konzern auf nunmehr drei gesunde Standbeine gestellt,
- die Übernahme der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP macht uns zu einem der größten Produzenten chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten in Europa und
- wir haben mit der Zahlung einer attraktiven Dividende den Startschuss für eine aktionärsorientierte Ausschüttungspolitik gegeben.

Mit den in 2003 erreichten Erfolgen haben wir sogar unsere eigenen, ambitionierten Erwartungen, die wir 2001 in die Verschmelzung zur H&R WASAG AG gesetzt haben, übertroffen. Die aktuellen Entwicklungen in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld zeigen eindrucksvoll, dass die Verschmelzung eine Erfolgsgeschichte darstellt, die wirklich einmalig ist.

Alle im letzten Jahr umgesetzten Meilensteine sind dabei die Folge der konsequenten Verfolgung unserer Konzernstrategie.

Durch die Übernahme der WESTSPRENG und ihrer Tochtergesellschaften haben wir die bis dahin nur auf einem niedrigen Umsatzniveau betriebenen Explosivstoffaktivitäten mit einem Schlag zum Marktführer in Deutschland ausgebaut. Daneben ist die Geschäftssparte jetzt Technologieführer bei modernen Sprengstoffen und auch im europäischen Markt hervorragend positioniert, insbesondere in den Wachstumsregionen Osteuropas.

Für uns ist die Expansion in der Sprengstoffsparte gleich in mehrfacher Hinsicht ein bedeutender Schritt. Zum einen haben wir das Umsatz- und Ergebnispotenzial der Sparte deutlich erhöht, auch wenn wir diese Entwicklung bedingt durch negative externe Einflüsse in 2003 noch nicht in vollem Umfang darstellen konnten. Zum anderen verfügen wir nun über drei gesunde Sparten und haben auf diesem Weg unsere Risikostrategie der horizontalen Diversifikation weiter optimiert. Wir können jetzt einzelne Marktrisiken, die bei ihrem Eintritt negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung einer Sparte haben können, durch die anderen beiden Sparten besser kompensieren.

Im Zahlenwerk des Konzerns für 2003 zeigt sich die Übernahme der WESTSPRENG in einem Umsatzanstieg von 10 % auf € 211,2 Mio. Die Erträge haben wir parallel dazu überproportional steigern können, das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt mit € 10,6 Mio. fast 30 % über dem Vorjahr.

Mit der Integration der WESTSPRENG haben wir das Fundament für ein weiteres Wachstum des Konzerns gelegt. Alle Sparten sind entweder als Marktführer und/oder Technologieführer in ihren Märkten aktiv. Wir verfügen jetzt über eine breite Basis, auf der wir weiter aufbauen können. Mit diesem Aufbau haben wir auch in 2003 bereits begonnen. Im Herbst haben wir die europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP erworben, mit wirtschaftlicher Wirkung zum Beginn des neuen Geschäftsjahres 2004. Kernstück der Akquisition ist die Spezialraffinerie in Hamburg-Neuhof.

Die Übernahme macht uns zu einem der größten Produzenten chemisch-pharmazeutischer Rohstoffe in Europa und wird in 2004 zu einer Verdoppelung unseres Konzernumsatzes führen. Auch das Ergebnis wird sich gleichläufig entwickeln, wobei im neuen Jahr noch einmalige Integrationskosten zu erwarten sind. Insgesamt wird die Zusammenführung dadurch begünstigt, dass sich die neuen Standorte und Aktivitäten ideal mit unseren Tätigkeiten in der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte ergänzen. Aus dieser Tatsache ergibt sich für uns ein großes Synergiepotenzial in nahezu allen Tätigkeitsbereichen der Sparte, das wir in den kommenden Monaten und Jahren realisieren wollen.

Die Erhöhung des Unternehmenswertes hat sich in 2003 auch an der Börse widergespiegelt. Im Jahresverlauf ist die H&R WASAG-Aktie um über 50 % gestiegen. Hinzu kam eine attraktive Dividendenausschüttung von € 0,45 im Juli 2003, die auch einen Bonus von € 0,15 im Rahmen der erstmaligen Zahlung einer Dividende beinhaltete. Für das abgeschlossene Geschäftsjahr schlagen wir der Hauptversammlung eine Ausschüttung von € 0,30 vor.

Auch im laufenden Jahr werden wir weiter mit Hochdruck an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes arbeiten. Im Vordergrund stehen dabei alle Sparten: in der chemisch-pharmazeutischen Sparte wollen wir unsere Aktivitäten weiter internationalisieren; die Kunststoffsparte wird in 2004 eine Produktion in China aufbauen; in der Sparte Explosivstoffe werden wir in den kommenden Monaten mögliche Akquisitionen und Kooperationen prüfen und gegebenenfalls umsetzen.

Ohne die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die bisher erreichte Erfolgsgeschichte nicht möglich geworden. Wir danken daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns herzlich für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft. Den Belegschaftsvertretern gilt unser Dank für die kooperative Zusammenarbeit in 2003.

Salzbergen, im April 2004
Der Vorstand

Dr. H. Hollstein | M. E. Ostermann-Müller | N. H. Hansen

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir haben im Geschäftsjahr 2003 die dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand beratend begleitet sowie die Geschäftsführung überwacht. Dabei haben wir uns eingehend mit der Lage der Gesellschaft und der Geschäftsentwicklung befasst. Der Vorstand hat alle Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form informiert.

Bei Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung wurden wir rechtzeitig eingebunden. Alle zustimmungspflichtigen Geschäfte wurden ausführlich behandelt und im Kreis des Aufsichtsrats sowie zusammen mit dem Vorstand erörtert.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand im Berichtszeitraum die strategische Weiterentwicklung des Konzerns mit den Akquisitionen der Westspreng GmbH sowie der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP und die damit einhergehende Neustrukturierung der beiden Sparten Explosivstoffe sowie Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Beide Projekte fanden unsere Zustimmung. Unser besonderes Augenmerk fand auch der Ausbau der Aktivitäten in der Kunststoffsparte mit dem Aufbau einer Produktion in China.

Im Dezember haben wir die jährliche Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Die gemeinsam mit dem Vorstand abgegebene Erklärung bestätigt die Einhaltung der Empfehlungen des Kodex, soweit Abweichungen im Einzelfall nicht als sachgerecht betrachtet wurden.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Vorstand in intensivem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, um das Gremium über die aktuelle Geschäftsentwicklung und den Stand bedeutender Projekte zu informieren.

Der Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands hat sich in 2003 zu einer Sitzung zusammengefunden, der eingerichtete Ausschuss für Kapitalmaßnahmen hat nicht getagt.

Wir haben die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählte SUSAT & PARTNER OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2003 sowie des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr beauftragt. Erstmalig wurde der Konzernabschluss unter

Ausnutzung des § 292a HGB nach Maßgabe der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Damit ist die H&R WASAG AG von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht befreit. Sowohl der Jahresabschluss als auch der Konzernabschluss wurden von SUSAT & PARTNER geprüft und ohne Einschränkungen testiert. Der Abschlussprüfer hat weiterhin bestätigt, dass der Vorstand erforderliche Maßnahmen gemäß § 91 Abs. 2 AktG getroffen hat, die es erlauben, für die Gesellschaft bestandsgefährdende Entwicklungen schon frühzeitig zu erkennen.

Wir haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auch selbst geprüft. Dabei lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vor. Zudem hat SUSAT & PARTNER in der Bilanzsitzung am 17. März 2004 über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat aufgrund der eigenen Prüfung der Abschlüsse und des gemeinsamen Lageberichts keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung zugestimmt. Wir haben sowohl den Jahresabschluss als auch den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von € 0,30 je Aktie stimmen wir zu.

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe erstellt, der vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen wurde:

> *"Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass*
> *1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
> *2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und*
> *3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."*

Der Bericht des Vorstands sowie der Prüfungsbericht hierzu lagen uns vor. Unsere eigene Prüfung ergab keine Einwendungen, wir stimmen den Berichten zu.

Wir danken den Mitgliedern des Vorstands, den Betriebsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns herzlich für ihren Einsatz und die erfolgreich geleistete Arbeit.

Hamburg, im April 2004
Der Aufsichtsrat

Bernd Günther
- Vorsitzender -

Organe der H&R WASAG AG

Vorstand

Dr. Horst-Rüdiger Hollstein	
- Vorstandsvorsitzender -	*Mandate:*
Jesteburg	- Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)
	- Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller	
- Vorstand Finanzen -	
Lingen (Ems)	
Niels H. Hansen	
- Vorstand Vertrieb -	
Hamburg	

Aufsichtsrat

Bernd Günther	
- Aufsichtsratsvorsitzender -	Vorstand der Hamburger Getreidelagerhaus AG, Hamburg
Kaufmann	*Weitere Mandate:*
	- Autania AG, Kelkheim (Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 31.12.2003)
	- Göttinger Brauhaus AG, Göttingen (Mitglied des Aufsichtsrats)
	- Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
	- Patrio Plus AG, Hamburg (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
	- Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau/Österreich (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Eckbert von Bohlen und Halbach	
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats - Diplom-Betriebswirt	Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, München *Weiteres Mandat:* - Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt/Main (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Nils Hansen	
Kaufmann	Persönlich haftender Gesellschafter der Hansen & Rosenthal KG, Hamburg
Günter Papenburg	
Kaufmann	Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt *Weitere Mandate:* - AVA Allgemeine Handelsgesellschaft der Verbraucher AG, Bielefeld (Mitglied des Aufsichtsrats) - Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats) - Readymix Beton Saale GmbH & Co. KG, Halle (Saale) (Vorsitzender des Beirats) - Arena Hannover GmbH, Hannover (Mitglied des Beirats) - Heide Transportbeton GmbH & Co. KG, Soltau (Mitglied des Beirats) - Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz (Mitglied des Beirats) - Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (Mitglied des Beirats) - Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch (Mitglied des Beirats) - Sindelfinger Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG, Sindelfingen (Mitglied des Beirats)
Reinhold Grothus	
- Arbeitnehmervertreter - Industriemeister Chemie	H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen
Dieter Obert	
- Arbeitnehmervertreter - Elektriker	Gaudlitz GmbH, Coburg

EXPLOSIVSTOFFE

Die H&R WASAG-Aktie / Corporate Governance

Basisdaten zur H&R WASAG-Aktie

ISIN / WKN	DE0007757007 / 775700
Börsenkürzel	WAS
Gattung	Nennwertlose Inhaber Stückaktie
Notierungen	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf; Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	SDAX (seit März 2004), Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality
Designated Sponsor	Concord Effekten Aktiengesellschaft

Die H&R WASAG-Aktie: Geschäftsjahr 2003

Grundkapital	€ 48.357.986,13
Anzahl Aktien	18.916.000
Aktionärsstruktur (Aufgrund uns zugegangener Meldungen nach § 21 ff. WpHG aus 2002 und 2003)	50,87 % Streubesitz 39,64 % H&R Beteiligung GmbH 6,65 % Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 2,84 % Nils Hansen
Konzerngewinn je Aktie	€ 0,26
Dividendenvorschlag	€ 0,30
Jahreshöchst-/-tiefstkurs	€ 10,25 / € 5,55
Durchschnittskurs	€ 6,71
Schlusskurs am 30.12.2003	€ 8,53
Marktkapitalisierung per 30.12.2003	€ 169,0 Mio.

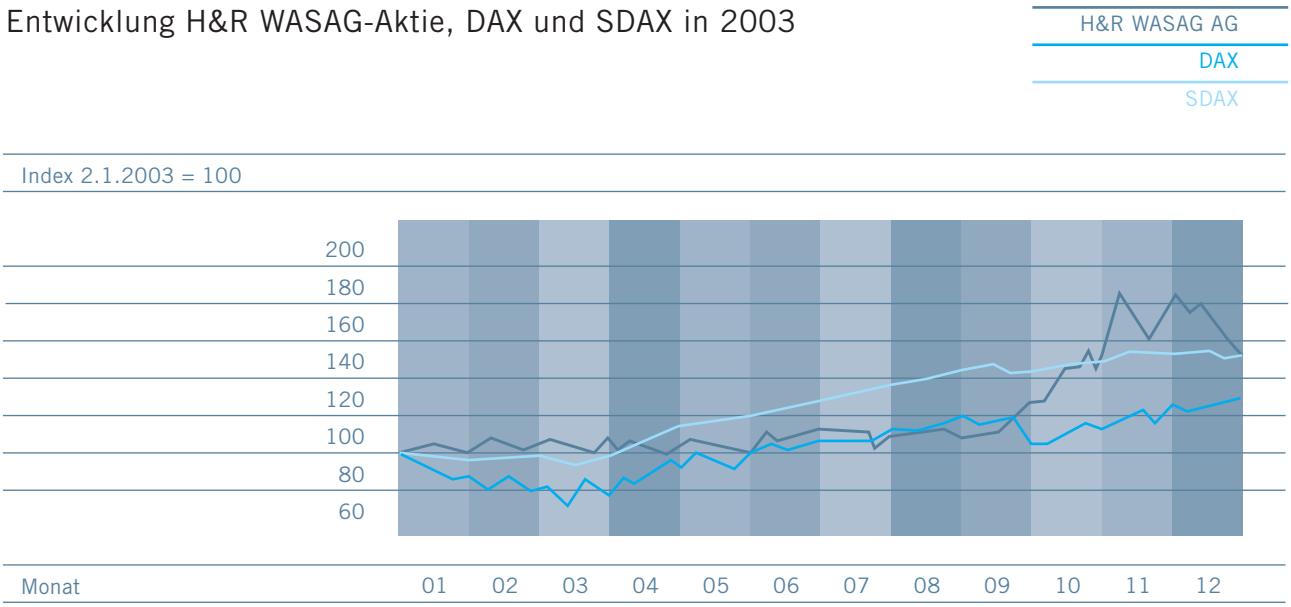
Kursentwicklung in 2003: +53 %

Wie bereits in 2002 verzeichnete die H&R WASAG-Aktie auch im abgeschlossenen Börsenjahr mit einem Plus von 53 % eine bessere Performance als relevante Vergleichsindizes. Der Deutsche Aktienindex DAX gewann 28 %; der Index für kleine und mittelgroße Gesellschaften SDAX 50 %.

Der Kurs der H&R WASAG-Aktie startete am 2. Januar 2003 mit € 5,57. Im Verlauf der folgenden Monate entwickelte sich die Notierung seitwärts in einem Korridor zwischen € 5,70 und € 7,00. Im vierten Quartal stieg die Aktie dann deutlich an und erreichte nach der Bekanntgabe der Übernahme der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten des Mineralölkonzerns BP am 9. Dezember 2003 den Jahreshöchststand von € 10,25. Zum Jahresende schloss der Kurs bei € 8,53.

Die Kursentwicklung ging mit einem deutlich steigenden Handelsvolumen einher. Während im Januar 2003 knapp 50.000 H&R WASAG-Aktien an den deutschen Börsen gehandelt wurden, stieg das monatliche Handelsvolumen bis Dezember auf nahezu 700.000 Stück.

Entwicklung H&R WASAG-Aktie, DAX und SDAX in 2003



H&R WASAG-Aktie seit März 2004 im SDAX

Die positive Kurs- und Handelsvolumenentwicklung in 2003 ebnete unserer Aktie den Weg in den Auswahlindex SDAX, dem die Aktie seit dem 4. März 2004 angehört. Mit der Zugehörigkeit zum SDAX, der von der Deutsche Börse AG als Auswahlindex für kleine und mittelgroße Gesellschaften ins Leben gerufen wurde, wird die Bedeutung unseres Unternehmens an der Börse allgemein weiter zunehmen. Darüber hinaus rücken wir auch verstärkt in den Fokus derjenigen institutionellen Anleger, die sich speziell auf Indexwerte konzentrieren.

Hauptversammlung beschließt umfangreiche Tagesordnung

Die Hauptversammlung 2003 stand ganz im Zeichen der Übernahme der WESTSPRENG-Gruppe. Wir haben den Erwerb der Gesellschaft mit der Ausgabe neuer Geschäftsanteile an unserer Konzerntochter SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH finanziert. Diese Anteile wurden von den Altgesellschaftern der WESTSPRENG übernommen mit der Option, sie ab Ende 2006 in neu auszugebende Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG tauschen zu können.

Damit hat die Hauptversammlung sowohl die Vorbereitung auf die Ausgabe von Vorzugsstückaktien als auch die speziellen Rechte der Altgesellschafter der WESTSPRENG verabschiedet. Hinzu kam die Anpassung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags der H&R WASAG AG mit der SYTHENGRUND aufgrund der veränderten Eigentümerstruktur der letztgenannten Gesellschaft.

Ausschüttung einer attraktiven Dividende inklusive Bonus

Die Hauptversammlung hat zudem die Ausschüttung einer attraktiven Dividende in Höhe von € 0,45 je Aktie beschlossen. Damit haben wir bereits für das erste Jahr nach der Verschmelzung der WASAG-CHEMIE AG mit der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (H&R Gruppe) in 2001 zur H&R WASAG AG eine Dividende gezahlt und somit ein wichtiges Ziel der Fusion erreicht, nämlich die Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg. Die Auszahlung beinhaltete dabei einen Bonus von € 0,15, der anlässlich der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung ausgeschüttet wurde.

Bezogen auf den Aktienkurs am Tag der Ausschüttung entsprach die Dividende einer Rendite von 7,1 %; bezogen auf den Jahresdurchschnittskurs 2003 einer Rendite von 6,7 %.

Für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2003 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,30 je Aktie vorschlagen. Damit entspricht die Auszahlung der Höhe des Vorjahres, bereinigt um den für 2002 gezahlten, einmaligen Bonus. Auch in Zukunft wollen wir eine attraktive Dividendenpolitik verfolgen und einen Großteil der Gewinne ausschütten.

Erhöhte Aufmerksamkeit von Analysten und Investoren

Mit dem positiven Geschäftsverlauf und der damit verbundenen Aktienkurs- und Handelsvolumenentwicklung haben wir uns auch stetig neue Zielgruppen am Kapitalmarkt erschlossen. So ist die Zahl der interessierten Investoren und Analysten im Jahresverlauf kontinuierlich angewachsen. Wir haben diesen Prozess mit der Durchführung von Roadshows und Unternehmenspräsentationen aktiv forciert und begleitet.

Wir werden auch im laufenden Jahr unsere Investor Relations-Aktivitäten weiter ausbauen. Geplant sind eine Reihe von Roadshows in Deutschland und erstmals auch in England. Daneben werden wir auch unsere Präsenz auf Aktionärsmessen verstärken, um den direkten Kontakt zu Privatanlegern zu pflegen und neben der Hauptversammlung weitere Plattformen zum Austausch mit unseren Aktionären zu bieten.

Im Mittelpunkt der Kommunikation wird in besonderem Maße die Entwicklung der von der BP übernommenen europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten stehen. Im Rahmen unserer Quartalsberichte und Aktionärsbriefe werden wir hierüber umfassend informieren.

Transparente Unternehmensführung wird umgesetzt

Die Unternehmensführung der H&R WASAG AG ist dem Wohle des Konzerns und der Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Zu diesem Zweck arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Unseren Aktionären wird die Unternehmenspolitik im Rahmen von regelmäßigen Veröffentlichungen transparent dargestellt und erläutert. Der von einer Regierungskommission verabschiedete "Corporate Governance Kodex" bündelt Verhaltensempfehlungen für eine den Aktionären verpflichtete Unternehmensführung. Auch im Geschäftsjahr 2003 haben wir die Einhaltung des Kodex bestätigt und Abweichungen von den Empfehlungen der Kommission offengelegt. Die Abweichungen betreffen entweder geplante, aber aktuell noch nicht umgesetzte Empfehlungen oder solche Empfehlungen, die aufgrund sachgerechter Gründe im Einzelfall nicht angewendet werden. Solche Abweichungen aufgrund branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse sind im Sinne einer flexiblen Gestaltung der Unternehmensverfassung von der Regierungskommission ausdrücklich vorgesehen.

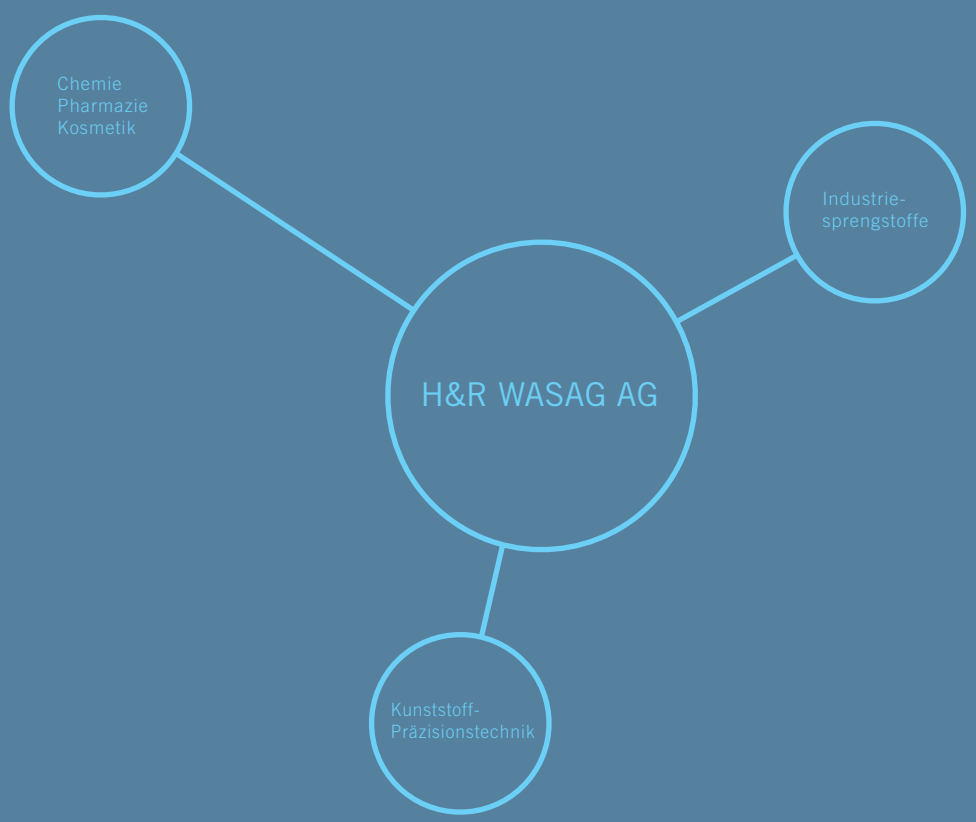
Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die im Dezember 2003 abgegebene Entsprechungserklärung lautet wie folgt:

"Die H&R WASAG AG entspricht den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 21. Mai 2003 mit den folgenden Ausnahmen:

- Zur ordentlichen Hauptversammlung im Juli 2003 wurden die für Aktionäre zur Einsicht ausliegenden Unterlagen nicht vollumfänglich auf der Internet-Seite der Gesellschaft veröffentlicht. Bei den nicht im Internet hinterlegten Unterlagen handelte es sich um sensible Informationen, bei denen die Gefahr des Missbrauchs durch Wettbewerber bestand. Den Aktionären wurden die Unterlagen auf Wunsch zugesandt.
- Bei den bestehenden D&O Versicherungsverträgen sind bisher keine Selbstbehalte vereinbart. Eine Anpassung der Verträge mit der Einrichtung eines angemessenen Selbstbehalts ist vorgesehen.
- Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand werden zukünftig, erstmals im Geschäftsbericht 2003 und im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2003, näher erläutert. Im Anhang zum Konzernjahresabschluss wird die Vergütung aufgeteilt nach festen und variablen Bestandteilen ausgewiesen. Diese Darstellung liefert zusammen mit der allgemeinen Erläuterung des Vergütungssystems eine ausreichende Grundlage zur Beurteilung der Angemessenheit der Bezüge und der über die Vergütung geschaffenen Leistungsanreize. Ein individualisierter Ausweis der Vergütung findet nicht statt.
- Altersgrenzen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen nicht. Die Auswahl der für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen wird anhand der für die Aufgabe erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen vorgenommen. Ebenso richtet sich die Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat nach diesen Kriterien. Die Festlegung einer Altersgrenze als Ausschlusskriterium ist nicht vorgesehen.
- Der Aufsichtsrat hat keinen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die im Corporate Governance Kodex der Regierungskommission vorgeschlagenen Themenschwerpunkte für einen solchen Prüfungsausschuss werden bei der H&R WASAG AG intensiv im Gesamtaufsichtsrat behandelt.
- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung geregelt. Bisher wird dabei der Vorsitz bzw. die Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht berücksichtigt. Eine Anpassung der Vergütung ist vorgesehen.
- Die Offenlegung der Geschäfte von Organmitgliedern in Aktien der Gesellschaft werden gemäß den gesetzlichen Regelungen des §15a WpHG vorgenommen. Eine darüber hinausgehende Offenlegung ist nicht vorgesehen.
- Im Geschäftsjahr 2003 wurde die Rechnungslegung von HGB auf IAS/IFRS umgestellt. Erstmalig wurde zum 30. Juni 2003 auf Basis der internationalen Rechnungslegungsvorschriften berichtet.
- Aufgrund der Vielzahl der in den Jahresabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, konnte der Konzern-Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 erst im April 2003 veröffentlicht werden. Eine Veröffentlichung des Konzern-Jahresabschlusses bis Ende März wird für die Zukunft angestrebt. Durch die unterjährige Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IAS/IFRS hat sich die Veröffentlichung des Berichts zum zweiten Quartal 2003 verzögert. Die anderen Quartalsberichte wurden jeweils innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht."

Konzernstruktur



Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe

Spezialraffinerie-Aktivitäten
(Produktion von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten)

Blending
(Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen und anderen rohölbasierten Produkten)

Kunststoffe

Kunststoffverarbeitung
(Produktion von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren)

Formenbau
(Herstellung von Spritzgussformen)

Explosivstoffe

Produktion von Industriesprengstoffen in den Segmenten:

- Steine/Erden
- Wettersprengstoffe
- Schwarzpulver

und Angebot von Dienstleistungen

Konzernholding und operative Sparten

H&R WASAG als börsennotierte Konzernholding

Die H&R WASAG AG übernimmt als Konzernführungsgesellschaft innerhalb der Gruppe die Aufgaben einer strategischen Holding. Dazu gehören Entscheidungen zur operativen Ausrichtung und zur strategischen Steuerung des Konzerns sowie der einzelnen Geschäftssparten. Daneben ermöglicht die Holdingstruktur eine effiziente Mittelallokation innerhalb der Gruppe. Als Bindeglied zum Kapitalmarkt (sowohl für Eigen- als auch für Fremdkapital) schafft die H&R WASAG AG einen Mehrwert für die operativen Konzernunternehmen.

Unsere Geschäftsaktivitäten haben wir in drei Sparten gebündelt:

- Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe
- Kunststoffe
- Explosivstoffe

Positionierung der Sparten

Es ist erklärte Konzernstrategie, die Tochtergesellschaften in ihren Märkten als Markt- und/oder Technologieführer zu positionieren. Auf diesem Weg können wir die Abhängigkeit von kurzfristigen Marktentwicklungen minimieren.

Bei der Ausrichtung unserer Aktivitäten orientieren wir uns am jeweiligen Marktumfeld und den spezifischen Ansprüchen der Kunden. Was alle Tochterunternehmen verbindet, ist eine hohe Ertragskraft sowie die gleiche Unternehmenskultur in Bezug auf eine individuelle Kundenorientierung des Angebots, eine hohe Zuverlässigkeit und Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie ein hohes Innovationspotenzial.

Oberste Maxime der Konzernaktivitäten ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. In der Gruppe werden freie Mittel in solche Projekte gelenkt, deren Rendite die Kosten des eingesetzten Kapitals übertreffen. Dabei sind kurze Pay-off-Perioden eine wesentliche Voraussetzung für Investitionen. Gesteuert und bewertet werden die einzelnen Konzernsparten anhand verschiedener Ertragskennzahlen, insbesondere anhand der Umsatzrendite vor Ertragsteuern, unter kalkulatorischer Berücksichtigung der spezifischen Marktrisiken.

Zwischen den Sparten werden auf operativer Ebene keine Synergien realisiert, jede Sparte ist eigenständig organisiert. In Zukunft werden sich jedoch Möglichkeiten für spartenübergreifende Synergien ergeben, wenn z.B. Konzerngesellschaften im Aufbau ausländischer Aktivitäten auf das regionalspezifische Know-how anderer Tochterunternehmen zurückgreifen.

Diversifikation sichert Stabilität

Auf Konzernebene dient die Diversifikation in drei unterschiedliche, voneinander unabhängige Märkte einer Stabilisierung der Geschäftsentwicklung. Dadurch können wir vorhandene Marktrisiken ausgleichen und gleichzeitig eine außerordentliche Ertragskraft erreichen. Über eine Anpassung der Gewinnpotenziale der Sparten untereinander wird die Ergebnisentwicklung verstetigt und das Risiko eines Gewinneinbruchs minimiert. Dies ermöglicht eine in befriedigendem Maße prognostizierbare Zukunftsentwicklung, trotz der Aktivität in teilweise sehr volatilen Märkten.

Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe

Die chemisch-pharmazeutische Rohstoffsparte ist einer der größten Produzenten von mineralölbasierten Spezialprodukten in Europa. An fünf Standorten in Deutschland, England und den Niederlande werden Grundstoffe für die Konsumgüterindustrie sowie Schmierstoffe hergestellt.

Das Spezialitätengeschäft des Konzerns hat eine lange Tradition. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts werden am Raffineriestandort Salzbergen aus rohölbasierten Einsatzstoffen verschiedene Produkte für die Industrie hergestellt.

Wichtigste Erzeugnisse sind heute medizinische und technische Weißöle (insb. auch für den Einsatz in Kosmetika und medizinischen Salben), Paraffine (als Wachs für die Chemiewirtschaft sowie die Kosmetik- und Kerzenindustrie), Weichmacheröle (für die Kunststoff- und Gummiindustrie) sowie Feindestillate (Druckfarben- und Walzenöle) und Grundöle.

Daneben produziert die Sparte noch eigene Schmierstoffe und ist als Dienstleister im Mischen und Abfüllen von Auto- und Industrieschmierstoffen für Dritte tätig. Insgesamt werden über 650 einzelne Artikel nach den individuellen Ansprüchen der Kunden hergestellt.

Die Sparte ist der umsatzstärkste Bereich im Konzern.

2003/04: Quantensprung realisiert

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir die Sparte mit der Übernahme der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP zum Beginn 2004 deutlich ausgebaut und damit auch die bereits hervorragenden Marktpositionen noch einmal weiter verbessert.

In allen relevanten Produktsegmenten sind wir Marktführer in Deutschland und/oder Europa oder als Nummer Zwei aussichtsreich positioniert.

Darüber hinaus verfügen wir in einigen Bereichen auch über die Technologieführerschaft aufgrund eigener Produkt- und Prozesspatente.

Während sich in der Vergangenheit die Aktivitäten der Sparte nur auf den Standort Salzbergen konzentriert haben, verfügen wir nunmehr über weitere Raffineriekapazitäten bzw. Konversionsanlagen in Hamburg, Chorley, Tipton (beide Großbritannien) und Nuth (Niederlande). Hinzu kommen die

Lieferrechte an Spezialprodukten einer weiterhin zur BP gehörenden Raffinerie in England. Insgesamt haben wir damit Zugriff auf bis zu 800.000 t an Spezialprodukten jährlich, die entweder über unser eigenes Vertriebsnetz oder kooperierende Vertriebspartner verkauft werden.

Effizienz sichert Marktpositionen der Sparte

Die beiden Raffinerien in Salzbergen und Hamburg gehören laut regelmäßig durchgeführten, unabhängigen Benchmarkstudien zu den effizientesten und modernsten Anlagen weltweit. Aufgrund einer flexiblen Produktionssteuerung kann die Auslastung der Kapazitäten auf einem sehr hohen Niveau gehalten werden. Dies ist für uns eine entscheidende Voraussetzung für ein wirtschaftliches Angebot selbst kleiner Mengen an qualitativ hochwertigen Spezialprodukten. Gleiches gilt für die Misch- und Abfüllkapazitäten des Konzerns. Als Kostenführer in Europa übernimmt die Sparte für große Mineralölkonzerne die Herstellung und Distribution von Schmierstoffen. Dabei werden Basisöle nach verschiedenen Rezepturen zu hochwertigen Automobil- und Industrieschmierstoffen veredelt und abgefüllt. Die eigenen Lagerkapazitäten dienen den Kunden als Distributionszentrum.

Marktpositionen

Produktgruppe	*Deutschland*	*Europa*
Medizinische/Technische Weißöle	1	2
Vollraffinierte Paraffine	2	2
Paraffinische Weichmacher	1	1
Aromatische Weichmacher	1	1
Kennzeichnungsfreie Weichmacher	1	1
Druckfarbenöle dunkel	1	2
Druckfarbenöle hell	2	3

Strategische Nachteile werden kompensiert

Die einzelnen Tochtergesellschaften und Tätigkeiten der Sparte werden ständig analysiert und bewertet. Dabei steht vor allem die kontinuierliche Anpassung der Belegung und Auslastung der einzelnen Anlagenkapazitäten im Vordergrund. Die Art und Menge der produzierten Spezialitäten orientiert sich alleine an der Marktnachfrage.

Aufgrund der regelmäßigen Kontrolle der Ist-Entwicklung mit aufgestellten Planszenarien werden Optimierungspotenziale schnell erkannt und analysiert. Strategische Nachteile, die nicht vermieden werden können, müssen in anderen Bereichen ausgeglichen werden. So implementiert die Sparte am Standort Salzbergen aktuell ein neues Energiekonzept, das den Standortnachteil der im südlichen Emsland gelegenen Raffinerie ausgleicht. Mit der Inbetriebnahme einer zusammen mit der RWE Power AG betriebenen Müllverbrennungsanlage als Ersatz für das auf dem Gelände betriebene Heizölkraftwerk ab dem zweiten Quartal 2004 kann die Sparte jährlich ca. € 2 Mio. an Energiekosten einsparen. Die Höhe der Einsparung entspricht in etwa den erhöhten Logistikkosten, die der Standort im Gegensatz zum Wettbewerb aufgrund der ungünstigen Lage abseits von Häfen und Pipelines zur Rohstoffversorgung zu tragen hat.

Positives Marktumfeld erschließt Wachstumspotenzial

Durch die Konzentration auf Spezialmärkte haben wir die Sparte zum international führenden Know-how-Träger und einem der wirtschaftlichsten Anbieter weltweit ausgebaut. Diese Stellung ermöglicht die Realisierung zukünftigen Wachstums durch die Übernahme weiterer Produktionsstandorte.

Wie im Rahmen des Erwerbs der BP-Aktivitäten geschehen, kann der Konzern dabei vom anhaltenden Trend bei den großen Mineralölkonzernen profitieren, die sich verstärkt auf ihr Kerngeschäft ausrichten. Die zur Veräußerung oder zum Outsourcing stehenden Nischenaktivitäten sind genau unsere Märkte und Stärken.

Sparte Kunststoffe

Unsere Kunststoffsparte ist als Technologieführer in einem aussichtsreichen Wachstumsmarkt aktiv. Mit dem Aufbau ausländischer Produktionsstandorte erschließt sich der Konzern in diesem Segment neue regionale Märkte und erhöht die Bindung zu strategischen Kunden.

Am Standort Coburg produziert die Sparte Präzisionskunststoffteile im Spritzgussverfahren, insbesondere für Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, der Medizin- sowie der Elektrotechnik. Seit über 65 Jahren ist die Kunststoffsparte des Konzerns ein verlässlicher Partner in der Fertigung von Formteilen aus duro- und thermoplastischen Formmassen. Die langjährige Erfahrung im Umgang mit verschiedensten Werkstoffen ermöglicht das individuelle und wirtschaftliche Erarbeiten von Kundenlösungen. Zudem sind sowohl die Entwicklung als auch die Produktion in hohem Maße flexibel organisiert, woraus wichtige Vorteile im Zeitwettbewerb resultieren.

Alles aus einer Hand

Die Sparte bietet ihren Kunden jedoch nicht nur die Verarbeitung von Kunststoffen zu Teileserien, sondern darüber hinaus auch alle vor- und nachgelagerten Tätigkeiten im Verbund mit umfassenden Dienstleistungen. Damit können zum Vorteil der Kunden Komplettlösungen aus einer Hand umgesetzt werden. Das Aktivitätsspektrum umfasst dabei die Beratung bei der Auswahl von Einsatzstoffen, Verfahrenstechniken und endgültiger Gestaltung der Kunststoffteile, die Entwicklung der für den Spritzguss notwendigen, hochpräzisen Formen sowie den Bau derselben, die Duroplast- oder Thermoplast-Verarbeitung und somit die Herstellung des gewünschten Kunststoffteils in Serie sowie Dienstleistungen in den Bereichen Montage von Endprodukten, Lagerhaltung und Distributionslogistik. Begleitet werden diese Leistungen von einem umfassenden Qualitätsmanagement, das eine hohe Produktqualität und -sicherheit und nur geringste Ausschussmengen garantiert. Der Produktionsstandort der Sparte ist nach allgemeinen sowie speziell in der Automobilin-dustrie angewandten, anspruchsvollen ISO-Normen zertifiziert.

Zukünftigen Innovationen verpflichtet

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die aktuellen und erwarteten Kundenansprüche. Dabei ist es wichtig, dass die Sparte in einem sehr breiten und durch viele Anbieter gekennzeichneten Markt dem Wettbewerb ständig voraus ist.

Schon heute müssen die kommenden Markt- und Nachfrageentwicklungen antizipiert werden. Durch die Umsetzung

entsprechender Entwicklungsprojekte muss das Angebot dann an die zukünftigen Ansprüche und Kundenwünsche angepasst werden. Die Erfordernisse von morgen bestimmen die Aktivitäten von heute! In den letzten Jahren hat die Sparte ein hohes Innovationspotenzial bewiesen und mit neuen Entwicklungen regelmäßig wichtige Marktvorteile gesichert.

Enge Kundenbeziehungen ermöglichen eine hohe Beratungseffizienz

Aufgrund der hohen Kompetenz und der langjährigen Erfahrung im Markt wird der Konzern schon früh in die Entwicklungsprozesse bei Kunden eingebunden. Bereits im Stadium der Teileentwicklung kann die Sparte ihr Know-how in der Produktion von Kunststoffartikeln einfließen lassen. Ein ganzheitliches Entwicklungsmanagement sichert die Wirtschaftlichkeit der gesamten Produktionskette im Sinne der Kunden. Ein wichtiger Bestandteil ist in diesem Zusammenhang die Fertigung der für den Spritzguss von Plastikteilen notwendigen Formen (Werkzeuge). Gerade bei der Herstellung kleinster Präzisionskunststoffteile hängt die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der Produktion für den Kunden von der Gestaltung effizienter Formen ab. Die Sparte hat inzwischen über 12.000 verschiedene Werkzeuge produziert und verfügt damit über ein entsprechend hohes Know-how im Formenbau.

Hohes Wachstumspotenzial im Kunststoffmarkt

Die Nachfrage für Kunststoffteile hat sich in der Vergangenheit mit sehr guten Wachstumsraten von fast 10 % jährlich entwickelt. Dabei treten insbesondere Automobilunternehmen und deren Zulieferer verstärkt als Interessenten auf.

Hintergrund dieser Marktentwicklung ist der Trend zum Bau immer leichterer und komfortablerer Autos. Dabei werden schwerere Metallteile kontinuierlich durch Plastikteile ersetzt. Aber auch in anderen Branchen verdrängen Plastikteile aufgrund der immer weiter verbesserten Eigenschaften andere Materialien.

Aufbau von neuen Produktionsstandorten im Ausland

Als strategischer Partner von großen, international tätigen Konzernen sichert sich die Sparte die Einbindung in neue Entwicklungsprojekte. Um die Kundenbindung weiter zu erhöhen und neue regionale Märkte zu erschließen wird der Konzern die Kunststoffaktivitäten international ausbauen. Geplant ist der Aufbau von Fertigungsbetrieben in Fernost und auf dem amerikanischen Kontinent. Damit wird die Sparte an solchen Standorten präsent sein, an denen bereits heute strategische Kunden produzieren. Der Aufbau der entsprechenden Gesellschaften und Kapazitäten wird im Rahmen von Joint Ventures mit bereits im lokalen Markt tätigen Unternehmen umgesetzt werden. Noch in 2004 wird ein Produktionsstandort in China den Betrieb aufnehmen.

Sparte Explosivstoffe

Unsere Aktivitäten im Explosivstoffgeschäft konzentrieren sich auf das Angebot einer breiten Palette von Industriesprengstoffen für verschiedenste Anwendungen. In 2003 haben wir die Sparte mit der Übernahme der WESTSPRENG als Markt- und Technologieführer in Deutschland und großen Anbieter in Europa positioniert.

Die Wurzeln der konzerneigenen Sprengstoffaktivitäten gehen zurück auf das Jahr 1891 und die Gründung einer Fabrik für Sicherheitssprengstoffe. Heute produzieren wir ein umfassendes Angebot an klassischen und modernen Sprengstoffen für unterschiedliche Einsatzgebiete und Branchen.

Nach der Akquisition der WESTSPRENG in 2003 macht die Produktion von Emulsionen den größten Anteil am Produktportfolio aus. Flüssige Emulsionen, die sowohl als Pumpemulsionen als auch in Patronenform eingesetzt werden, gehören zu den modernsten Sprengprodukten und zeichnen sich durch eine hohe Effizienz und Sicherheit bei einfachster Handhabung und vielfältigen Einsatzmöglichkeiten aus. Daneben bietet die Sparte auch klassische, pulverförmige ANC bzw. ANFO Sprengstoffe. Sowohl Emulsionen als auch ANC/ANFO-Produkte finden aktuell vorwiegend im Marktsegment Steine/Erden Anwendung, insbesondere im Straßen- und Tunnelbau sowie in Steinbrüchen.

Des Weiteren produziert die Sparte Sicherheitssprengstoffe für den Steinkohlebergbau, sogenannte Wettersprengstoffe. Diese verhindern ein Entzünden der im Untertagebergbau eventuell austretenden Gase bei der Detonation. Hier besteht ein Alleinlieferungsvertrag mit der Deutsche Steinkohle AG.

Weltweit präsent ist die Sparte mit einer starken Marke im Schwarzpulvergeschäft. Geliefert werden hochwertige Pulver in verschiedensten Rezepturen unter anderem für den Einsatz in der Jagd und Pyrotechnik.

Ergänzt wird das umfassende Angebot an Sprengprodukten durch beratende, ausführende und überwachende Dienstleistungen sowie Sprengzubehör wie Zünder und Zündschnüre.

Explosivstoffsparte ist Markt- und Technologieführer

Im Frühjahr 2003 haben wir mit der WESTSPRENG den Technologieführer für Emulsionen übernommen und damit die Sparte als Markt- und Technologieführer für Industriesprengstoffe in Deutschland positioniert (ohne Berücksichtigung des geschlossenen Marktes der Kali- und Salzindustrie). Mit knapp 20.000 t liefern die Unternehmen der Konzernsparte fast 45 % der in Deutschland jährlich nachgefragten Menge an Industriesprengstoff. Damit verfügt die Sparte nunmehr nicht nur über eine sehr lange Tradition und Erfahrung in der Produktion dieser hochsensiblen Produkte sowie über die notwendigen, umfassenden behördlichen Genehmigungen, sondern auch über die erforderliche Marktpräsenz, um diesen rentablen Bereich erfolgreich weiter auszubauen.

Ein hohes organisches Wachstumspotenzial ergibt sich aus einem dichten Netz an Produktions- und Vertriebsstandorten im Ausland, insbesondere in Osteuropa. Sowohl in Polen als auch in Ungarn wurden in den letzten Jahren neue Produktionen aufgebaut. Zusätzlich kann die Sparte aus nahe der Grenze gelegenen Standorten weitere Zielregionen in Osteuropa beliefern. In den osteuropäischen Staaten werden im Zuge des Beitritts zur EU erhöhte Aufwendungen für die Modernisierung der Infrastrukturen erwartet.

Spartenorganisation auf Wachstum ausgerichtet

Der Sprengstoffmarkt ist ein in Westeuropa in hohem Maße gesättigter Markt, d.h. ein organisches Wachstum ist fast nur noch mit der Erschließung neuer Regionen und mit der Entwicklung neuer Anwendungen möglich.

Beide Aktivitäten werden von uns intensiv forciert. Die Produktion von Sprengstoffen für neue Einsatzgebiete ist bereits weit fortgeschritten. Hiermit können neue Märkte für unsere Sprengstoffe erreicht werden, in denen bisher nur konzernfremde Produkte Anwendung fanden.

Neben dem Erreichen eines organischen Wachstums ist die Sparte aber auch verstärkt auf einen Ausbau der Aktivitäten über Akquisitionen und Kooperationen ausgerichtet. Die Organisationsstruktur ermöglicht die Einbindung weiterer Anbieter im Rahmen von Unternehmenskäufen oder Fusionen, um die Sparte zu einem europäischen Explosivstoffkonzern auszubauen.

Qualitätsmanagement

Kundenorientierung sichert Wettbewerbsfähigkeit

Die stetige Verbesserung der von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen ist der Kerngedanke unserer Qualitätsphilosophie. Die kontinuierliche Überprüfung und dynamische Weiterentwicklung der Leistungen wird dabei durch in den einzelnen Unternehmen implementierte Qualitätsprogramme und Managementsysteme gewährleistet. Ziel ist die stetige Steigerung des Qualitätsbewusstseins aller Beschäftigten, um die Kundenzufriedenheit zu maximieren. Die im Konzern gelebte Kundenorientierung fordert, dass die Ansprüche der Kunden zur vollsten Zufriedenheit erfüllt und gleichzeitig gegenüber Wettbewerbern Mehrwerte für den Kunden geschaffen werden. Diese Maxime bedingt enge Kundenbeziehungen und eine große Nähe zum Absatzmarkt. Nur wenn wir schon frühzeitig neue Marktentwicklungen und veränderte Kundenanforderungen erkennen und vorhersehen, haben wir die Möglichkeit, über die Anpassung des eigenen Angebots Vorteile im Markt zu generieren.

Qualitätsmanagement in hohem Maße institutionalisiert

In den einzelnen Tochtergesellschaften des Konzerns sind standortübergreifend harmonisierte und abgestimmte Qualitätsmanagementsysteme und -programme implementiert, die eine qualitätsbewusste Ausrichtung des Angebots sicherstellen. Mit der Standardisierung von Verfahrens- und Prozessabläufen wird jedoch nicht nur die Qualitätsphilosophie in den einzelnen Sparten verankert, es wird zusätzlich eine Beschleunigung von Arbeitsabläufen erreicht bei gleichzeitiger Minimierung von Risiken aus der Geschäftstätigkeit.

Dabei sichert die Einrichtung einer zentralen, EDV-basierten Dokumentenverwaltung eine hohe Anwenderfreundlichkeit und Übersichtlichkeit beim Zugriff auf die Unternehmensdokumentation. Zur Anwendung der jeweiligen Dokumentationen werden umfassende Schulungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt.

Integriertes Managementsystem erfolgreich eingeführt

Neben der Anpassung der einzelnen Managementsysteme an neue Erkenntnisse und interne Entwicklungen steht vor allem die Zusammenführung der bestehenden Normforderungen und Empfehlungen aus den einzelnen Regelwerken zum Qualitätsmanagement, Umweltschutz sowie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz zu einem integrierten Managementsystem im Mittelpunkt. Hier haben wir in 2003 mit der Einrichtung eines solchen Systems an verschiedenen Standorten einen wichtigen Schritt nach vorne gemacht.

Die Dokumentationen zu den einzelnen Regelwerken wurden zu einem umfassenden Managementtool zusammengefasst,

das eine ganzheitliche, prozessorientierte Betrachtung der Arbeitsabläufe und Verfahren ermöglicht.

Zahlreiche Audits und Zertifizierungen in 2003

In allen Sparten und nahezu allen Tochtergesellschaften wurden in 2003 erfolgreich interne und externe Audits und Zertifizierungen durchgeführt. Die Mehrzahl betraf Kundenaudits, darunter auch sehr anspruchsvolle Prüfungen durch große, internationale Konzerne, deren Anforderungen an Qualitätsmanagement, Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Arbeitssicherheit über internationale Regelwerke hinausgehen.

An den Standorten Salzbergen und Hamburg wurde das integrierte Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2000 (Qualitätsmanagement), DIN EN ISO 14001 (Umweltschutz) und OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) durch die DQS zertifiziert. In Ergänzung dazu erfolgte in der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe gleichzeitig die Akkreditierung der Laboratorien durch die DASIM-Deutsche Akkreditierungs-Stelle Mineralöl nach der Norm DIN EN ISO/IEC 17025.

Die Kunststoffteile-Produktion wurde gemäß den umfassenden und detaillierten „Zertifizierungsvorgaben der Automobilindustrie zur Technischen Spezifikation ISO/TS 16949:2002“ zertifiziert.

Im Rahmen des Kontinuierlichen Verbesserungs Prozesses (KVP) fanden parallel zu den externen Audits wieder eine ganze Reihe von internen Audits statt. Durch diese Audits wurden zahlreiche Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen abgeleitet und systematisch umgesetzt.

Erfolgreiche Arbeit wird in 2004 fortgesetzt

Auch für das neue Geschäftsjahr sind bereits wieder umfangreiche Maßnahmen zur Gewährleistung einer hohen Produkt- und Dienstleistungsqualität geplant. Wesentlicher Aufgabenschwerpunkt ist der zusätzliche Ausbau der Managementsysteme an allen Standorten mit dem Ziel einer weiteren Anhebung des konzernweiten Zertifizierungsniveaus. Durch einen intensiven Erfahrungsaustausch untereinander werden Synergien genutzt und die jeweils besten Ideen und Konzepte umgesetzt. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt ist die Optimierung der in diversen Workshops definierten und visualisierten Prozesse.

Daneben wird die Softwarestruktur zur Dokumentation der Unternehmensprozesse vereinheitlicht. Im Zuge eines neuen Beauftragtenwesens werden in 2004 vermehrt einzelne Aufgabenbereiche dezentral organisiert.

Umweltschutz und Sicherheit

Umweltschutz und Sicherheit genießen höchste Priorität

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und die Minimierung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen sind in unserer Konzernpolitik fest verankert. Unsere hohen Ansprüche resultieren dabei aus dem täglichen Umgang mit Gefahrstoffen, vor allem in den Sparten Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe sowie Explosivstoffe. Alle Tochtergesellschaften haben sich zur Einhaltung höchster Sicherheitsanforderungen verpflichtet, die sowohl dem Schutz derMitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch der Ökologie dienen. Die wesentlichen Prozessabläufe werden zudem regelmäßig in Bezug auf ihre Emissionen und umweltfreundlicherer Verfahrensalternativen geprüft.

Einbettung in Managementsysteme

Neben der Durchführung von technischen Maßnahmen zum Ausbau des Umweltschutzes und der Sicherheit wird unsere Verantwortung auch in der zentralen Institutionalisierung umweltschutzbezogener und sicherheitstechnischer Vorschriften und Normen im Rahmen unseres Managementsystems deutlich. Darüber hinaus werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich geschult und für die Themen Umweltschutz und Arbeitssicherheit sensibilisiert.

Umweltprogramme initiiert

In den einzelnen Sparten werden anlagenspezifische Programme vorangetrieben, um Prozesse bezüglich der Reinhaltung von Wasser, Luft und Boden zu optimieren sowie Abfälle zu minimieren.

Der Großteil der in 2003 abgeschlossenen oder noch laufenden Investitionen betrifft die Produktionsanlagen in unserer chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte. Mit der Umsetzung technischer Umweltschutzmaßnahmen reduzieren wir sowohl Stoff- als auch Geruchs- und Schallemissionen.

Ein wichtiges Projekt ist dabei der Bau der thermischen Abfallbehandlungsanlage am Standort Salzbergen. Mit der Inbetriebnahme der Anlage und der gleichzeitigen Reduktion des Betriebs des Heizölkraftwerks können wir die im Rahmen der Energieerzeugung anfallenden Luftemissionen deutlich senken. In 2004 wird am Standort zudem die Restgasverbrennung um eine neue Rauchgasentschwefelungsanlage erweitert.

Programme zum Gesundheitsschutz werden ausgeweitet

Im Rahmen der Arbeitssicherheit sind die Instrumente zur Unfallvermeidung weitestgehend optimiert. Diese Entwicklung wird durch die nachhaltig geringe Anzahl anmeldepflichtigen Unfällen im Konzern belegt.

Daneben konzentrieren wir uns nunmehr verstärkt auf die Themen Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Durch die Einrichtung von Pilotprojekten sollen verschiedene Maßnahmen und Programme erarbeitet werden, die Gesundheitsschädigungen an einzelnen Arbeitsplätzen ausschließen.

In Kooperation mit einer großen Krankenkasse haben wir dahingehend in einigen Konzernunternehmen ein Gesundheitsprogramm initiiert, das sowohl technische Arbeitsplätze als auch die Arbeitsbedingungen in Verwaltungen auf ihre Auswirkungen auf die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prüft. Für 2004 ist die Erarbeitung eines Ernährungsprogramms zur Ergänzung der laufenden Gesundheitsförderung geplant.

KUNSTSTOFFE

Geschäftsverlauf

Schwieriges wirtschaftliches Umfeld in Europa

Auch in 2003 hat sich die Konjunktur in den wichtigsten europäischen Industrienationen nur verhalten entwickelt. Dabei gehörte die deutsche Volkswirtschaft mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von real 0,1 % zu den Schlusslichtern in Europa. Belastend wirkte sich vor allem eine weiterhin schwache Konsumnachfrage aus, die durch die anhaltende Unsicherheit in Bezug auf politische Reformen und eine negative Entwicklung am Arbeitsmarkt herbeigeführt wurde. Zusätzlich haben auch Unternehmen ihre Investitionsausgaben reduziert, so dass selbst ein leicht gestiegener Staatskonsum sowie in geringem Umfang zunehmende Exporte nicht verhindern konnten, dass die Wirtschaftsleistung in Deutschland zum ersten Mal seit zehn Jahren wieder zurückgegangen ist.

H&R WASAG-Konzern weiter auf Wachstumskurs

Der H&R WASAG-Konzern hat in diesem schwierigen Umfeld eine gute Entwicklung erzielt und seine Aktivitäten konsequent auf die Konzernstrategie ausgerichtet. Durch zwei bedeutende Akquisitionen hat H&R WASAG in 2003 führende nationale und internationale Marktpositionen in den Geschäftssparten Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe sowie Explosivstoffe gesichert. Daneben ist die Kunststoffsparte weiter als Technologieführer erfolgreich am Markt aktiv. Damit sind alle operativen Sparten der H&R WASAG AG in ihren Märkten führend und strategisch aussichtsreich positioniert. Mit den Akquisitionen hat der Konzern gleichzeitig die Grundlage für ein sprunghaftes Umsatz- und Ergebniswachstum im neuen Geschäftsjahr 2004 gelegt.

Ende April hat der Konzern die Westspreng GmbH Sprengstoffe + Sprengtechnik (WESTSPRENG) mit Wirkung zum Jahresbeginn 2003 übernommen (Konsolidierung ab dem 1. Mai 2003). Die Gesellschaft ist in Deutschland Marktführer bei der Produktion moderner Emulsionssprengstoffe und verfügt über ein dichtes Netzwerk an operativen Tochtergesellschaften insbesondere in den Wachstumsmärkten Osteuropas. Die Explosivstoffsparte der H&R WASAG AG ist durch die Integration der WESTSPRENG zum führenden Anbieter von Industriesprengstoffen in Deutschland aufgestiegen. Damit hat der Konzern die kleinste Geschäftssparte in 2003 zum dritten gesunden Standbein weiterentwickelt.

Im Oktober hat H&R WASAG dann die europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten des britischen Ölkonzerns BP mit wirtschaftlicher Wirkung zum 2. Januar 2004 erworben. Mit der Spezialraffinerie in Hamburg-Neuhof und drei Misch- und Abfüllanlagen (Konversionsanlagen) in England sowie den Niederlanden umfasst der Kauf insgesamt vier Produktionsstandorte. Darüber hinaus hat sich der Konzern auch

die Lieferrechte an Spezialprodukten einer weiterhin zur BP gehörenden Raffinerie in England gesichert und die gesamte Vertriebseinheit für Spezialprodukte in Europa von der BP übernommen. Die chemisch-pharmazeutische Rohstoffsparte wird mit der Integration der neuen Aktivitäten ihre bereits vorher schon hervorragenden Marktpositionen in Deutschland und Europa noch einmal ausbauen und festigen.

Umsatz akquisitionsbedingt über Vorjahr

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf € 211,2 Mio. (2002: € 191,6 Mio.) angestiegen. Das Wachstum basiert ausschließlich auf der erstmaligen Einbeziehung der WESTSPRENG, die ab dem 1. Mai 2003 konsolidiert wurde. Auf die WESTSPRENG-Gruppe entfiel in diesen acht Monaten ein Umsatz von insgesamt € 25,5 Mio., der Umsatz der Explosivstoffsparte stieg in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr auf € 39,2 Mio. (2002: € 12,4 Mio.). Leicht rückläufig haben sich hingegen die Erlöse der umsatzstärksten Sparte Chemisch-pharmazeutische

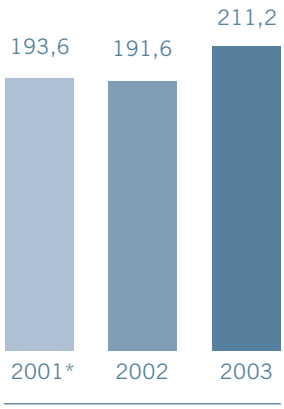
Umsätze der Geschäftssparten

(in € Mio.)	*2003*	*2002*	*Veränderung in %*
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	139,2	146,6	- 5 %
Kunststoffe	33,0	32,7	+ 1 %
Explosivstoffe	39,2	12,4	+ 216 %
Summe Spartenumsätze	211,4	191,7	+ 10 %
Sonstige Aktivitäten	1,3	1,7	- 24 %
Konsolidierung	- 1,5	- 1,8	—
Konzernumsatz	**211,2**	**191,6**	**+ 10 %**

Rohstoffe entwickelt, die sich zum 31. Dezember 2003 auf € 139,2 Mio. (2002: € 146,6 Mio.) summierten. Der Grund hierfür lag vor allem in einem gesunkenen Inlandsabsatz der produzierten Spezialprodukte aufgrund der allgemeinen Konjunkturentwicklung. Der Umsatz der Kunststoffsparte lag mit € 33,0 Mio. (2002: € 32,7 Mio.) auf dem Niveau des Vorjahres, trotz des Wegfalls von ca. 10 % des Vorjahresumsatzes aufgrund von Werksschließungen oder -verlegungen und Insolvenzen von Kunden.

Die unterschiedlichen Erlösentwicklungen in den Geschäftssparten haben dazu geführt, dass sich das Verhältnis der Spartenumsätze zueinander im Gegensatz zu 2002 leicht verschoben hat. Mit 66 % (2002: 77 %) entfiel auf die chemisch-pharmazeutische Rohstoffsparte jedoch noch immer der größte Anteil. Durch die Integration der WESTSPRENG ist der Umsatzanteil der Explosivstoffsparte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 19 % (2002: 6 %) angestiegen. Die Erlöse der Sparte Kunststoffe machten in 2003 15 % (2002: 17 %) aller Spartenumsätze aus.

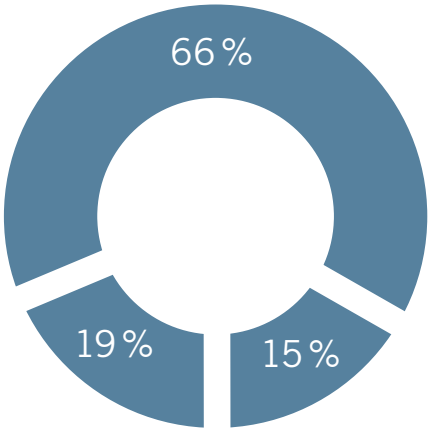
Konzernumsatz (in € Mio.)



** nach HGB*

Spartenumsätze in %

66 % Chem.-pharm. Rohstoffe, 15 % Kunststoffe, 19 % Explosivstoffe



Ergebnis

Ergebnis-Kennzahlen des H&R WASAG-Konzerns

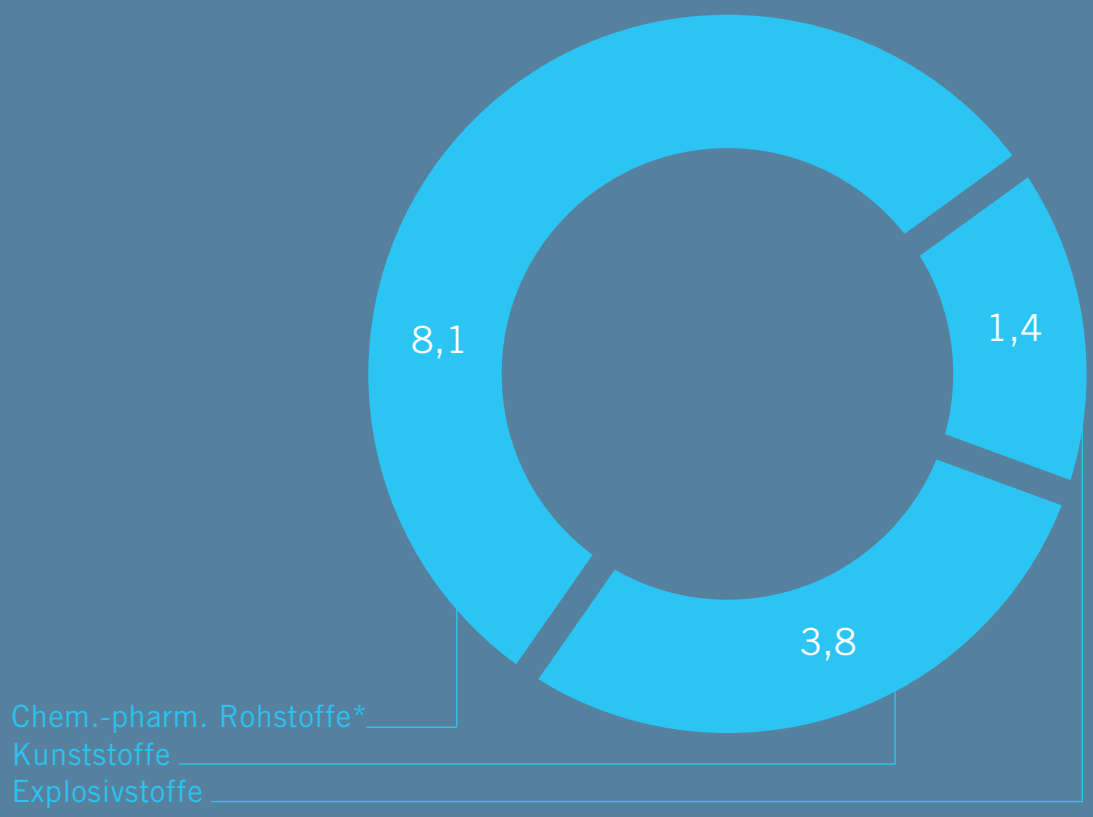
(in € Mio.)	2003	2002	Veränderung in %
Umsatz	211,2	191,6	+ 10 %
Konzern-Betriebsergebnis	12,7	9,8	+ 30 %
in % vom Umsatz	6,0	5,1	+ 0,9 % -Pkt.
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (und Minderheitenanteilen)	10,6	8,2	+ 29 %
in % vom Umsatz	5,0	4,3	+ 0,7 % -Pkt.
Konzern-Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	5,8	4,4	+ 32 %
in % vom Umsatz	2,7	2,3	+ 0,4 % -Pkt.
Konzerngewinn	4,9	4,4	+ 11 %
in % vom Umsatz	2,3	2,3	—

Ergebnisse deutlich verbessert

Parallel zum Umsatzwachstum haben sich auch die wesentlichen Aufwandspositionen verändert, insbesondere im Zuge der Einbeziehung der WESTSPRENG. Durch allgemeine Kostensenkungen konnte das Konzern-Betriebsergebnis auf € 12,7 Mio. (2002: € 9,8 Mio.) deutlich gesteigert werden. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (und Minderheitenanteilen) stieg auf € 10,6 Mio. (2002: € 8,2 Mio.) und erreichte damit eine Umsatzrendite von 5,0 % (2002: 4,3 %).

Nach einer Ertragsteuerbelastung von € 4,8 Mio. (2002: € 3,8 Mio.) liegt das Ergebnis vor Minderheitenanteilen bei € 5,8 Mio. (2002: € 4,4 Mio.). Im Rahmen der WESTSPRENG-Übernahme wurden die Anteile an der WESTSPRENG gegen Ausgabe neuer Anteile an der Konzerntochter SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH (SYTHENGRUND) übernommen. Die ehemaligen Gesellschafter der WESTSPRENG haben das Recht, diese Anteile an der SYTHENGRUND ab Ende 2006 gegen neu zu schaffende Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG (in der Summe insgesamt 2.875.000 Stück) zu tauschen.

Ergebnis vor Ertragsteuern nach Sparten (in € Mio.)



* Vor konzernneutralen Sondereffekten aus erhöhten Abschreibungen und Zinsaufwendungen aufgrund eines internen Verkaufs von Aktivitäten; vgl. Seite 41 ff.

Spartenergebnisse vor Ertragsteuern

(in € Mio.)	2003	2002	Veränderung in %
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe [1]	8,1	8,5	- 5 %
Kunststoffe	3,8	3,5	+ 9 %
Explosivstoffe	1,4	1,4 [2]	–
Gesamt	**13,3**	**13,4**	**- 1 %**

1) Zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen wurden die auf Konzernebene neutralen Kundenstammabschreibungen (€ 3,0 Mio., Vorjahr € 0,5 Mio.) und Zinsaufwendungen (€ 0,9 Mio., Vorjahr € 0 Mio.) bei der Darstellung nicht berücksichtigt; vgl. Seite 41 ff.
2) Inklusive einem außerordentlichen Ertrag von € 0,5 Mio. aus dem Verkauf von Grundstücken und Immoblien

Die außenstehenden Gesellschafter der SYTHENGRUND sind aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages nicht unmittelbar am Gewinn der Gesellschaft beteiligt. Sie erhalten eine Ausgleichsleistung nach § 304 AktG von der H&R WASAG AG. In 2003 entfielen auf das Konzernergebnis insgesamt Minderheitenanteile von € 0,9 Mio.

Positive Ergebnisbeiträge aus allen Sparten

Die Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe hat ein Ergebnis vor Ertragsteuern und Sondereffekten von € 8,1 Mio. (2002: € 8,5 Mio.) erzielt. Sondereffekte resultieren aus dem konzerninternen Verkauf von Aktivitäten, bei denen in 2002 und 2003 für unterschiedliche Zeiträume Abschreibungen und Zinsaufwendungen angefallen sind (vgl. Seite 41 ff.).

Der Ergebnisbeitrag der Kunststoffsparte hat sich auf € 3,8 Mio. (2002: € 3,5 Mio.) verbessert. Maßgeblich für diese er-

freuliche Entwicklung war die konsequente Umsetzung von Produktivitätssteigerungen und Kostensenkungen.

Das Ergebnis der Explosivstoffsparte hat sich mit € 1,4 Mio. (2002: € 1,4 Mio.) nicht verändert. Bei der Bewertung des Vorjahresergebnisses sind jedoch außerordentliche Erträge von € 0,5 Mio. aus dem Verkauf von Grundstücken und Immobilien in 2002 zu berücksichtigen.

Dividendenvorschlag von € 0,30

Die H&R WASAG AG weist für 2003 einen Jahresüberschuss nach HGB von € 4,7 Mio. aus. Dabei wurden im Berichtsjahr die restlichen steuerlichen Verlustvorträge aufgebraucht. Unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags von € 23,4 Mio. liegt der Bilanzgewinn der AG zum 31. Dezember 2003 bei € 28,2 Mio. Hiervon sollen € 5,7 Mio. als Dividende von € 0,30 je Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Die Ausschüttung je Aktie liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres, bereinigt um einen in 2003 zusätzlich gezahlten, einmaligen Bonus von € 0,15 je Aktie.

Erklärung zu verbundenen Unternehmen

Im Interesse einer umfassenden Berichterstattung haben sich Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, anlässlich der wiederholten Präsenzmehrheit der Hansen & Rosenthal-Gruppe trotz deren Beteiligung von weniger als 50 % eine Berichterstattung nach § 312 AktG (sog. Abhängigkeitsbericht) vorzunehmen.

Zur Zusammenarbeit mit verbundenen Unternehmen aus der Hansen & Rosenthal-Gruppe im Geschäftsjahr 2003 erklärt der Vorstand entsprechend § 312 Aktiengesetz:

"Die H&R WASAG AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde oder die Maßnahme ergriffen oder unterlassen wurde, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Der H&R WASAG AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden."

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE

Entwicklungen in den Geschäftssparten

Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe

Segmente:
Spezialraffinerie-Aktivitäten
Blending

Umsatz und Ergebnis

(in € Mio.)	2003	2002	Veränderung in %
Umsatz	139,2	146,6	- 5 %
Ergebnis vor Ertragsteuern*	8,1	8,5	- 5 %
Umsatzrendite (in %)	5,8	5,8	–

* Zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen wurden die auf Konzernebene neutralen Kundenstammabschreibungen (€ 3,0 Mio., Vorjahr € 0,5 Mio.) und Zinsaufwendungen (€ 0,9 Mio., Vorjahr € 0 Mio.) bei der Darstellung nicht berücksichtigt; siehe unten

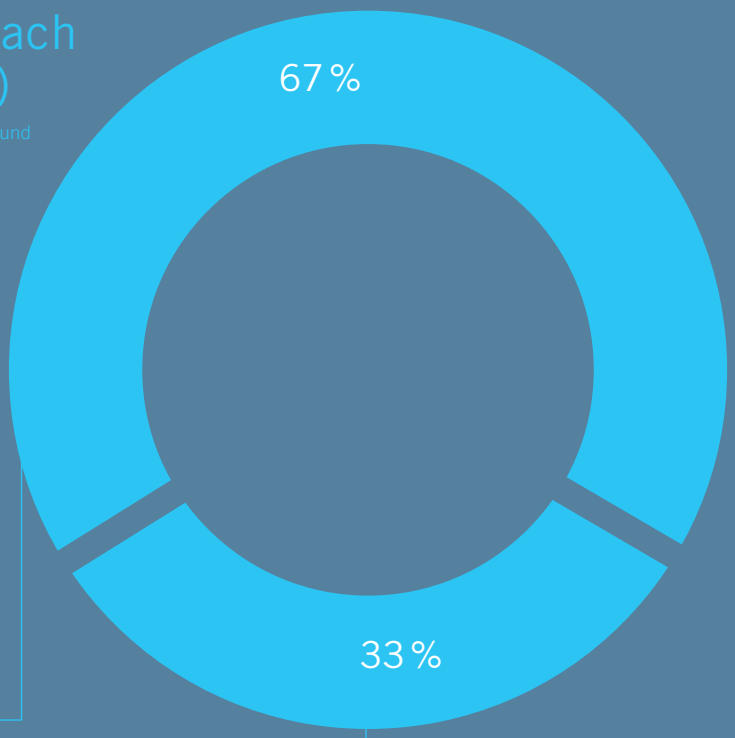
Irak-Krise und Konjunkturschwäche belasteten Geschäftsentwicklung

Die Aktivitäten der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte haben sich im Berichtszeitraum in einem schwierigen Umfeld insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Der Spartenumsatz lag mit € 139,2 Mio. (2002: € 146,6 Mio.) jedoch leicht unter dem Vorjahr. Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Sondereffekten erreichte € 8,1 Mio. (2002: € 8,5 Mio.). Für das Spartenergebnis wirksame Sondereffekte resultieren aus dem Verkauf des legierten Schmierstoffgeschäfts innerhalb des Konzerns an die J.P.S. Schmierstoff-

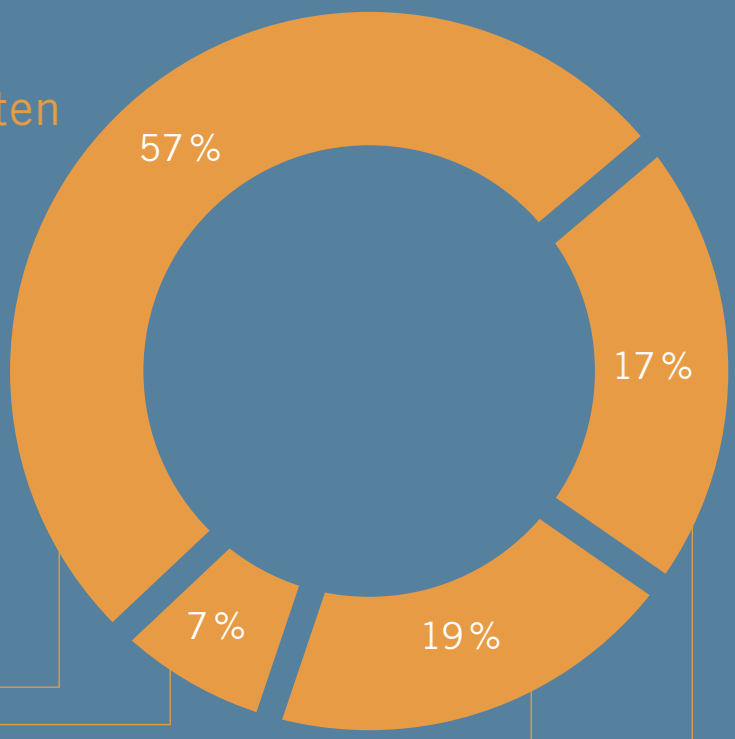
Produktabsatz nach Regionen*(in %)

* nach Vertrieb durch eigene Gesellschaften und externe Vertiebspartner



Deutschland
Rest Europa

Umsatz nach Produktsegmenten (in %)



Sonstige Spezialitäten
Nebenprodukte
Paraffine
Medizinische Weißöle

vertrieb GmbH in 2002. Der Verkauf erfolgte vor dem Hintergrund der besseren Abgrenzung dieser Aktivitäten. Die J.P.S. schreibt den erworbenen Kundenstamm linear ab. Diese Abschreibungen fielen innerhalb der Sparte im Vorjahr nur für die Monate November und Dezember an, im Berichtszeitraum allerdings für das komplette Jahr. Hinzu kommen erhöhte Zinsaufwendungen, die mit Fälligkeit des Kaufpreises zum 31. Dezember 2002 im Zuge der konzerninternen Finanzierung des Kaufs in 2003 erstmalig gezahlt wurden. Die entsprechenden Aufwendungen summierten sich in 2002 auf € 0,5 Mio., in 2003 auf € 3,9 Mio.

Hohe Auslastung der Raffineriekapazitäten

Der Rückgang des Spartenumsatzes im Vergleich zum Vorjahr beruht auf einem leicht gesunkenen Absatz von chemisch-pharmazeutischen Hauptprodukten. Im Zuge des zurückhaltenden Konsums in Deutschland haben viele inländische Kunden der Sparte ihre Produktionen zurückgefahren. Daher wurden u.a. weniger Paraffine und Weißöle nachgefragt, zwei der umsatzstärksten Produktgruppen der Sparte. Aufgrund des im Jahresverlauf nachhaltig gestiegenen Währungskurses des Euro hat auch der Exportabsatz leicht abgenommen. Insgesamt hat sich die Absatzmenge der produzierten Hauptprodukte auf knapp 239.000 t (2002: 244.000 t) leicht verringert.

Die Raffineriekapazitäten des Konzerns waren im Jahresverlauf jedoch voll ausgelastet. Allein die Zukäufe von Produkten wurden reduziert. Zukäufe werden dann getätigt, wenn die eigenen Produktionskapazitäten die Nachfrage der Kunden nicht decken können. Wirtschaftlich betrachtet sind Zukäufe nahezu bedeutungslos, da hierbei nur geringe Handelsmargen anfallen.

Hohe Volatilität bei den Rohstoffpreisen

Im Jahresdurchschnitt lag der Rohölpreis 15 % über dem Vorjahr, wobei der Anstieg durch die Entwicklung des US$-Währungskurses kompensiert wurde. Innerhalb des Jahres führten vor allem die politischen Unruhen in Venezuela sowie die militärische Intervention der USA im Irak zu kurzfristig sehr starken Preisausschlägen bei Rohöl. Hinzu kam eine stetige Verknappung der Lagerbestände der OECD-Staaten im Zuge eines starken Wirtschaftswachstums in Südostasien, speziell in China. Während eine kontinuierliche und absehbare Rohölpreisentwicklung keine Auswirkungen auf die Ergebnis-stabilität der Sparte haben, können bei starken Ausschlägen in kürzester Zeit die Margen bei der Herstellung chemisch-pharmazeutischer Spezialprodukte deutlichen Schwankungen unterliegen.

Eine solche Belastung trat im Zuge der Irak-Krise auf. Ein durch die Zuspitzung des Konflikts innerhalb weniger

Wochen stark gestiegener Rohölpreis hat zu einer Verteuerung der wichtigsten Rohstoffe Atmosphärischer Rückstand sowie Vakuumgasöl geführt. Die Verkaufspreise der eigenen Produkte konnten nur mit einer zeitlichen Verzögerung von vier bis acht Wochen an das neue Rohstoffpreisniveau angepasst werden. Die in diesem Zeitraum angefallenen Verluste (sogenannte windfall-losses) wurden jedoch dadurch größtenteils wieder ausgeglichen, dass die Margen nach der eingetretenen Entspannung am Rohölmarkt für einen Zeitraum von wenigen Wochen die Planwerte überschritten (windfall-profits). Darüber hinaus konnten die Belastungen ergebnis- und liquiditätswirksam auch durch eine Verschiebung von Investitionen sowie die Umsetzung von Kostensenkungsprogrammen kompensiert werden.

Bei den Paraffinen war in der zweiten Jahreshälfte ein verstärkter Preisdruck durch ein Überangebot chinesischer Ware zu verzeichnen. Im Durchschnitt lagen die Erlöse bei den wichtigsten Produktgruppen in 2003 allerdings auf dem Niveau des Vorjahres.

Neue Feindestillation in Betrieb genommen

Planmäßig wurde zum Beginn 2003 eine neue Feindestillation am Standort Salzbergen in Betrieb genommen. Durch die neue Anlage wurden die Kapazitäten in diesem Bereich verdoppelt und es wurde die Voraussetzung zur umfangreichen Produktion von ISO-Paraffinen geschaffen. Es wird erwartet, dass ISO-Paraffine in Zukunft von verschiedenen Industrien verstärkt als Grundstoffe nachgefragt werden. Mit der Inbetriebnahme der neuen Feindestillation hat die Sparte ihre Angebotspalette somit kundenorientiert erweitert.

Die Auslastung der Anlage lag im Berichtszeitraum über der Kapazität der Altanlage, die bei Bedarf auch weiter zur Produktion von Feindestillaten genutzt werden kann. Der Verkauf von ISO-Paraffinen hat sich noch nicht zufriedenstellend entwickelt. Nachdem in einem ersten Schritt Produktmuster zur Prüfung an die relevanten Zielgruppen versandt wurden, wird für die kommenden Monate ein Anziehen der Auftragslage erwartet.

In 2003 hat die Sparte eine Reihe von Forschungs- und Entwicklungsprojekten vorangetrieben. Ein wesentlicher Anteil entfiel auf Maßnahmen zur Entwicklung und Freigabe von Paraffinen. Allerdings wurde die Fortführung des Forschungs- und Entwicklungsprojekts "Umesterung nativer Öle" im Laufe des Berichtsjahres erst einmal ausgesetzt. Der Grund hierfür liegt in einer Verschlechterung des Marktumfelds für chemisch-pharmazeutische Produkte auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Sowohl eine effiziente Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen als auch ein befriedigender Absatz der Produkte kann im aktuellen Marktumfeld nicht in einem notwendigen Maße garantiert werden.

Strategische Positionierung der Blending-Aktivitäten verbessert

Auch die Aktivitäten des Konzerns im Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen wurde durch die volatile Rohölpreisentwicklung beeinflusst. Während im Frühjahr und Sommer die Mengen rückläufig waren, hat sich die Beschäftigung in den letzten Monaten des Berichtszeitraums wieder erholt. Die unterschiedlichen Auslastungen konnten durch die Anpassung der Personalstruktur bewältigt werden.

In 2003 ist es dem Konzern gelungen, die Positionierung der Blending-Aktivitäten als kompetenter Dienstleister im Schmierstoffgeschäft weiter zu verbessern. Nachdem das Dienstleistungsgeschäft bisher sehr stark durch die Produktion des kompletten Schmierstoffprogramms der ARAL geprägt war, konnten nach der Kündigung des ARAL-Vertrags zum 31. Dezember 2003 bereits im Berichtszeitraum neue Aufträge internationaler Konzerne akquiriert werden. Dabei wurden sowohl die Produktions- als auch die Laborkapazitäten des Misch- und Abfüllbetriebs am Standort Salzbergen erfolgreich umfangreichen Kundenaudits und Prüfungen unterzogen.

Die in 2002 in einer eigenen Konzerngesellschaft gebündelten Aktivitäten im legierten Schmierstoffgeschäft haben sich stabil entwickelt.

Übernahme der ESP

Im Oktober hat der H&R WASAG-Konzern die europäischen Spezialraffinerieaktivitäten (ESP, European Special Products) der BP zum Jahresbeginn 2004 erworben, die sich im Zuge der Konzentration auf ihr Kerngeschäft von der Produktion chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten trennt. Die Übernahme umfasst eine Spezialraffinerie in Hamburg-Neuhof, zwei Misch- und Abfüllanlagen in Chorley und Tipton (beide Großbritannien) sowie eine weitere Konversionsanlage im niederländischen Nuth.

Zusätzlich wurden die Lieferrechte an Spezialprodukten der BP-Raffinerie Coryton (Großbritannien) erworben, die zukünftig über das Vertriebsnetz des Konzerns verkauft werden. H&R WASAG hat auch die für das Europageschäft zuständige Vertriebseinheit der BP übernommen. Insgesamt wurden 308 neue Beschäftigte im Januar 2004 in die Sparte integriert.

Die neuen Anlagen produzieren die gleichen chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten, die der Konzern bereits am Standort Salzbergen herstellt. Damit kann H&R WASAG die führenden Marktpositionen in den relevanten Produktbereichen auf nationaler und europäischer Ebene weiter festigen und sogar noch einmal ausbauen. In allen wichtigen Marktsegmenten ist die Sparte nach der Übernahme entweder der größte Anbieter in Europa oder als Nummer zwei aussichtsreich positioniert.

Darüber hinaus beinhaltet der Kauf auch Patentrechte an einer innovativen Verfahrenstechnik zur Produktion kennzeichnungsfreier Weichmacher. Es wird erwartet, dass diese sehr umweltfreundlichen Produkte zukünftig verstärkt vom Markt nachgefragt werden. Im Fokus steht dabei vor allem die Reifenindustrie, die diese Spezialchemikalien zur Beimischung für Autoreifen nutzt.

Ausbringungsmenge mehr als verdoppelt

Mit dem Erwerb der ESP wird der Konzern seine Ausbringungsmenge an Hauptprodukten ab 2004 von bisher bis zu 300.000 t p.a. auf 800.000 t p.a. mehr als verdoppeln. Beide Raffineriestandorte (Salzbergen, Hamburg) produzieren jährlich jeweils ca. 300.000 t chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte. Hinzu kommen 200.000 t von den anderen Standorten des Konzerns und der weiterhin zur BP gehörenden Raffinerie in Coryton.

Zusätzlich fallen bei der Herstellung der Spezialitäten ca. 400.000 t Nebenprodukte (im Wesentlichen schweres Heizöl) im Jahr an. Durch den Verkauf der erhöhten Mengen an Spezial- und Nebenprodukten wird ein zusätzlicher Umsatz von mindestens € 230 Mio. p.a. erwartet.

Umfangreiche Synergien möglich

Aufgrund der erweiterten Verarbeitungskapazitäten und der nahezu identischen Produktionsabläufe können innerhalb der Sparte umfangreiche Synergien genutzt werden. Auf der Beschaffungsseite werden zukünftig erhöhte Mengen nachgefragt; damit nimmt die Bedeutung des Konzerns als Abnehmer von Grundstoffen weiter zu. In der Verwaltung werden die Zentralbereiche gebündelt; an allen neuen Standorten hat der Konzern nur die auch zukünftig vorgesehenen Verwaltungsstellen übernommen. Ein umfassender Personalabbau wird daher nicht erfolgen. Weitere Synergien betreffen die Logistikkosten im Zuge der Optimierung der Rohstoff- und Produktflüsse, die Tätigkeiten im Bereich Forschung & Entwicklung sowie den Absatz durch die ganzheitliche Anpassung des Produktmixes.

Sparte Kunststoffe

Segmente:
Produktion von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren
Formenbau

Umsatz und Ergebnis

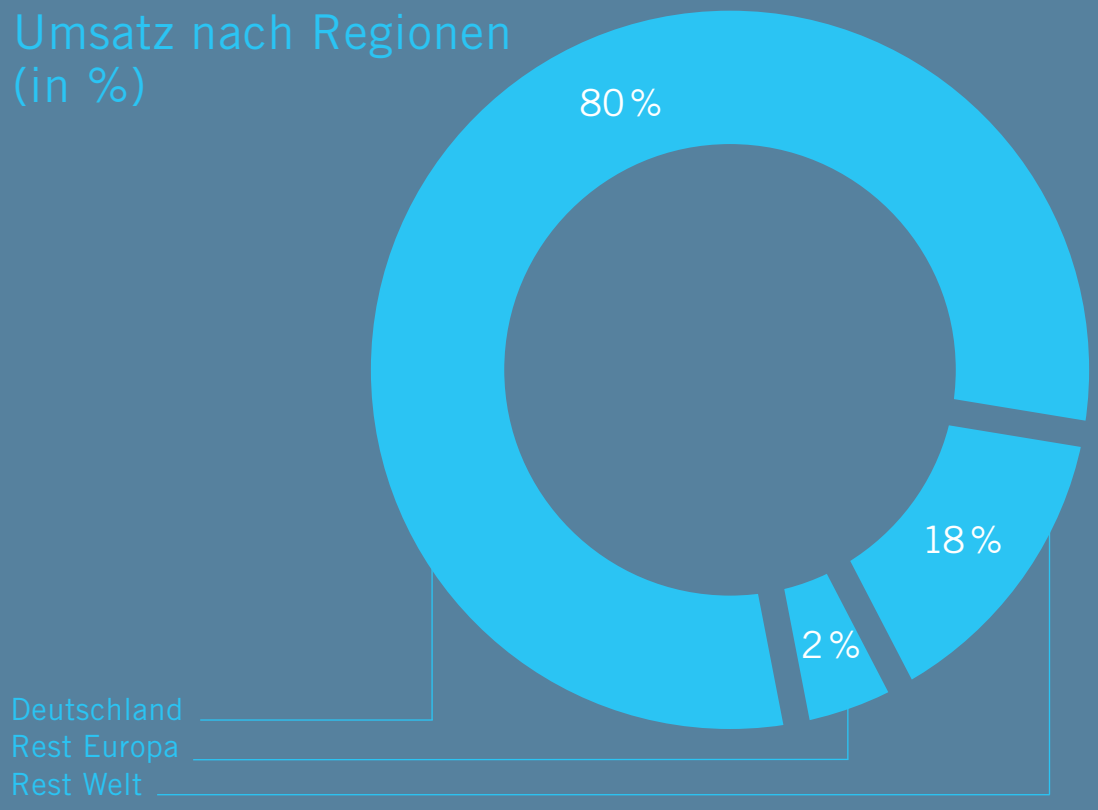
(in € Mio.)	2003	2002	Veränderung in %
Umsatz	33,0	32,7	+ 1 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	3,8	3,5	+ 9 %
Umsatzrendite (in %)	11,5	10,7	+ 0,8 % -Pkt.

In 2003 hohe Ertragskraft gesichert

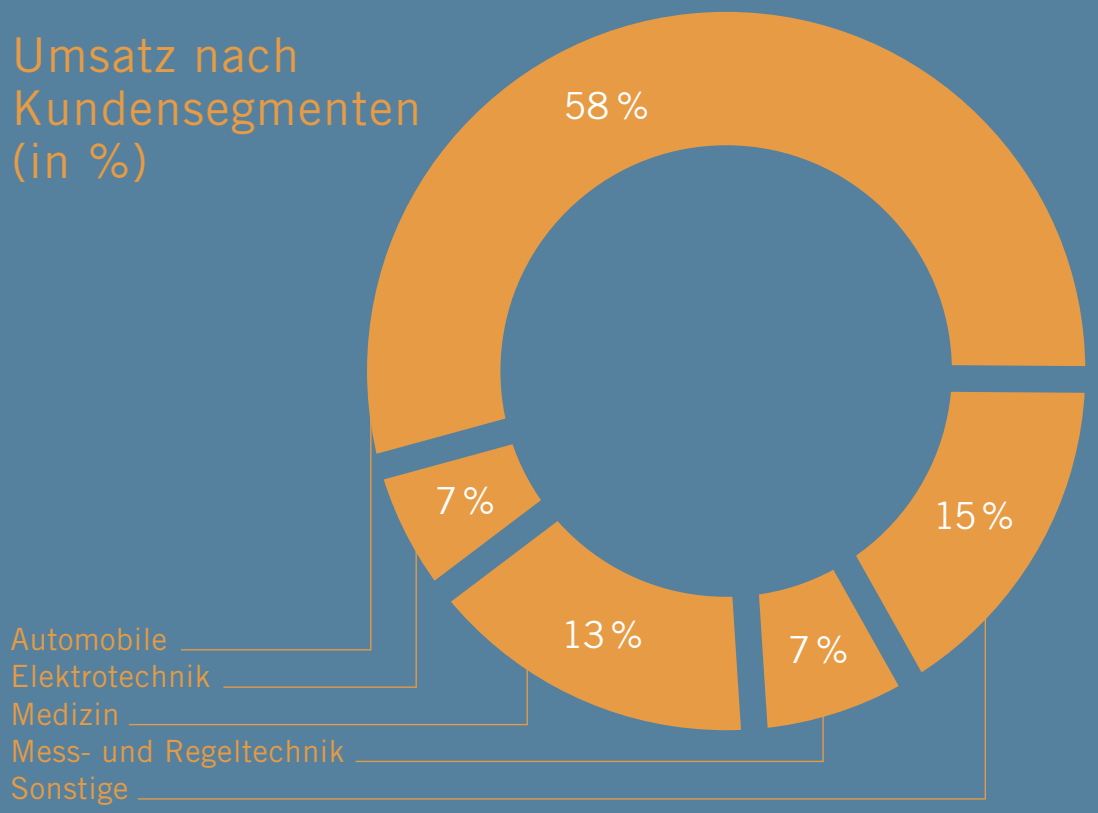
Die Kunststoffsparte hat auch im zurückliegenden Geschäftsjahr eine hohe Ergebnisrentabilität erreicht, trotz des schwierigen Umfelds. Der Umsatz stieg auf € 33,0 Mio. (2002: € 32,7 Mio.). Parallel haben sich auch die Ergebnisse verbessert. Die Sparte erzielte ein Ergebnis vor Ertragsteuern von € 3,8 Mio. (2002: € 3,5 Mio.).

Grundlage für die überproportionale Ergebnissteigerung war die Umsetzung wichtiger Restrukturierungsmaßnahmen schon im zweiten Halbjahr 2002.

Umsatz nach Regionen (in %)



Umsatz nach Kundensegmenten (in %)



Eine Reduktion der Mitarbeiterzahl um ca. 10 % in 2002 ermöglichte den Ausgleich des hohen Tarifabschlusses (Erhöhung von 3,1 %) in 2003 und sicherte somit die Kontinuität der Fixkosten. Zusätzlich konnten in 2003 weitere Prozessoptimierungen erzielt werden, die zur Steigerung der Produktivität und zur Senkung der Personalkosten führten. Damit konnte der konjunkturbedingte Margendruck erfolgreich kompensiert werden.

Leichtes Wachstum in schwierigem Markt erreicht

Der Umsatzzuwachs beruht sowohl auf der Ausweitung des Geschäfts mit bestehenden Kunden als auch auf der Akquisition von Neukunden. Dabei musste die Sparte einen Wegfall von ca. 10 % des Umsatzes aus 2002 durch Werksschließungen oder Insolvenzen von Kunden verkraften.

Innerhalb der Sparte hat sich eine leichte Verschiebung bei der Betrachtung der zwei verschiedenen Fertigungsbereiche ergeben. Die Kunststoffverarbeitung hat sich im Berichtszeitraum stabil entwickelt, daneben ist der Umsatz im Formenbau angestiegen. Die Entwicklung und Fertigung von Werkzeugen für die Kunststoffverarbeitung bildet die Basis für zukünftige Aufträge zur Herstellung von Kunststoffteileserien.

Traditionell waren die Umsätze in der ersten Jahreshälfte höher als in den letzten sechs Monaten. Hintergrund ist ein Stillstand der Produktion bei vielen Kunden während der Sommer- und Weihnachtsferien.

Hauptzielgruppe für die Leistungen der Sparte war auch in 2003 die Automobilzulieferindustrie. Ihr Umsatzanteil stieg von 55 % in 2002 auf 58 % im abgeschlossenen Geschäftsjahr. Demgegenüber sank der Anteil des Umsatzes im Segment Medizintechnik von 17 % auf 13 % am gesamten Spartenumsatz. Auf Unternehmen der Elektrotechnik sowie der Mess- und Regeltechnik entfielen jeweils 7 % der Umsätze.

Die im Vorjahr bereits intensivierte Zusammenarbeit mit Großkunden wurde in 2003 weiter fortgeführt und ausgebaut. Von wichtigen Kunden wurde die Sparte als strategischer Lieferant ausgewählt. Damit sichert sich der Konzern eine frühe Beteiligung an neuen Projekten.

Vorbereitung auf internationalen Ausbau der Aktivitäten

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat die Sparte den internationalen Ausbau ihrer Aktivitäten vorbereitet. Im Rahmen von Joint Ventures sollen zukünftig Standorte in Übersee aufgebaut werden. Im Fokus stehen hierbei solche Regionen, in denen strategische Kunden bereits mit eigenen Werken vor Ort sind. In 2003 wurde der Kontakt mit potentiellen Kooperationspartnern dahingehend intensiviert.

Insbesondere die Gründung eines Produktionsstandorts in China als Gemeinschaftsunternehmen mit einer im lokalen Markt ansässigen Gesellschaft wurde nahezu abgeschlossen.

Technologieführerschaft sichert Stabilität

Auch in 2003 haben sich die große Erfahrung und das vorhandene Know-how im Formenbau als wichtige Kundenbindungsinstrumente ausgezeichnet. Modernste Entwicklungs-Tools ermöglichen der Sparte das effiziente und schnelle Erarbeiten von individuellen Produktlösungen zur Herstellung von Präzisionsplastikteilen.

Um diese Technologieführerschaft und den damit verbundenen Wettbewerbsvorsprung auch in Zukunft zu halten, stand der Formenbau wiederum verstärkt im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten. Wichtige Projekte umfassten die Konstruktion von qualitativ anspruchsvollen Werkzeugen und Mikrowerkzeugen.

Sparte Explosivstoffe

Segmente:
Steine/Erden
Wettersprengstoffe
Schwarzpulver

Umsatz und Ergebnis

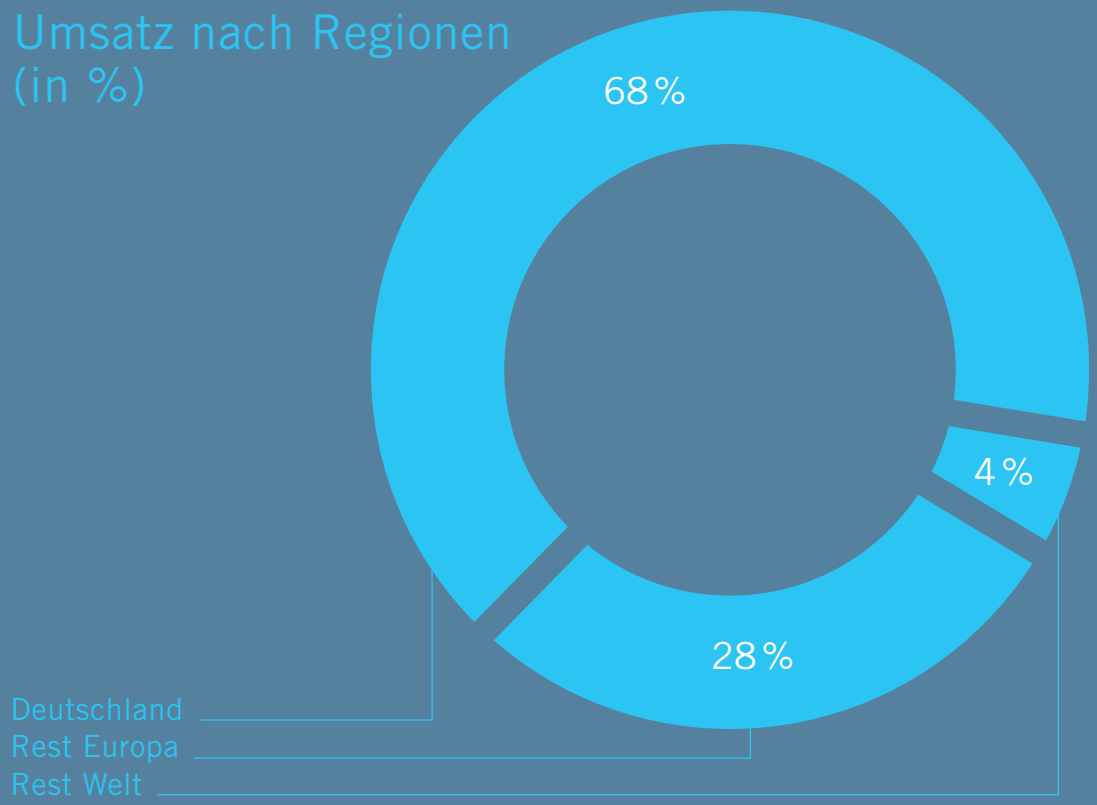
(in € Mio.)	2003	2002	Veränderung in %
Umsatz	39,2	12,4	+ 216 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	1,4	1,4*	–
Umsatzrendite (in %)	3,6	11,3	- 7,7 % -Pkt.

* Inklusive einem außerordentlichen Ertrag von € 0,5 Mio. aus dem Verkauf von Grundstücken und Immoblien

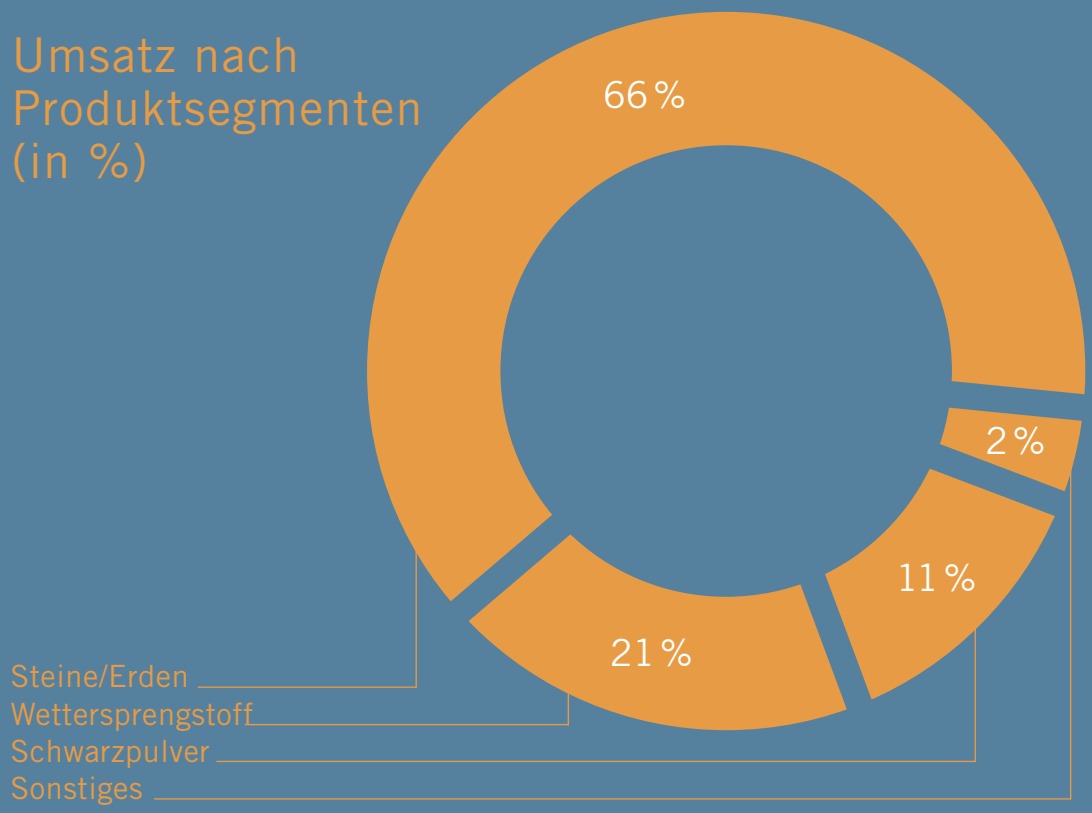
Akquisition der WESTSPRENG

Die Situation in der Explosivstoffsparte hat sich im Berichtsjahr deutlich verändert, ein erster bedeutender Schritt in der strategischen Restrukturierung der Sparte wurde erfolgreich umgesetzt. In der Vergangenheit hatten sich die Sprengstoffaktivitäten nur auf die Produktsegmente Wettersprengstoffe sowie Schwarzpulver konzentriert. Durch die seit vielen Jahren gesättigten Marktstrukturen und der fehlenden eigenen Infrastruktur an Lägern und Standorten war es dem Konzern

Umsatz nach Regionen (in %)



Umsatz nach Produktsegmenten (in %)



bisher nicht möglich, ein befriedigendes organisches Wachstum zu erreichen. Daneben musste ein kontinuierlicher Rückgang des Verkaufs von Wettersprengstoffen aufgrund der absehbaren Entwicklung im deutschen Steinkohlebergbau erwartet werden. Das zwar hochprofitable, aber nur auf einem niedrigen Umsatzniveau realisierte Explosivstoffgeschäft musste grundlegend umstrukturiert und an die gegenwärtigen und zukünftig erwarteten Marktbedürfnisse angepasst werden.

Explosivstoffsparte ist jetzt Marktführer in Deutschland

Dieser Schritt wurde im April 2003 mit der Akquisition der WESTSPRENG-Gruppe umgesetzt. Die Westspreng GmbH Sprengstoffe + Sprengtechnik und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben moderne Emulsionssprengstoffe sowie ANFO/ANC-Sprengstoffe.

Die WESTSPRENG ist Technologieführer bei Emulsionen und ergänzt mit ihrem Angebot die bisher von den Unternehmen der Sparte verkauften Produkte. Mit der Akquisition wird die Explosivstoffsparte der H&R WASAG AG zum Marktführer bei Industriesprengstoffen in Deutschland (ohne Berücksichtigung des geschlossenen Marktes für die Kali- und Salzindustrie). Darüber hinaus verfügt die Sparte nunmehr über ein dichtes Vertriebsnetz in Europa, insbesondere in den Wachstumsmärkten Osteuropas.

Einrichtung einer Spartenholding geplant

Die Übernahme der WESTSPRENG-Anteile wurde durch Ausgabe neuer Anteile an der Konzerntochter SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH an die Alteigentümer der WESTSPRENG realisiert. Diese Anteile können ab Ende 2006 zu einem bereits festgeschriebenen Verhältnis in neue Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG getauscht werden. Unterhalb der SYTHENGRUND wird durch Umfirmierung der WANO entertainment GmbH eine neue Zwischenholding, die H&R Eurospreng GmbH eingerichtet. Alle Beteiligungen an Sprengstoffgesellschaften sollen von der H&R Eurospreng übernommen werden.

Umsatz mehr als verdreifacht

Im Zuge der Konsolidierung der WESTSPRENG ab dem 1. Mai 2003 ist der Umsatz der Explosivstoffsparte von € 12,4 Mio. in 2002 auf € 39,2 Mio. im Berichtsjahr angestiegen. Auf die WESTSPRENG-Gruppe entfielen in den acht Monaten ihrer Konzernzugehörigkeit Umsatzerlöse von € 25,5 Mio.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erreichte auf Spartenebene € 1,4 Mio. (2002: € 1,4 Mio.), wobei im Vorjahr außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Immobilien in Höhe von € 0,5 Mio. erzielt wurden.

Bestimmend für die Ergebnisentwicklung war neben der erstmaligen Einbeziehung der WESTSPRENG vor allem ein Anstieg von verkauften Mengen an Wetter- und Spezialsprengstoffen.

Das Ergebnis der im Segment Steine/Erden tätigen WESTSPRENG blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. In Deutschland hat die Bauwirtschaft – und hier auch insbesondere der Straßen- und Tunnelbau – im Berichtsjahr weitere Auftragseinbußen hinnehmen müssen. Aus diesem Grund war auch die Nachfrage nach den Sprengprodukten des Segments Steine/Erden zurückhaltend. Hinzu kam, dass in den ersten Monaten 2003 die extrem kalte und lange Witterungsperiode den deutschen Markt negativ beeinflusst hat; Sprengprojekte wurden ausgesetzt. Zufriedenstellend verlief die Geschäftstätigkeit hingegen in Osteuropa, vor allem die in Polen verkauften Mengen sind spürbar angestiegen. Allerdings wurde das Ergebnis der Sparte durch ungünstige Währungsentwicklungen des polnischen Zloty und des ungarischen Forint stark belastet.

Die Umsätze im Dienstleistungssegment, das die Durchführung von Sprengprojekten und die Beratung umfasst, lagen in 2003 auf dem Niveau des Vorjahres.

Neben der verhaltenen Auftragsentwicklung hat auch eine Verschiebung des im gleichen Segment Steine/Erden abgesetzten Produktmixes dazu geführt, dass das Ergebnis der WESTSPRENG hinter den Erwartungen zurückblieb. Die sehr trockene Witterung in den Sommermonaten hat den Einsatz von niedrigpreisigen Alternativen zu den technisch anspruchsvollen Emulsionen begünstigt und somit die Margensituation beeinträchtigt.

Die Aktivitäten im Segment der Wettersprengstoffe haben sich mit den Lieferungen an die Deutsche Steinkohle AG erfreulich entwickelt. Die erwarteten Absatzmengen wurden leicht überschritten, so dass ein planmäßiger Mengenrück-gang ausblieb. Hinzu kam ein Anstieg im Verkauf von Spezialsprengstoffen.

Auch der Verkauf von Schwarzpulver hat sich positiv entwickelt. Insbesondere die ins Ausland verkauften Mengen haben deutlich zugelegt, vor allem bedingt durch die in 2002 als Joint Venture mit amerikanischen Partnern aufgebauten Aktivitäten in den USA. Aber auch die Exportmengen nach Südafrika stiegen an, trotz erhöhten Belastungen aus dem Seetransport.

Das der Sprengstoffsparte zugeordnete Grundstücksgeschäft hat sich in 2003 planmäßig entwickelt. Der für die Zukunft geplante Abbau des unterhalb eines umfangreichen Grundstücksbesitzes befindlichen Quarzsands wurde weiter vor-

bereitet. Sowohl die Verfahren zum Abschluss der notwendigen Umweltverträglichkeitsprüfung als auch die Aufnahme des Projektes in den Gebietsentwicklungsplan wurden nahezu abschließend vorangetrieben.

Erfolgreiche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in 2003

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat die Sparte ihre Aktivitäten in der Erforschung neuer Explosivstoff-Anwendungen forciert. Dabei wurden vornehmlich neue Verfahren für den Einsatz von Pumpemulsionen entwickelt, um für dieses Produkt neue Märkte zu erschließen. Gegenüber patronierten Emulsionen verfügen Pumpemulsionen über eine leichtere Handhabung sowie eine höhere Effizienz. Die neuen Produkte wurden bereits erfolgreich eingesetzt.

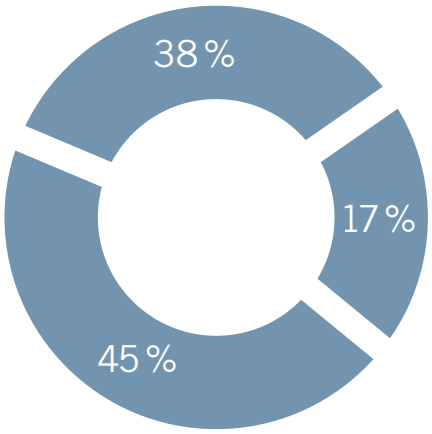
Investitionen und Finanzierung

Investitionen in die Zukunft getätigt

Die Unternehmen des H&R WASAG-Konzerns haben in 2003 insgesamt € 10,1 Mio. (2002: € 9,5 Mio.) in Sachanlagen investiert.

Sachanlageninvestitionen nach Sparten (in %)

45 % Chem.-pharm Rohstoffe, 17 % Kunststoffe, 38 % Explosivstoffe



Umbau der Misch- und Abfüllkapazitäten

Die Misch- und Abfüllkapazitäten am Standort Salzbergen werden umfangreichen Umbauten unterzogen. Ziel ist der weitere Ausbau der Kostenführerschaft, um die bereits erfolgreich am Markt etablierte Dienstleistung im Blending von Schmierstoffen weiter zu stärken. Auch bedingt die Ausrichtung der Aktivitäten auf die Übernahme weiterer Aufträge und Mengen von großen Mineralölkonzernen eine effizientere Nutzung der bestehenden Bauten.

In 2003 wurde mit dem Neubau der Misch- und Abfüllkapazitäten begonnen. Im zweiten Quartal 2004 soll als ein wichtiger Schritt der Umbau der Fassabfüllung abgeschlossen werden. Der Umbau der Annahmestelle für lose Additive und deren Lagerung wurde bereits durchgeführt.

Im Laufe des Jahres wurden einzelne Raffineriekapazitäten an neueste Entwicklungen des Umweltschutzes angepasst. Ein wichtiges Projekt war dabei die Planung und Vorbereitung des Neubaus der Restgasverbrennungsanlage am Standort Salzbergen, der in 2004 umgesetzt wird.

Bau der thermischen Abfallbehandlungsanlage planmäßig vorangetrieben

Der in 2002 begonnene Bau der Müllverbrennungsanlage am Standort Salzbergen wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr planmäßig weiter vorangetrieben. Betreibergesellschaft ist die SRS EcoTherm GmbH, an der die H&R WASAG-Gruppe mit 10 % beteiligt ist. Die Investition wird im Wesentlichen von der RWE Power AG getragen, die 90 % an der SRS EcoTherm hält.

Zum Ende des Berichtszeitraums wurde die Bauphase abgeschlossen und eine umfangreiche Testphase gestartet. Für April 2004 ist der Einstieg in den Probebetrieb vorgesehen. Im Anschluss wird die Anlage den größten Teil des für den Betrieb der Produktionsanlagen am Standort Salzbergen benötigten Dampfs liefern. Damit kann der Betrieb des bestehenden Heizölkraftwerks deutlich reduziert werden, mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Energiekosten und Emissionswerte. Auf Jahressicht sollen mit der Realisierung des neuen Energiekonzeptes zukünftig mindestens € 2 Mio. eingespart werden. Damit hat der Konzern den Standortnachteil Salzbergens gegenüber günstiger gelegenen Raffinerien (Küste oder Pipeline) ausgeglichen. Die erwartete Einsparung entspricht in etwa den erhöhten Logistikkosten für den Transport der Rohstoffe zur Raffinerie im Vergleich zum Wettbewerb.

Investitionen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung umgesetzt

In der Kunststoffsparte wurden hauptsächlich Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen getätigt, mit dem Ziel die Kostenstruktur weiter zu entlasten.

Bei den Explosivstoffaktivitäten hat der Konzern den Bestand an Spezialfahrzeugen für den Einsatz von Pumpemulsionen erhöht. Daneben wurde eine neue Prüfstrecke für Schwarzpulver-Abbrandtests gebaut.

Cash Flow ist deutlich angestiegen

Mit dem Ausbau der Geschäftstätigkeit ist auch der konzernweit generierte Cash Flow angestiegen. Aufgrund des verbesserten Ergebnisses erhöhte sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit auf € 20,3 Mio. (2002: € 17,4 Mio.). Im Laufe des Jahres hat sich der Bestand an liquiden Mitteln im Konzern von € 4,8 Mio. auf € 10,8 Mio. deutlich erhöht.

Bilanzrelationen unverändert stabil

Durch die Konsolidierung der WESTSPRENG haben sich keine wesentlichen Veränderungen bei den Bilanzrelationen ergeben, alleine die Bilanzsumme ist von € 134,1 Mio. auf € 165,7 Mio. deutlich angestiegen (+ 24 %).

Das langfristige Vermögen hat auf € 95,2 Mio. (31.12.2002: € 70,8 Mio.) zugenommen und macht zum Bilanzstichtag 57 % (31.12.2002: 53 %) der Bilanzsumme aus. Erhöht haben sind vor allem das Sachanlagevermögen sowie die Firmenwerte, beides bedingt durch die Konsolidierung der WESTSPRENG.

Auch die kurzfristigen Vermögensgegenstände haben zugenommen. Aufgrund der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten sind sowohl die Vorräte als auch die Forderungen angestiegen. Die prozentualen Anteile der kurzfristigen Vermögensgegenstände sowie der aktiven latenten Steuern an den gesamten Aktiva sind jedoch leicht auf 37 % (31.12.2002: 40 %) bzw. 6 % (31.12.2002: 8 %) gesunken.

Solide Finanzierung des Wachstums

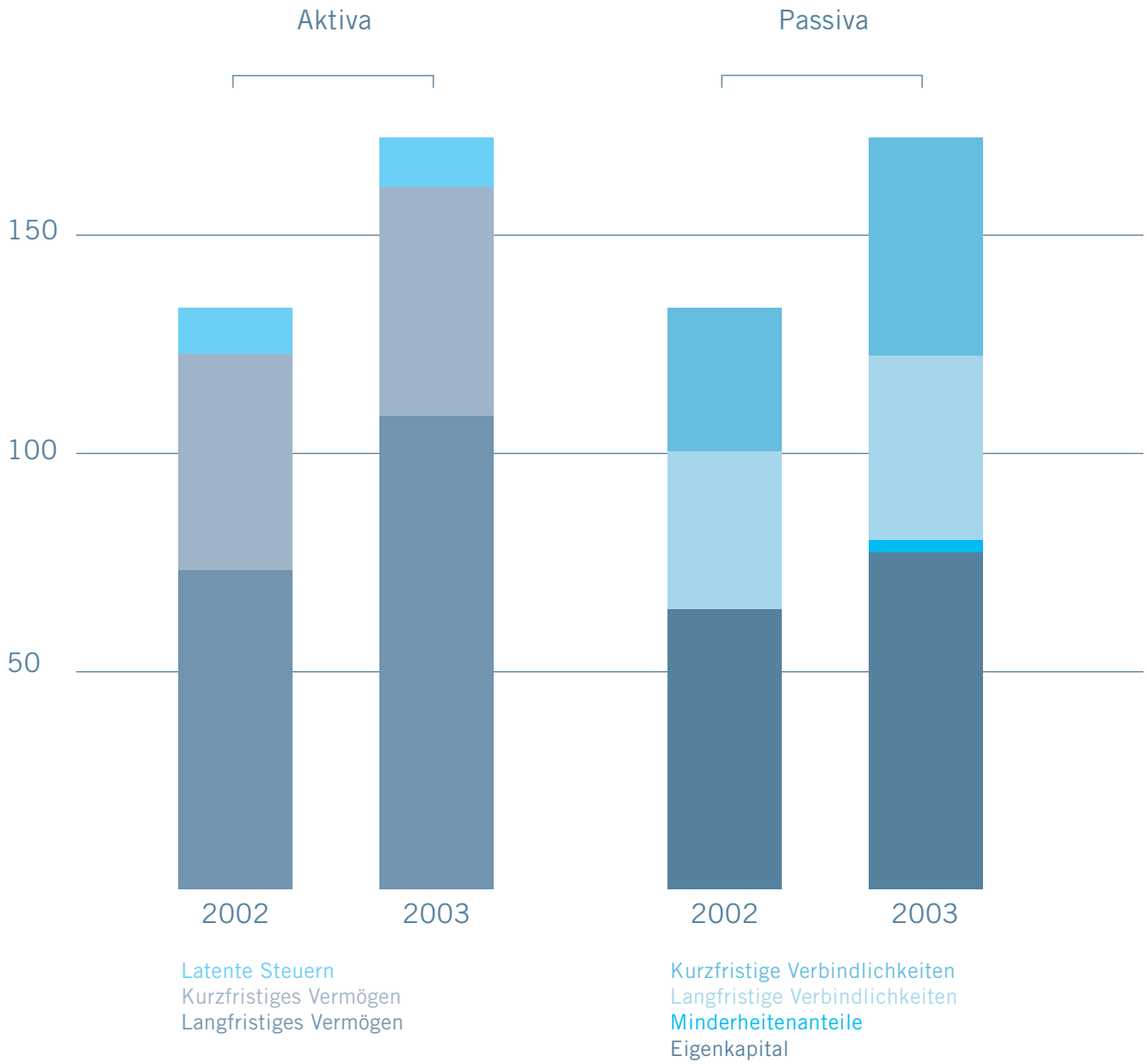
Bei den Passiva ist die Eigenkapitalquote im Konzern zum 31. Dezember 2003 mit 48 % (31.12.2002: 51 %) unverändert hoch. Das Eigenkapital erhöhte sich durch die Integration der WESTSPRENG und den im abgeschlossenen Geschäftsjahr erwirtschafteten Konzerngewinn um 16 % auf € 79,4 Mio. (31.12.2002: € 68,7 Mio.).

Zum Jahresende weist der H&R WASAG-Konzern insbesondere durch die Übernahme von Darlehen bei der WESTSPRENG-Gruppe wieder Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus. In der Summe machen diese allerdings nur 11 % der Passiva aus. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind durch die Darlehen auf € 39,5 Mio. (31.12.2002: € 32,1 Mio.) angestiegen, machen aber weiterhin 24 % (31.12.2002: 24 %) der Bilanzsumme aus. Die Pensionsrückstellungen machen 17 % (31.12.2002: 22 %) der Passiva aus und haben sich in ihrer Höhe nur unwesentlich verändert.

Die Inanspruchnahme von Krediten ist auch bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten sichtbar. Daneben führte auch ein Anstieg bei den Rückstellungen dazu, dass sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten insgesamt auf € 44,0 Mio. (31.12.2002: € 32,7 Mio.) oder 27 % (31.12.2002: 24 %) der Bilanzsumme erhöht haben.

Bilanz des H&R WASAG-Konzerns

(zum 31.12., in € Mio.)



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Steigende Mitarbeiterzahl im Konzern

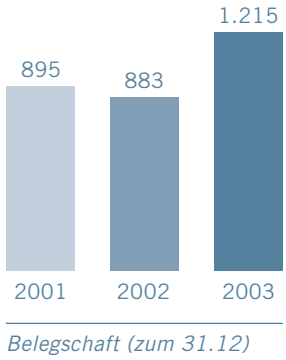
Im Zuge der Übernahme der WESTSPRENG-Gruppe ist die Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2003 im Vergleich zum Vorjahr auf 1.215 (31.12.2002: 883) Personen angestiegen. Davon entfallen alleine 392 Personen auf die Westspreng GmbH und ihre Tochtergesellschaften, die damit auch den Großteil der insgesamt 496 (31.12.2002: 118) Arbeitnehmer in der Explosivstoffsparte ausmachen.

Die Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe beschäftigte zum Bilanzstichtag 356 (31.12.2002: 398) Personen. Der Rückgang beruht vor allem auf der organisatorischen Umstrukturierung von Konzern-Aktivitäten. So wurde die Belegschaft des eigenen Kraftwerks im Zuge der Errichtung der thermischen Abfallbehandlungsanlage auf die neue Betreibergesellschaft ausgegliedert, an der der Konzern eine Beteiligung von 10 % hält. Auch hat die Sparte eine Vertriebseinheit umstrukturiert. Personalanpassungen fanden nur bei den Misch- und Abfüllaktivitäten statt.

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kunststoffsparte liegt mit 360 (31.12.2002: 363) auf dem Niveau des Vorjahres. In der H&R WASAG AG als Konzernholding sind weiterhin drei Personen beschäftigt.

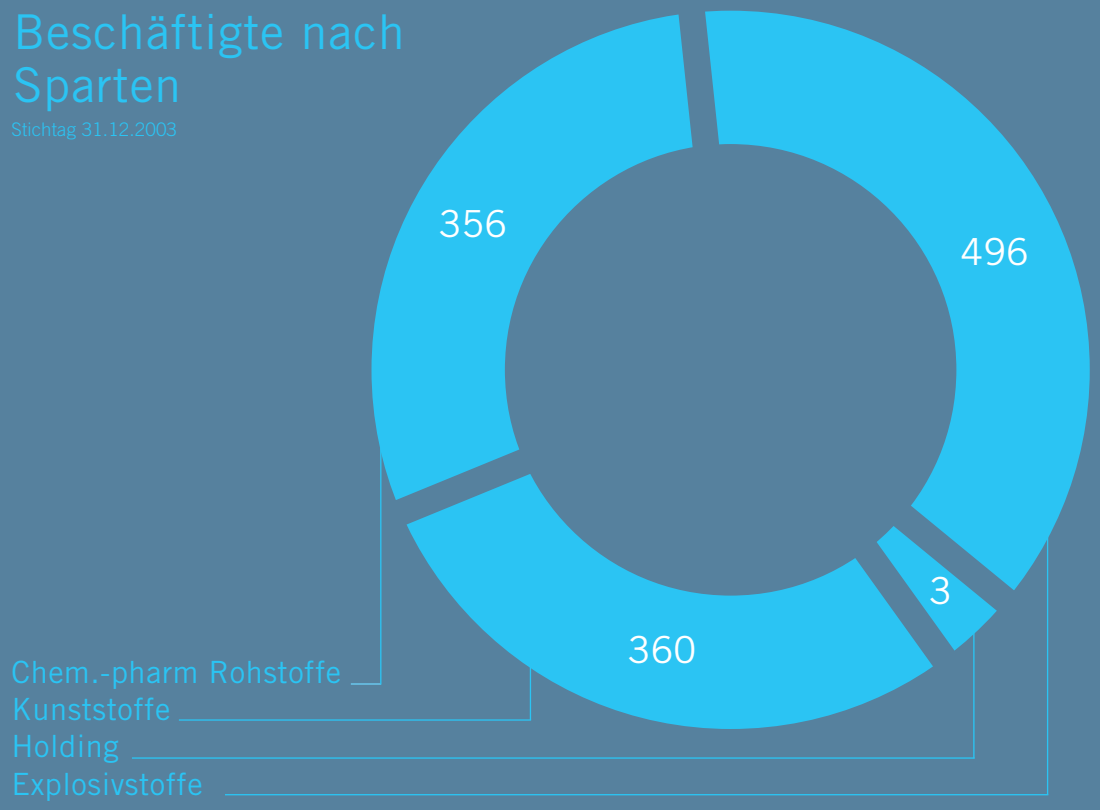
Von den 1.215 Konzern-Arbeitnehmern sind 188 (31.12.2002: 0) in ausländischen Tochtergesellschaften der H&R WASAG AG tätig. Dabei entfallen diese Personen komplett auf die WESTSPRENG-Gruppe.

Belegschaft (zum 31.12.)



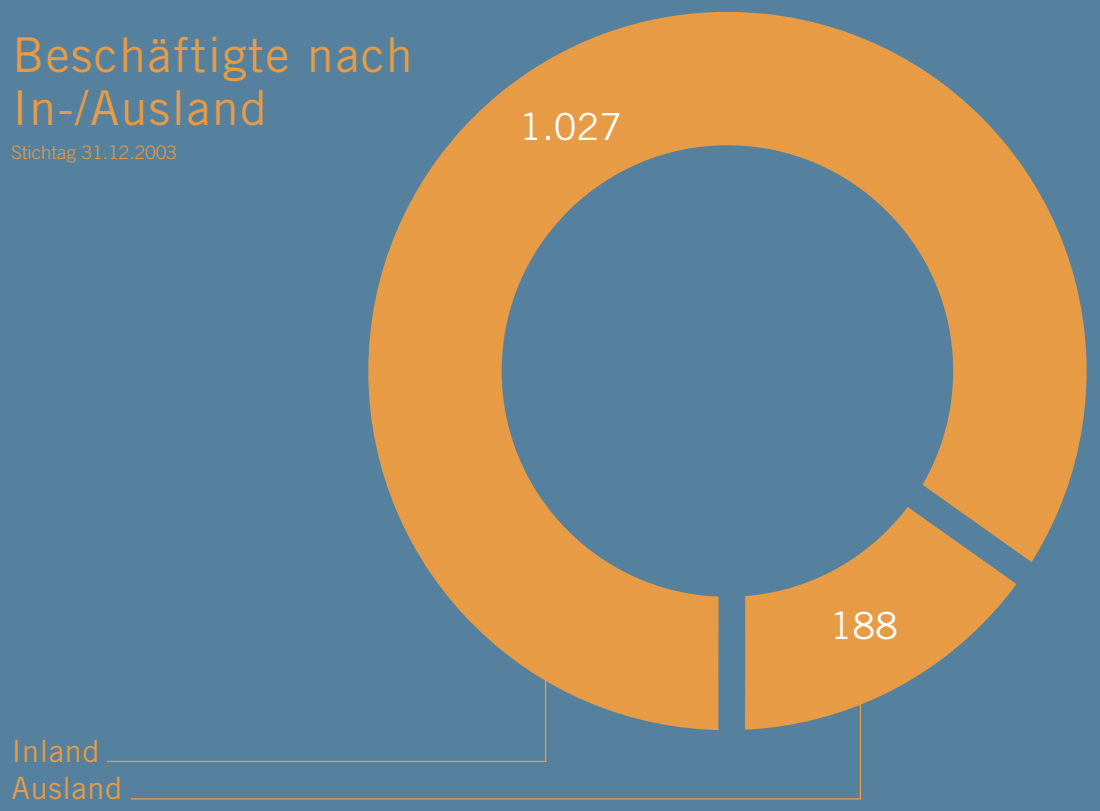
Beschäftigte nach Sparten

Stichtag 31.12.2003



Beschäftigte nach In-/Ausland

Stichtag 31.12.2003



Anzahl der Auszubildenden unverändert

Zum Bilanzstichtag waren konzernweit 56 (31.12.2002: 57) junge Menschen in der Berufsausbildung. Mit 51 (31.12.2002: 53) Personen wird aktuell der größte Anteil in gewerblichen Berufen (insbesondere Werkzeugmechaniker/in, Chemiekant/in, Chemielaborant/in, Verfahrensmechaniker/in) ausgebildet; auf kaufmännische Berufe (Betriebswirt/in, Industriekaufmann/frau) entfallen zum 31. Dezember 2003 5 (31.12.2002: 4) Auszubildende.

Personalentwicklung sichert Wettbewerbsfähigkeit

Bei der Ausbildung von Fachkräften beteiligen sich Konzernunternehmen auch an Programmen externer Bildungsorganisationen. So gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte und der Berufsakademie Emsland. Eine Teilnahme an diesem Programm wird durch eine Prüfung der IHK mit dem Abschluss Betriebswirt/in (BA) abgeschlossen.

Neben der Ausbildung von jungen Menschen investieren die Konzernunternehmen auch gezielt in die Weiterbildung. Sowohl in den technischen Einheiten als auch in der Verwaltung werden Schulungen und Seminare durchgeführt, um das spezifische Fachwissen der Beschäftigten auszubauen.

Risiken und Risikomanagement

Früherkennung von Risiken sichert positive Unternehmensentwicklung

Die Tochtergesellschaften des H&R WASAG-Konzerns bewegen sich mit ihrem Produkt- und Dienstleistungsangebot in Märkten, die durch verschiedene spezifische Risiken gekennzeichnet sind. Ein konzernweit eingerichtetes Risikomanagement-System ermöglicht die systematische Identifizierung und Erfassung von Risiken. Über die Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen können aufkommende Risiken eliminiert und entsprechend negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermieden oder minimiert werden.

Bei den möglichen Risiken wird zwischen strategischen und geschäftsspezifischen Risikogruppen unterschieden. Zu den strategischen Risiken der zukünftigen Entwicklung gehören solche, die aus Unternehmensakquisitionen resultieren oder die Mitarbeiterkompetenz sowie die Produktqualität betreffen. Daneben werden auch strategische Risiken aus Wettbewerbspositionen und Marktentwicklungen identifiziert. Die geschäftsspezifischen Risiken umfassen insbesondere die Schwankung für den Preis der Einsatzstoffe maßgeblicher Einflussgrößen (Rohölpreis, Währungsrelation), Unfall- und Schadensrisiken sowie Risiken aus gesetzlichen Umweltanforderungen.

Ein wichtiges Instrument der Risikofrüherkennung ist das umfassende Informations- und Berichtswesen des Konzerns. Anhand eines ständigen Abgleichs der Ist-Entwicklung mit Planszenarien werden Abweichungen identifiziert. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Vorstands-, Geschäftsführungs- und Strategie- sowie Steuerungssitzungen werden darüber hinaus die aktuellen Entwicklungen von Konzerngesellschaften und Handlungsmöglichkeiten analysiert bzw. eingeleitet.

Diversifikation auf Konzernebene

Auf Konzernebene werden individuelle Risiken der einzelnen Sparten durch eine Diversifikation in drei unterschiedliche Märkte mit jeweils unterschiedlichen Risikoprofilen und Abhängigkeiten abgefedert. Die Möglichkeit des Eintretens bestandsgefährdender Risiken für die H&R WASAG AG wird dadurch minimiert.

Es ist die definierte Konzernstrategie, alle Sparten und Konzerngesellschaften als Markt- und/oder Technologieführer in den relevanten Märkten zu positionieren. Damit können mögliche Markt- und Wettbewerbsrisiken sowohl auf Sparten- als auch auf Konzernebene sehr gut kontrolliert werden. Mit der Integration der WESTSPRENG ist dies in 2003 nunmehr auch in der Explosivstoffsparte geschehen.

Über die Diversifikation können auch mögliche, einzelne Segmente betreffende Produkt- oder Entwicklungsrisiken in einem sehr guten Maße kontrolliert werden.

Solide Finanzierung sichert Risiken im Raffineriegeschäft ab

Die Finanzergebnisse in der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte können durch eine unerwartete und kurzfristige Entwicklung der Rohstoffpreise starken Schwankungen unterliegen. Eine ungünstige Veränderung des Rohölpreises, der die Kosten für die in der Sparte verarbeiteten Rohstoffe maßgeblich bestimmt, sowie der US-$/Euro-Relation kann zu einer plötzlichen Verteuerung der Rohstoffe sorgen, die nicht umgehend an die Kunden weitergegeben werden kann. Bis zu einer Anpassung der eigenen Verkaufspreise an das gestiegene Kostenniveau vergehen in der Regel einige Wochen. Erst bei der anschließenden gegenläufigen Entwicklung der Rohstoffpreise können die angefallenen Verluste wieder ausgeglichen werden.

Für diese Zeiträume muss auf Konzernebene ein genügend großer Finanzierungsrahmen bereit gehalten werden. Die solide Ausstattung der H&R WASAG AG mit Eigenkapital und die nur geringe Inanspruchnahme von Bankdarlehen sichert einen solchen Finanzierungsspielraum, der auch die ab 2004 deutlich ausgeweiteten Aktivitäten in der Spezialitätenproduktion mit einschließt. Daher wird auf eine kostenintensive und riskante Absicherung der Rohstoffkosten über Derivate verzichtet.

Eine Versorgung mit Rohstoffen zur Produktion chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten ist in hohem Maße gesichert, da die entsprechenden Einsatzstoffe als Kuppelprodukte im Rahmen der Produktion u.a. von Kraftstoffen anfallen. Eine Verschlechterung der Marktsituation ist nicht absehbar.

Durch den Eintritt neuer Wettbewerber hat sich in einzelnen Absatzsegmenten der Preisdruck verschärft.

Risiken aus der Übernahme der BP-Aktivitäten

Beim Erwerb neuer Gesellschaften werden im Vorfeld umfangreiche Prüfungen durchgeführt, um potenzielle rechtliche, finanzwirtschaftliche, technische oder produktbezogene Risiken auszuschalten. Um die erfolgreiche Integration neuer Tätigkeiten oder Gesellschaften sicherzustellen, werden sämtliche relevante Unternehmens- und Marktinformationen sorgfältigst ausgewertet.

Die Übernahme der europäischen Spezialraffinerieaktivitäten der BP wird ab 2004 zu einer Verdoppelung des Konzernumsatzes führen. Die zukünftige finanzwirtschaftliche Ent-

wicklung hängt in einem hohen Maße davon ab, wie die Integration der neuen Standorte, die Verknüpfung der Standorte untereinander und die strategische Positionierung der erweiterten chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte am Markt gelingt.

Die Integration der neuen Aktivitäten wird dadurch erleichtert, dass der Konzern das gleiche Geschäft auch vorher schon am Standort Salzbergen betrieben hat. Somit sind die Einkaufsmärkte, die Verfahrenstechniken, die Anlagen, die Produkte und die Absatzsituation bekannt.

Auf Basis der analysierten Stärken und Schwächen eines jeden Standorts in der erweiterten Sparte wurde ein Maßnahmenplan zur bestmöglichen Steuerung der Anlagen sowie der Rohstoff- und Produktströme erarbeitet, der aktuell umgesetzt wird. Ziel ist eine ertragsorientierte Auslastung der bestehenden Kapazitäten unter Realisierung möglichst hoher Synergien an beiden Raffineriestandorten.

Verbreiterung der Kundenbasis

Die Aktivitäten im Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen werden verstärkt auf eine größere Kundenbasis ausgerichtet, um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden oder Großaufträgen zu vermeiden. Hierzu wurde der Bereich der Neukundenakquisition personell ausgebaut. Bereits im Geschäftsjahr 2003 wurden Aufträge neuer Kunden akquiriert.

In der Sprengstoffsparte war das Geschäft bisher sehr stark von der Lieferung von Wettersprengstoffen an die Deutsche Steinkohle AG abhängig. Mit dem Erwerb der WESTSPRENG konnte diese Abhängigkeit aufgehoben werden.

Hohes Innovationstempo im Kunststoffgeschäft

Der Kunststoffmarkt zeichnet sich durch einen ausgeprägten Wettbewerb aus. Die Kunststoffsparte des H&R WASAG-Konzerns generiert zudem einen hohen Umsatzanteil mit Unternehmen einer Branche, der Automobilzulieferindustrie.

Seit Jahren setzt die Kunststoffsparte auf ein hohes Innovationstempo, um die erreichte Technologieführerschaft in der Verarbeitung von Kunststoffen auszubauen. Eine umfassende Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie langjährige Erfahrungen und ein hohes Know-how bei der Produktion von Präzisionskunststoffteilen sind die Basis für eine stetige Weiterentwicklung bestehender Verfahren oder die Neuentwicklung individueller Kundenlösungen.

Der in den letzten Jahren durch hohe Tarifabschlüsse und zunehmenden Preisdruck der Kunden eingeleiteten Verschärfung der Ergebnissituation begegnet die Kunststoffsparte mit einer kontinuierlichen Anpassung der Kostenstruktur durch eine Steigerung der Produktivität. Darüber hinaus wird die Sparte in 2004 im Rahmen eines Joint Ventures einen Produktionsstandort in China aufbauen, um strategische Kunden noch stärker an sich zu binden.

Möglichen Risiken aus dem Aufbau der neuen Produktion wird mit einer umfangreichen Analyse der relevanten Einflussfaktoren begegnet.

Bestehende Umweltrisiken

Sowohl die operativen Gesellschaften in der Sprengstoffsparte als auch der entsprechende, umfangreiche Grundbesitz unterliegen weitreichenden Regelungen und Überwach-ungen. Dies gilt auch für die Produktionsanlagen der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte. Die Umsetzung von Änderungen z.B. umweltrechtlicher Anforderungen könnten zu erhöhten Belastungen für den Konzern führen.

Ausblick

Deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum in 2004 erwartet

Das von der Gesellschaft angenommene wirtschaftliche Szenario für 2004 geht von einem leichten Wirtschaftswachstum in Deutschland aus. Daneben sollte sich auch die Konjunktur der anderen wichtigen europäischen Wirtschaftsnationen wieder leicht erholen. Für die osteuropäischen EU-Beitrittsländer wird mit einem verstärkten Wachstum gerechnet. Der Rohölpreis wird sich auch weiterhin volatil und auf einem relativ hohen Niveau entwickeln.

Die bereits in 2003 zum Konzern gehörenden Aktivitäten sollten sich in diesem Umfeld erfolgreich behaupten können. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis wird für diese Bereiche mit einem leichten Anstieg gegenüber 2003 gerechnet.

Durch die von der BP zum 2. Januar 2004 übernommenen Standorte, die innerhalb der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe gesellschaftsrechtlich als eigene Einheit ausgerichtet sind, werden die Umsatz- und Ertragskennzahlen des Konzerns im Geschäftsjahr 2004 insgesamt jedoch deutlich ansteigen.

Für das erste Jahr des um die neuen Aktivitäten erweiterten H&R WASAG-Konzerns prognostiziert der Vorstand eine Umsatzverdoppelung. Im Ergebnis wird sich dieses Wachstum in 2004 noch nicht voll widerspiegeln, da Integrationskosten in Höhe von bis zu € 5 Mio. erwartet werden.

Ergebnisse der ESP dienen vor allem der Finanzierung

Das durch die neuen Aktivitäten erwirtschaftete Ergebnis soll in erster Linie zur Finanzierung des Kaufs genutzt werden und der Rückführung der entsprechenden Darlehen dienen. Es ist das Ziel, die im Rahmen der Übernahme aufgenommenen Fremdmittel schnell zurückzuführen, um wieder einen finanziellen Spielraum für neue, umfangreiche Akquisitionen bereit zu stellen.

Der Großteil der im Zusammenhang mit dem Kauf im neuen Jahr ausgezahlten Liquidität betrifft die Finanzierung des übernommenen Working Capital, d.h. der Forderungen und Vorräte.

Integration verläuft planmäßig

Der Übergang des Geschäfts von der BP auf den H&R WASAG-Konzern zum Anfang Januar 2004 verlief reibungslos. Die EDV-Systeme liefen nach einer kurzen Phase der Umstellung und des Tests in einem notwendigen Umfang. Im Laufe der ersten Monate des neuen Geschäftsjahres wird insbesondere die Integration eines konzerneinheitlichen Berichtswesens an den neuen Standorten im Vordergrund der Eingliederung stehen. Auf Basis der gesammelten Informationen und im Anschluss an eine umfassende Analyse der Stoffströme und Kapazitätsauslastungen wird dann ab

dem dritten Quartal 2004 die Realisierung von Synergiepotenzialen in den Mittelpunkt rücken. Synergien werden in allen relevanten Bereichen (Einkauf, Produktion, Technik, Logistik, Forschung & Entwicklung, Verwaltung, Absatz) erwartet.

Bereits in den ersten Wochen des neuen Jahres wurde eine Stärken/Schwächen-Analyse der bestehenden Raffineriekapazitäten erstellt, deren Ergebnisse zur Ausarbeitung der strategischen Positionierung der einzelnen Standorte genutzt werden.

Die Anlage in Hamburg-Neuhof wird insbesondere ihre Technologieführerschaft in der Produktion kennzeichnungsfreier Weichmacher nutzen, um ihre hervorragende Marktposition in diesem Segment weiter auszubauen. Daneben soll die Flexibilität der Anlage erweitert werden, um zukünftig auch kleinere Mengen an Spezialprodukten renditeorientiert ausbringen zu können. Hier kann der Konzern auf die Erfahrungen am Standort Salzbergen zurückgreifen.

Umfangreiche Investitionen in die chemisch-pharmazeutischen Aktivitäten

Sowohl die alten als auch die neuen Aktivitäten der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte werden in den nächsten Jahren durch Investitionen auf die erwarteten Marktbedürfnisse ausgerichtet. Daneben werden die Anlagen auch an die neuesten verfahrens- und umwelttechnologischen Entwicklungen angepasst.

Am Standort Salzbergen steht vor allem der Umbau der Misch- und Abfüllkapazitäten im Vordergrund. In 2004 soll der Umbau der Fassabfüllung abgeschlossen werden, in 2005 der Umbau des Mischbetriebs.

Daneben wird in Salzbergen u.a. in eine weitere Senkung des Schadstoffausstoßes investiert. Inwieweit bestehende Engpässe bei den Produktionskapazitäten über die Erweiterung von Anlagen ausgeräumt werden, wird im Laufe des Jahres unter Betrachtung der erweiterten Gesamtkapazitäten der Sparte entschieden. Bevor die Aufteilung der Standortkapazitäten nicht endgültig festgelegt wurde, werden diesbezüglich keine Investitionen erfolgen.

Das langfristige Investitionsprogramm für den Standort Salzbergen wird jedoch vor dem Hintergrund des Erwerbs der neuen Raffineriekapazitäten angepasst. Die Erweiterungen der Entparaffinierung und der hydrierenden Raffination, die ursprünglich ab dem Jahr 2007 vorgesehen waren, werden vorläufig ausgesetzt.

Konkrete Kapazitätserweiterungen sind am neuen Standort Hamburg-Neuhof geplant. Hier wird die Extraktionsanlage zur Herstellung kennzeichnungsfreier Weichmacher ausgebaut und bis Mitte 2005 auf eine Kapazität von bis zu 60.000 t p.a.

mehr als verdoppelt, da für dieses Produkt eine steigende Nachfrage erwartet wird. Daneben umfasst das Investitionsprogramm auch die Erneuerung der IT-Strukturen sowie die Einrichtung eines neuen Prozessleitsystems.

Aufbau einer Kunststoffproduktion in China

Die Kunststoffsparte wird im neuen Jahr in Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner eine Produktion in China aufbauen. An der neuen Gesellschaft wird der Konzern mit 51 % beteiligt sein. Ziel dieses Schritts ist es, strategischen Kunden ins Ausland zu folgen, um die Kundenbindung zu erhöhen und damit die erreichten Wettbewerbsvorteile auszubauen. Der Ausbau der Kunststoffaktivitäten in Fernost kann auch Synergien für die anderen Konzernsparten hervorbringen, falls sich für diese die Möglichkeit ergibt, Aktivitäten in der gleichen Zielregion aufzubauen.

Ausbau der Explosivstoffsparte ist vorbereitet

Mit der Positionierung der Explosivstoffsparte als Marktführer in Deutschland und ernstzunehmenden Wettbewerber in Europa hat der Konzern die Grundlage für den weiteren Ausbau der Sprengstoffaktivitäten über Akquisitionen und Kooperationen gelegt.

Mittelfristig ist beabsichtigt, das Angebotsspektrum der Konzernsparte um das noch fehlende Produktsegment der Dynamite zu ergänzen.

Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen 2004

Bei der Produktion chemisch-pharmazeutischer Rohstoffe standen die Margen ab März aufgrund eines gestiegenen Rohstoffpreisniveaus unter Druck. Anfang April hat der Konzern weitere Standorte zur Produktion rohölbasierter Spezialitäten mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2004 von der BP erworben. Es handelt sich dabei um Anlagen in Südafrika, Australien, Thailand und Großbritannien. Hinzu kommt die Übernahme der weltweit tätigen Vertriebsorganisation in diesem Bereich. Die neuen Geschäftsaktivitäten haben ein Umsatzniveau von ca. € 50 Mio. p.a.

Im Kunststoffgeschäft wurde die Gründung der neuen Gesellschaft in China weiter vorangetrieben. Der Auftragsbestand für die Produktion von Kunststoffteilen liegt auf einem sehr guten Niveau.

In der Sprengstoffsparte ist der Umsatz saisonal bedingt relativ niedrig. Insbesondere im Segment Steine/Erden werden im Winter kaum Sprengprojekte umgesetzt. Dagegen lag der Verkauf bei den Wettersprengstoffen wieder leicht über Plan.

Konzernjahresabschluss der H&R WASAG AG, Salzbergen

für das Geschäftsjahr 2003

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2003 (IFRS)

Aktiva

	Erläuterungen	31.12.2003 in T€	31.12.2002 in T€
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		60.833	52.309
Liquide Mittel	1	10.755	4.799
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2	458	432
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	15.239	14.572
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	300	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	2.801	853
Vorräte	6	28.574	26.727
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	7	2.706	4.926
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		95.152	70.817
Sachanlagevermögen	8	53.711	40.250
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	1.071	1.188
Geschäfts- oder Firmenwerte	10	30.659	20.716
Finanzanlagen	11	2.231	1.965
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	11	732	27
Ausleihungen	11	5.050	5.079
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögensgegenstände	12	1.698	1.592
Latente Steuern	13	9.752	10.944
Summe Aktiva		165.737	134.070

Passiva

	Erläuterungen	31.12.2003 in T€	31.12.2002 in T€
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		43.970	32.679
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	14	10.957	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	8.775	10.572
Erhaltene Anzahlungen	16	361	887
Kurzfristige Rückstellungen	17	16.910	13.105
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	18	6.847	7.477
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	19	120	627
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		39.490	32.133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		259	0
Langfristige Darlehen	20	6.951	71
Pensionsrückstellungen	21	28.831	29.000
Langfristige Rückstellungen	22	2.856	2.347
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	23	593	715
Minderheitenanteile	24	1.718	8
Eigenkapital, gesamt		79.404	68.712
Gezeichnetes Kapital	25	48.358	48.358
Kapitalrücklage		2.823	2.823
Gewinnrücklagen	26	14.676	71
Konzernbilanzgewinn	27	13.823	17.460
Unterschied aus Währungsumrechnung		- 276	0
Latente Steuern	28	1.155	538
Summe Passiva		165.737	134.070

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 (IFRS)

	Erläuterungen	2003 T€	2002 T€
Umsatzerlöse	29	211.151	191.582
Sonstige betriebliche Erträge	30	10.433	6.924
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 1.916	- 87
Andere aktivierte Eigenleistungen		27	53
Materialaufwand	31	- 119.104	- 114.030
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		- 111.824	- 109.073
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		- 7.280	- 4.957
Personalaufwand	32	- 45.964	- 40.143
a) Löhne und Gehälter		- 38.176	- 33.489
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 7.788	- 6.654
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 9.223	- 8.793
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		- 2.106	- 2.088
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33	- 30.059	- 22.762
Sonstige Steuern	34	- 534	- 826
Betriebsergebnis		12.705	9.830
Zinsergebnis	35	- 2.179	- 1.570
Übrige Aufwendungen und Erträge	36	81	- 68
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)		10.607	8.192
Steuern vom Einkommen und Ertrag	37	- 4.824	- 3.773
Konzernjahresüberschuss		5.783	4.419
Gewinnanteile Minderheiten		- 908	0
Konzerngewinn		4.875	4.419
Ergebnis je Aktie verwässert (in €)	38	0,26	0,23
Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)	38	0,26	0,23

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 (IFRS)

			2003 in T€	2002 in T€
1.		Jahresergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Ertragsteuern	12.786	9.761
2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.324	10.881
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	- 1.751	- 1.823
4.	+/-	Vereinnahmte/gezahlte Zinsen	- 543	174
5.	+/-	Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	- 817	- 1.040
6.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 9	1.546
7.	+/-	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 901	573
8.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	32	- 696
9.	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.623	- 3.128
10.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 9.458	1.196
11.	=	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 10.)	20.286	17.444
12.	-	Erwerb Westspreng GmbH abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	- 1.877	0
13.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1.912	1.122
14.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 10.073	- 9.495
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 420	- 1.939
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	49	0
17.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 345	- 5.695
18.	=	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12. bis 17.)	- 10.754	- 16.007
19.	-	Dividende	- 8.512	0
20.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	6.310	0
21.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	- 1.374	- 10
22.	=	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 19. bis 21.)	- 3.576	- 10
23.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 11, 18, 22)	5.956	1.427
24.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.799	3.372
25.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 23. und 24.)	10.755	4.799

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 (IFRS)

2003

	Gezeichnetes Kapital in T€	Kapital-rücklage in T€	Markt-bewertung finanzielle Vermögens-werte in T€	Gewinn-rücklagen in T€	Bilanz-gewinn in T€	Währungs-umrechnung in T€	Gesamt in T€
Stand am 31.12.2002	48.358	2.823	71	0	17.460	0	68.712
Dividenden	0	0	0	0	- 8.512	0	- 8.512
Marktbewertung finanzielle Vermögenswerte	0	0	-9	0	0	0	- 9
Westspreng/ Schneider Sprengtechnik	0	0	0	14.614	0	0	14.614
Währungskursdifferenzen	0	0	0	0	0	- 276	- 276
Konzernergebnis	0	0	0	0	4.875	0	4.875
Stand am 31.12.2003	48.358	2.823	62	14.614	13.823	- 276	79.404

2002

	Gezeichnetes Kapital in T€	Kapital-rücklage in T€	Markt-bewertung finanzielle Vermögens-werte in T€	Gewinn-rücklagen in T€	Bilanz-gewinn in T€	Währungs-umrechnung in T€	Gesamt in T€
Stand am 31.12.2001	48.358	2.823	60	0	13.041	0	64.282
Marktbewertung finanzielle Vermögenswerte	0	0	11	0	0	0	11
Konzernergebnis	0	0	0	0	4.419	0	4.419
Stand am 31.12.2002	48.358	2.823	71	0	17.460	0	68.712

Konzernanhang

zum 31. Dezember 2003 (IFRS)

Grundlagen und Methoden

Die börsennotierte H&R WASAG AG mit Sitz in Salzbergen ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen, die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren sowie die Entwicklung und Produktion von Industriesprengstoffen.

Der Konzernabschluss der H&R WASAG AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Zwischenberichterstattung zum 30. Juni 2003 erfolgte erstmals nach den IFRS. Alle zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses gültigen Standards wurden angewendet. Der Übergang zur IFRS-Bilanzierung erfolgte unter vorzeitiger Anwendung des IFRS 1.

Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht, beurteilt auf der Grundlage des vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr.1 (DRS 1), sind erfüllt.

Der Konzernabschluss 2003 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€).

Angaben nach § 292a Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende wesentliche, vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden:

- Rückstellungen werden gemäß IAS 37 nur für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit gebildet, bei denen es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann

- die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem steuerlichen Teilwertverfahren ist nach IFRS nicht zulässig – das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) laut IAS 19 wurde unter der Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen angewandt

- die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen hat gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) zu erfolgen, das Teilwertverfahren ist nicht zulässig

- für die Abschreibungen auf Sachanlagen wurde statt der degressiven die lineare Abschreibungsmethode gewählt, da sie, gemäß IAS 16, dem Nutzungsverlauf entspricht

- nach IAS 12 sind auf alle temporären Differenzen zwischen Steuerbilanz- und Konzernbilanzwertansätzen latente Steuern zu bilden; dies beinhaltet auch latente Steuern auf Verlustvorträge, sofern ihre Nutzung hinreichend sicher ist

- bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie den fertigen und unfertigen Erzeugnissen wurden bestimmte nach HGB zulässige Wertberichtigungen für eine Bewertung nach IAS 2 korrigiert

- pauschale Wertberichtigungen auf Forderungen sind nach IFRS nicht zulässig und von daher nicht gebildet

- gemietete Gegenstände des Sachanlagevermögens, welche nach den Kriterien des IAS 17 als wirtschaftliches Eigentum dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, sind zu aktivieren und die daraus resultierenden Verbindlichkeiten zu passivieren

- Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind entgegen dem nach HGB geltenden Imparitätsprinzip nach IFRS zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umzurechnen; die sich daraus ergebenden Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst

- nach IFRS sind langfristige Rückstellungen abzuzinsen, wodurch sich ein geringerer Bilanzansatz ergibt

- der aus einer steuerlichen Neubewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe in 1999 gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil ist nach IFRS nicht zulässig

- Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Umlaufvermögens sind in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten

- erstmalig wurden die H&R EcoClean GmbH, Salzbergen, die H&R Erste Kapitalverwaltungs-GmbH, Salzbergen (jetzt Paul Fütterer GmbH, Neustadt an der Weinstraße), die H&R Zweite Kapitalverwaltungs-GmbH, Salzbergen, (jetzt H&R ESP International GmbH, Hamburg), die H&R Dritte Kapitalverwaltungs-GmbH, Salzbergen (jetzt H&R ESP Sales GmbH, Hamburg), die H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen, sowie die J.P.S. Schmierstoffvertrieb GmbH, Salzbergen, für die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2002 voll konsolidiert

Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der H&R WASAG AG werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die von der H&R WASAG AG beherrscht werden, d.h. bei denen die H&R WASAG AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt und aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen ziehen kann.

Der Stichtag der Erstkonsolidierung ist der Erwerbszeitpunkt. Abweichend von der bisherigen Vorgehensweise nach deutschem Recht werden für den Konzernabschluss erstmalig die H&R EcoClean GmbH, die H&R Erste Kapitalverwaltungs-GmbH (jetzt Paul Fütterer GmbH), die H&R Zweite Kapitalverwaltungs-GmbH und die H&R Dritte Kapitalverwaltungs-GmbH sowie die H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH und die J.P.S. Schmierstoffvertrieb GmbH zum 1. Januar 2002 voll konsolidiert. Aus Gründen der Wesentlichkeit wurde nach deutschem Recht in 2002 keine Vollkonsolidierung vorgenommen.

Mit UR-Nr. 1577/2003 vom 4. Dezember 2003 wurde die H&R Zweite Kapitalverwaltungs-GmbH umfirmiert in H&R ESP International GmbH und gleichzeitig der Sitz von Salzbergen nach Hamburg verlegt (Eintragung vom 10. Februar 2004 beim Amtsgericht Hamburg, Nr. HRB 89736). Ebenfalls am 4. Dezember 2003 wurde mit UR-Nr. 1578/2003 die H&R Dritte Kapitalverwaltungs-GmbH umfirmiert in H&R ESP Sales GmbH und der Sitz von Salzbergen nach Hamburg verlegt (Eintragung vom 10. Februar 2004 beim Amtsgericht Hamburg, Nr. HRB 89731). Beide Gesellschaften haben ihre Geschäftstätigkeit zum 2. Januar 2004 im Rahmen der Übernahme der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP aufgenommen.

Für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 werden 22 inländische und 7 ausländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Eine Aufstellung dieser Gesellschaften liefert die Anteilsliste auf Seite 132.

Erstmalig wird die Westspreng GmbH Sprengstoffe + Sprengtechnik, Finnentrop-Fretter (Westspreng), mit ihren wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die ehemaligen Gesellschafter der Westspreng haben im April 2003 die gesamten Anteile an der Gesellschaft in die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern (SYTHENGRUND), mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2003 gegen Gewährung von neuen Gesellschaftsanteilen an der SYTHENGRUND in Höhe von € 23.000,00 eingebracht. Die H&R WASAG AG hält danach direkt und indirekt insgesamt 56,60 % an der SYTHENGRUND, die restlichen Anteile entfallen auf die ehemaligen Gesellschafter der Westspreng. Diese haben das Recht, frühestens zum 31. Dezember 2006 ihre Geschäftsanteile an der SYTHENGRUND gegen neue Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG zu tauschen. Zur Erläuterung des Umtauschrechts verweisen wir auf die Erläuterung 25 zum Bedingten Kapital 2003. Zusätzlich erfolgte eine Zahlung in Höhe von T€ 2.066. Die Gesellschaften wurden zum 1. Mai 2003 erstkonsolidiert.

In den Konzernabschluss wird darüber hinaus die Schneider Sprengtechnik GmbH, Bad Sobernheim, einbezogen. Die Gesellschafterin der Schneider Sprengtechnik GmbH hat sämtliche Gesellschaftsanteile an der Schneider Sprengtechnik GmbH im Juni 2003 gegen Ausgabe neuer Gesellschaftsanteile in Höhe von € 114.750,00 in die Westspreng eingebracht. Nach Ausgabe der neuen Anteile hält die SYTHENGRUND 93,04 % der Anteile an der Westspreng. Die Schneider Sprengtechnik GmbH wurde zum 1. Juli 2003 erstkonsolidiert.

Die Einbeziehung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei wird den Anschaffungskosten der erworbene Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden gegenübergestellt. Die Anschaffungskosten für die Westspreng von T€ 25.748 setzen sich unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten aus dem gezahlten Kaufpreis und dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Gesellschaftsanteile an der SYTHENGRUND zusammen. Da Zeitwerte für die

bei der Westspreng bestehende Produktionstechnik und Patente nicht verlässlich ermittelt werden können, wurde der aktive Überschuss aus der Kapitalkonsolidierung als Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 12.025) in der Bilanz erfasst. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Geschäfts- oder Firmenwert wurde mit den Minderheitenanteilen verrechnet.

Durch die erstmalige Einbeziehung der Westspreng-Gruppe im Rahmen der Erwerbsmethode haben sich die Konzerngewinnrücklagen um T€ 14.614 erhöht. Für die Westspreng-Gruppe wird zum 31. Dezember 2003 ein Firmenwert von T€ 11.491 ausgewiesen, der in 2003 bereits um T€ 534 abgeschrieben wurde. Des weiteren nahmen auf der Aktivseite vor allem die Sachanlagen um T€ 15.386 sowie die Vorräte um T€ 4.159 zu. Auf der Passivseite führte die erstmalige Einbeziehung neben der Erhöhung der Konzerngewinnrücklagen im Wesentlichen zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€ 11.768. In der Gewinn- und Verlustrechnung erhöhten sich vor allem die Umsätze um T€ 25.485, der Materialaufwand um T€ 10.250, der Personalaufwand um T€ 7.457 sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 5.523. Das Konzernergebnis des Geschäftsjahres wurde durch die Einbeziehung der Westspreng-Gruppe unter Berücksichtigung der Firmenwertabschreibung um insgesamt T€ 479 vermindert.

Folgende Gesellschaften wurden wegen untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht konsolidiert: WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs. GmbH, Augsburg, i. K., WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K., Romblast S.R.L., M-Ciuc, Rumänien, H&R ESP Limited, H&R ESP Sales Limited, H&R ESP Tipton Limited, H&R European Special Products Chorley Limited, H&R European Special Products Sales Limited, H&R European Special Products Tipton Limited (alle Milton Keynes, Großbritannien). Die H&R ESP Limited, die H&R ESP Sales Limited sowie die H&R ESP Tipton Limited wurden zum Zweck der Übernahme der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten von der BP gegründet. Sie haben ihre Geschäftstätigkeit zum 2. Januar 2004 aufgenommen.

Kapitalkonsolidierung

IFRS 1 schreibt für den Übergang auf IFRS grundsätzlich eine vollständige retrospektive Anwendung des IAS 22 vor. Für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Zeitpunkt der IFRS 1-Eröffnungsbilanz erfolgten, lässt der IFRS 1 abweichend zu, von der rückwirkenden Anwendung des IAS 22 abzusehen. Damit ergeben sich für die Kapitalkonsolidierung der Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2002 zum Konsolidierungskreis gehörten, beim Übergang von der Buchwertmethode nach HGB auf IFRS keine Unterschiede.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung sind gemäß IAS 22 als Firmenwerte auszuweisen und über ihre geplante Nutzungsdauer von 15 Jahren abzuschreiben.

Aus Konsolidierungen vor dem Eröffnungsbilanzstichtag resultierten negative Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 129. Diese wurden mit dem Eröffnungsbilanzwert des Gewinnvortrags verrechnet.

Sonstige Konsolidierungsmethoden

Gemäß IAS 22 werden die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert, konzerninterne Erträge werden mit korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf sich aus der Konsolidierung ergebende temporäre Unterschiede wurden entsprechend IAS 27 die erforderlichen Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern die Beteiligungsquote 20 bis 50 Prozent beträgt oder die H&R WASAG AG einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Im Geschäftsjahr 2003 wurden vier Gesellschaften nach dieser Methode berücksichtigt. Übrige Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Eine Aufstellung der wesentlichen Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen bzw. Beteiligungen findet sich auf Seite 132.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss 2003 wurde in Euro aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Im Vorjahr wurden keine ausländischen Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

Die Wechselkurse der für den Konzernabschluss wesentlichen Währungen haben sich wie folgt dargestellt:

	Bilanzkurs 2003	*Jahresdurch-schnittskurs 2003*
Polnischer Zloty	4,7019	4,3996
Ungarischer Forint	261,25	253,62

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Liquide Mittel

Bankguthaben und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich gemäß IAS 39 um zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte. Diese werden zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Einzelwertberichtigungen, die nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bestimmt sind, angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden zum Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs bewertet.

Vorräte

Der Posten Vorräte beinhaltet Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten, ermittelt nach der Methode des gleitenden Durchschnitts, bzw. zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt jeweils zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem realisierbaren Nettoveräußerungspreis. Der realisierbare Nettoveräußerungspreis ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufspreis abzüglich noch anfallender Vertriebskosten. Für Risiken im Vorratsvermögen werden darüber hinaus individuelle Wertberichtigungen vorgenommen.

Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden sollen, werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern betragen überwiegend für Gebäude und Tankanlagen 25 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 10 bis 15 Jahre sowie für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 6 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu € 410 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Wurden bewegliche Sachanlagen in der ersten Jahreshälfte angeschafft, wird der volle Jahresabschreibungsbetrag verrechnet. Für bewegliche Sachanlagen, die in der zweiten Jahreshälfte angeschafft wurden, wird der hälftige Jahresabschreibungsbetrag verrechnet.

Leasing

Gemäß IAS 17 wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum an Vermögensgegenständen zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt (Finance Lease).

Sofern Konzernunternehmen das wirtschaftliche Eigentum an Vermögensgegenständen zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zuzüglich etwaiger vom Leasingnehmer zu tragenden Nebenkosten. Die Abschreibungsmethoden entsprechen denen vergleichbarer, im Eigentum des Unternehmens befindlicher Vermögensgegenstände.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu ihren Anschaffungskosten bilanziert und über ihre geplante Nutzungsdauer von 3 Jahren linear abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von maximal 15 Jahren linear abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Sofern erforderlich, werden dauernde Wertminderungen berücksichtigt.

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen werden Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da ein Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu klassifizieren und werden am Bilanzstichtag zum Marktpreis angesetzt. Veränderungen werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Diese werden nach IAS 28 mit dem anteiligen Eigenkapital bilanziert.

Ausleihungen

Ausleihungen sind gemäß IAS 39 als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu klassifizieren und werden zu Anschaffungswerten bilanziert.

Wertminderungen

Gibt es gemäß IAS 36 Anzeichen für eine Wertminderung eines Vermögenswertes, d. h. sinkt der „erzielbare Ertrag“ dafür unter seinen Buchwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst. Der „erzielbare Betrag“ ist dabei der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert des Vermögensgegenstandes und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse aus seiner fortgesetzten Nutzung sowie seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden grundsätzlich keine Zuschreibungen vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder mit dem höheren Rückzahlungskurs am Bilanzstichtag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Rückstellungen

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit der Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und der Betrag der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann. Sofern eines der genannten Kriterien nicht erfüllt ist, erfolgt die Angabe der Verpflichtung als Eventualschuld.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter der Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen berechnet. Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Minderheitenanteile

In der Konzernbilanz dürfen die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital von Tochterunternehmen nicht innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen werden. Sie müssen als gesonderter Posten zwischen dem Fremdkapital und dem Eigenkapital gezeigt werden.

Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Zuwendungen und Zuschüsse

Der H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen, wurde vom Land Niedersachsen in 1998 ein Investitionszuschuss bewilligt. Der Zuschuss beträgt 15 % der Investitionssumme und wird in den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände. Ertragszuschüsse werden über die Laufzeit des Vertrags aufgelöst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Gemäß IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierbar sondern werden als Aufwand behandelt. Entwicklungskosten sind bei

Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig, andernfalls sind sie als Aufwand zu erfassen. Die Aktivierung ist immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojekts verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Die Voraussetzungen dafür sind, wie in den Vorjahren, nicht gegeben.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden und ihrem Ansatz in der Steuerbilanz berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, in der es wahrscheinlich ist, das diese zukünftig genutzt werden können.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde mit einem Steuersatz von 36,53 % gerechnet. Latente Steuerabgrenzungen werden nach Steueransprüchen (aktive latente Abgrenzungen) und Steuerschulden (passive latente Abgrenzungen) unterschieden. Sie gelten nach IAS 12.70 grundsätzlich als langfristig.

Finanzinstrumente und Sicherungspolitik

Originäre Finanzinstrumente, zu denen nach IAS 32 auch Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Finanzforderungen und -verpflichtungen gehören, ergeben sich aus der Bilanz. Aufgrund der kurzen Laufzeiten unterscheiden sich die Marktwerte der entsprechenden Positionen nicht wesentlich von deren Buchwerten. Bei den finanziellen Vermögenswerten entspricht das Bonitäts- und Ausfallrisiko maximal den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen. Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit bestehen im Wesentlichen aufgrund des Einflusses auf die Rohstoffpreise. Das Zinsänderungsrisiko, das insbesondere bei langfristigen Finanzschulden ohne die gesamte Laufzeit umfassende Festzinsvereinbarungen besteht, ist von untergeordneter Bedeutung.

Kein Konzernunternehmen nutzt derivative Finanzinstrumente, die nach IAS 39 zu bilanzieren wären, um sich gegen finanzielle Risiken abzusichern.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten nach IAS 37 werden im Anhang angegeben, sofern der Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Liquide Mittel

	31.12.2003 in T€	*31.12.2002 in T€*
Liquide Mittel		
Kassenbestand	39	10
Schecks	153	1
Bankguthaben	10.563	4.788
Gesamt	**10.755**	**4.799**

Währungsguthaben sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(2) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Ausweis in Höhe von T€ 458 (Vorjahr: T€ 432) betrifft ausschließlich Wertpapiere bei der H&R WASAG AG.

Für die Aktien, für die eine Kurssicherung besteht, wurde der Sicherungswert in Höhe der Anschaffungskosten (T€ 374) angesetzt. Alle weiteren Anteile wurden entsprechend ihrer Kursentwicklung mit ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Insgesamt waren auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2003 Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 323 (Vorjahr: T€ 74) gebildet.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind T€ 4.828 (Vorjahr: T€ 8.476) als Kreditsicherheiten begeben.

(4) Forderungen gegen verbundende Unternehmen

Der Ausweis in Höhe von T€ 300 (Vorjahr: T€ 0) betrifft Forderungen der H&R WASAG AG gegen die H&R ESP Sales Limited aus laufender Verrechnung.

(5) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2003 in T€	*31.12.2002 in T€*
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Schuetzen Powder L.L.C.	114	0
Schmidtmann GmbH	9	0
SRS EcoTherm GmbH	2.119	227
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	559	626
Gesamt	**2.801**	**853**

(6) Vorräte

	31.12.2003 in T€	*31.12.2002 in T€*
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.958	6.922
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	8.028	7.981
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.425	11.824
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	163	0
Gesamt	**28.574**	**26.727**

Der Buchwert der zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt T€ 1.940 (Vorjahr: T€ 1.436). Vorräte im Wert von T€ 17.603 (Vorjahr: T€ 18.991) sind als Kreditsicherheiten begeben.

(7) Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	31.12.2003 in T€	*31.12.2002 in T€*
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	165	35
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	2.541	4.891
Gesamt	**2.706**	**4.926**

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände beinhalten mit T€ 1.319 Steuerforderungen gegenüber dem Finanzamt. Davon entfallen T€ 600 auf Forderungen aus Steuererstattungen aufgrund der Folgewirkungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung, die rechtlich zum Stichtag noch nicht entstanden waren, da die berichtigten Steuererklärungen für die Jahre 2001 und 2002 noch nicht abgegeben wurden.

Bei den sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen waren zum 31. Dezember 2003 T€ 100 (Vorjahr: T€ 59) einzelwertberichtigt.

(8) Sachanlagevermögen

	Grundstücke/ Bauten	*Technische Anlagen/ Maschinen*	*Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung*	*Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	*Gesamt*
Entwicklung des Sachanlagevermögens (in T€)					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2003	29.497	79.615	11.267	3.863	**124.242**
Währungsschwankung	- 79	- 106	- 59	- 8	**- 252**
Zugänge aufgrund Betriebsprüfung	60	0	0	0	**60**
Änderung Konsolidierungskreis	12.531	10.502	12.440	916	**36.389**
Zugänge	526	4.607	1.322	3.548	**10.003**
Abgänge	- 150	- 3.010	- 1.148	- 987	**- 5.295**
Umbuchungen	66	4.052	641	- 4.807	**- 48**
Stand am 31.12.2003	42.451	95.660	24.463	2.525	**165.099**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2003	- 12.461	- 62.824	- 8.707	0	**- 83.992**
Währungsschwankung	8	46	18	0	**72**
Zugänge aufgrund Betriebsprüfung	- 9	0	0	0	**- 9**
Änderung Konsolidierungskreis	- 4.122	- 8.932	- 9.144	0	**- 22.198**
Zugänge	- 1.105	- 5.745	- 1.832	0	**- 8.682**
Abgänge	21	2.289	1.109	0	**3.419**
Zuschreibungen	0	2	0	0	**2**
Stand am 31.12.2003	- 17.668	- 75.164	- 18.556	0	**- 111.388**
Restbuchwerte					
Stand am 31.12.2003	24.783	20.496	5.907	2.525	**53.711**
Stand am 31.12.2002	17.036	16.791	2.560	3.863	**40.250**

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften. Die Zugänge betreffen sowohl Grundstücke als auch Gebäudeerweiterungen und Umbauten. Die technischen Anlagen und Maschinen betreffen Produktionsanlagen. Die Zugänge in 2003 betreffen im Wesentlichen die Modernisierung des Mischbetriebs und den Neubau einer Feindestillation mit erweitertem Tanklager am Standort Salzbergen sowie verschiedene Bohrgeräte bei der BST Bohr- und Sprengtechnik GmbH & Co. KG und Spritzgiessmaschinen bei der Gaudlitz GmbH. Bei den

geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen die Zugänge vor allem die Erweiterung der Restgasverbrennungsanlage sowie den Umbau des Misch- und Abfüllbetriebs am Standort Salzbergen.

Grundstücke der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügen laut Gutachten über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen von ca. 12 Mio. t. Ein Abbau des Rohstoffs ist mittelfristig vorgesehen. Zum Bilanzstichtag waren sowohl die Umweltverträglichkeitsprüfung als auch die Aufnahme des Vorhabens in den Gebietsentwicklungsplan noch nicht endgültig abgeschlossen. Unter Berücksichtigung des Wertansatzes im Zuge der Verschmelzungsbewertung in 2001 kann von einem Zeitwert von ca. € 12,0 Mio. ausgegangen werden.

Finanzierungsleasing

Die Summe der Vermögensgegenstände, die gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, beträgt T€ 340 (Vorjahr: T€ 0). Es handelt sich dabei um Kraftfahrzeugleasingverträge für LKW mit Spezialaufbau bei der Westspreng GmbH. Im Anlagenspiegel werden diese Vermögensgegenstände unter der Position Betriebs- und Geschäftsaustattung ausgewiesen. Die Leasingverträge sehen in der Regel eine feste Grundmietzeit von 54 Monaten vor und sind während dieser Laufzeit unkündbar. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Fahrzeuge liegt zwischen 5 und 9 Jahren. Zum Ablauf der unkündbaren Leasingzeit kann der Leasinggeber vom Leasingnehmer verlangen, dass der Leasingnehmer die Fahrzeuge zum kalkulierten Restwert kauft. Die Leasingverträge erfüllen sowohl die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings als auch des Spezialleasings.

	2004 in T€	*2005-2008 in T€*	*nach 2008 in T€*
Leasing			
Leasingzahlungen	91	230	0
Hierin enthaltener Zinsanteil	16	16	0
Leasingverbindlichkeit	75	214	0

Operating Leases

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt her als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um PKW, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen zwischen 2 und 5 Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit.

(9) Immaterielle Vermögensgegenstände

	Software/ Konzessionen/ Schutzrechte	*Geleistete Anzahlungen*	*Gesamt*
Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände (in T€)			
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1.1.2003	2.874	102	**2.976**
Währungsschwankung	- 47	0	**- 47**
Änderung Konsolidierungskreis	211	0	**211**
Zugänge	156	259	**415**
Abgänge	- 2	- 52	**- 54**
Umbuchungen	98	- 50	**48**
Stand am 31.12.2003	3.290	259	**3.549**
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1.1.2003	- 1.788	0	**- 1.788**
Währungsschwankung	47	0	**47**
Änderung Konsolidierungskreis	- 199	0	**- 199**
Zugänge	- 540	0	**- 540**
Abgänge	2	0	**2**
Zuschreibungen	0	0	**0**
Stand am 31.12.2003	- 2.478	0	**- 2.478**
Restbuchwerte			
Stand am 31.12.2003	812	259	**1.071**
Stand am 31.12.2002	1.086	102	**1.188**

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Produktions- und Anwendersoftware.

Der Zugang bei den geleisteten Anzahlungen betrifft die als Anschaffungsnebenkosten aktivierte Beratungsleistung in der H&R ESP Sales GmbH im Zusammenhang mit dem Kauf der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP.

(10) Geschäfts- oder Firmenwerte

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte (in T€)	*Gesamt*
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand am 1.1.2003	**28.792**
Währungsschwankung	**0**
Änderung Konsolidierungskreis	**268**
Zugänge	**12.030**
Abgänge	**0**
Umbuchungen	**0**
Stand am 31.12.2003	**41.090**
Kumulierte Abschreibungen	
Stand am 1.1.2003	**- 8.076**
Währungsschwankung	**0**
Änderung Konsolidierungskreis	**- 250**
Zugänge	**- 2.105**
Abgänge	**0**
Zuschreibungen	**0**
Stand am 31.12.2003	**- 10.431**
Restbuchwerte	
Stand am 31.12.2003	**30.659**
Stand am 31.12.2002	**20.716**

Die Position Geschäfts- oder Firmenwerte setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 in T€	*31.12.2002 in T€*
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Gesellschaften der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	18.215	19.692
Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Gesellschaften der Westspreng-Gruppe	11.491	0
Paul Fütterer GmbH	953	1.024
Gesamt	**30.659**	**20.716**

Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte in 2003 beruht auf dem Erwerb und der Einbeziehung der Westspreng GmbH und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Die Einbeziehung erfolgt nach den Grundsätzen für Unternehmenserwerbe.

Im Berichtsjahr betrugen die Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte insgesamt T€ 2.106, wovon T€ 1.477 auf Firmenwerte der Gesellschaften der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, T€ 534 auf den Firmenwert der Westspreng Gruppe und T€ 71 auf die Paul Fütterer GmbH entfallen. Die darüber hinausgehenden Firmenwertabschreibungen in Höhe von T€ 23 betreffen Firmenwerte, die im Geschäftsjahr 2003 auf Erinnerungswerte abgeschrieben wurden.

(11) Finanzanlagen, Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und Ausleihungen

Die Finanzanlagen enthalten Beteiligungen an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen, und der Schuetzen Powder LLC, Arlington TX, USA. Die Beteiligungen werden in Höhe der Anschaffungskosten ausgewiesen, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen.

Unter den Finanzanlagen sind weiterhin in der Postition Wertpapiere des Anlagevermögens als wesentlicher Posten Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

	Anteile an verbundenen Unternehmen	*Anteile an assoziierten Unternehmen*	*Beteilig-ungen*	*Wertpapiere des Anlage-vermögens*	*Sonstige Ausleihungen*	*Gesamt*
Entwicklung der Finanzanlagen (in T€)						
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 1.1.2003	23.092	71	1.050	910	5.079	**30.202**
Währungsschwankung	0	0	0	0	0	**0**
Änderung Konsolidierungskreis	19	703	0	3	14	**739**
Zugänge	0	0	282	0	6	**288**
Abgänge	- 24	0	0	0	- 49	**- 73**
Marktbewertungen	0	0	0	- 14	0	**- 14**
Stand am 31.12.2003	23.087	774	1.332	899	5.050	**31.142**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1.1.2003	- 23.087	- 44	0	0	0	**- 23.131**
Währungsschwankung	0	0	0	0	0	**0**
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	**0**
Zugänge	0	0	0	0	0	**0**
Abgänge	0	0	0	0	0	**0**
Zuschreibungen	0	2	0	0	0	**2**
Stand am 31.12.2003	- 23.087	- 42	0	0	0	**- 23.129**
Restbuchwerte						
Stand am 31.12.2003	0	732	1.332	899	5.050	**8.013**
Stand am 31.12.2002	5	27	1.050	910	5.079	**7.071**

Als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden Anteile an inländischen Kapital- und Personengesellschaften ausgewiesen, bei denen die H&R WASAG AG und deren Tochtergesellschaften zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte besitzen oder die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens geltend machen kann.

Die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG mit der Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen. Die Schmidtmann GmbH und die Sprewa Spengmittel GmbH sind im Vertrieb von Sprengstoffen und Sprengmitteln tätig.

	31.12.2003 in T€	*31.12.2002 in T€*
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	28	27
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	0	0
Schmidtmann GmbH	82	0
Sprewa Sprengmittel GmbH	622	0
Gesamt	**732**	**27**

Aus den at-equity bewerteten Beteiligungen resultieren anteilige Fehlbeträge, die mit künftigen Gewinnen dieser Beteiligungen auszugleichen sind. Diese Fehlbeträge haben sich wie folgt entwickelt:

	in T€
Stand 01.01.2003	358
Zuführung anteiliger Fehlbeträge	176
	534

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen ein von der H&R WASAG AG mit Vertrag vom 16. Oktober 2002 gewährtes Darlehen in Höhe von T€ 5.000. Das Darlehen hat eine Laufzeit von fünf Jahren und endet am 18. September 2007. Eine Verlängerung der Laufzeit ist möglich. Das Darlehen wurde bis 30. Juni 2003 mit einem Zinssatz von 6,5 % und danach bis 31. Dezember 2003 mit einem 3-Monats-EURIBOR-Satz zuzüglich einem Aufschlag von 3,5 % verzinst. Zur Besicherung des Darlehens wurden Verpfändungsvereinbarungen über Wertpapiere abgeschlossen.

(12) Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögensgegenstände

Der unter den langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 116 (Vorjahr: T€ 145) betrifft bis 31. Oktober 2008 abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis noch unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen. Eine Anpassung der Vorjahreswerte ist erfolgt.

Die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände umfassen als wesentlichen Posten eine Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 1.494 bei der Gaudlitz GmbH zur Deckung von Pensionsansprüchen aller verheirateten männlichen Arbeitnehmer. Des Weiteren beinhaltet die Position eine Rückdeckungsversicherung bei der BST Bohr- und Sprengtechnik GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 88. Im Vorjahr wurden die Rückdeckungsversicherungen noch unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Eine Anpassung der Vorjahreswerte ist erfolgt.

(13) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern enthalten temporäre Ergebnisunterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen sowie zeitliche Bewertungsunterschiede bei den Konzerngesellschaften, die sich aus steuerlich nicht abzugsfähigen Drohverlustrückstellungen und sonstigen Bewertungsunterschieden nach IFRS ergeben. Die aktivierten latenten Steuern aus Verlustvorträgen wurden in 2003 vollständig aufgelöst.

Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten aktiven latenten Steuern ist unter der Erläuterung 37 zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dargestellt.

(14) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich zusammen aus Kontokorrentinanspruchnahmen in Höhe von T€ 2.387, Zinsabgrenzungen in Höhe von T€ 76, kurzfristigen Krediten von T€ 6.000 sowie dem kurzfristigen Anteil langfristiger Darlehen mit T€ 2.494. Dieser betrifft die innerhalb der nächsten 12 Monate fälligen Tilgungsraten mittel- und langfristiger Darlehen.

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Kredite stellt sich wie folgt dar:

	Kreditbetrag in T€	*Laufzeit*	*Zinssatz*
Kreditinstitut			
Deutsche Bank AG, Hamburg	2.500	25.07.2003 - 26.07.2004	2,86 % p.a.
Commerzbank AG, Hamburg	1.500	25.07.2003 - 26.01.2004	2,83 % p.a.
HVB Luxembourg S.A., Luxemburg	1.500	25.07.2003 - 26.01.2004	2,85 % p.a.
HSH Nordbank AG, Hamburg	500	25.07.2003 - 30.07.2004	2,90 % p.a.

Der Buchwert der besicherten kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beträgt T€ 10.506.

Die kurzfristigen Kredite in Höhe von T€ 6.000 sowie die darauf entfallende Zinsabgrenzung von T€ 70 sind durch eingetragene Grundschulden in Höhe von T€ 10.226 besichert. Der Restbuchwert der belasteten Betriebsimmobilien beträgt zum 31.12.2003 T€ 5.160. Weiterhin sind diese Kredite durch Globalzessionen von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen, deren Buchwert sich zum 31.12.2003 auf T€ 4.828 beläuft sowie über einen Raumsicherungsübereignungsvertrag für Warenlager mit wechselndem Bestand besichert. Der Buchwert der Vorräte beträgt zum Bilanzstichtag T€ 17.603.

Zu den Kreditsicherheiten der Kontokorrentinanspruchnahmen und des kurzfristigen Anteils langfristiger Darlehen verweisen wir auf den Punkt 20 zu den langfristigen Darlehen.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 8.775 (Vorjahr T€ 10.572) haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Sie sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von T€ 361 bestehen ausschließlich bei der Gaudlitz GmbH. Im Vorjahr wurden erhaltene Anzahlungen von T€ 887 ausgewiesen, die mit T€ 349 die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH und mit T€ 538 die Gaudlitz GmbH betrafen.

(17) Kurzfristige Rückstellungen

	Stand 01.01.2003 in T€	*Veränderung des Konsolidierungskreises in T€*	*Übertragungen in T€*	*Verbrauch in T€*	*Auflösung in T€*	*Zuführung in T€*	*Stand 31.12.2003 in T€*
Sonstige Rückstellungen/ Steuerrückstellungen							
Sonstige							
- Personal	5.575	409	- 50	4.811	431	4.997	5.689
- Andere	2.804	169	0	1.416	722	2.059	2.894
Steuerrückstellungen	4.726	116	0	573	562	4.620	8.327
Gesamt	**13.105**	**694**	**- 50**	**6.800**	**1.715**	**11.676**	**16.910**

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung.

Die Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Abfindungen, Ergebnisbeteiligungen, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben und Berufsgenossenschaftsbeiträge. Die Mitarbeiter der Konzernstandorte Salzbergen und Haltern erhalten eine nicht tariffähige Ergebnisbeteiligung bezogen auf die jeweilige laufende Vergütung. Die Ergebnisbeteiligung bezieht sich auf das

Ergebnis des jeweiligen Standorts. Unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Auszahlungen wurden die Rückstellungen gebildet.

Der Posten Andere beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen, Gewährleistungen, ausstehende Rechnungen, Jahresabschlusskosten, drohende Verluste aus schwebenden Absatzgeschäften, Zinsen auf Steuernachzahlungen, Archivierungskosten und ein schwebendes Verfahren.

Die Steuerrückstellung enthält Beträge für Steuern aus noch nicht veranlagten Geschäftsjahren sowie Steuerbeträge aufgrund des Abschlusses einer Betriebsprüfung.

(18) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2003 in T€	*31.12.2002 in T€*
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.863	3.948
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.175	965
Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern	2.177	0
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	535	1.726
Übrige	1.097	838
Gesamt	**6.847**	**7.477**

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen im Wesentlichen die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern der Westspreng GmbH beinhalten mit T€ 2.125 Darlehensverbindlichkeiten der Westspreng GmbH.

(19) Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den kurzfristigen Rechnungsabgrenzungsposten werden diejenigen Anteile abgegrenzt, die innerhalb von 12 Monaten zu tilgen sind. Der Ausweis betrifft mit T€ 74 im Wesentlichen den der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährte Investitionszuschuss sowie im voraus vereinnahmte Entgelte für Softwarenutzung und EDV-Wartungskosten von insgesamt T€ 44. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten (Erläuterung 23).

(20) Langfristige Darlehen

Die nachfolgende Tabelle enthält die Konditionen der langfristigen Finanzschulden sowie deren Buchwerte ergänzt um die Fälligkeiten der Rückzahlungsverpflichtungen:

	31.12.2003 Buchwert in T€	*2005-2008 Restlaufzeit in T€*	*nach 2008 Restlaufzeit in T€*
Langfristige Darlehen			
Verträge mit festen Zinssätzen über die Laufzeit:			
1,50 % - 6,60 % p.a.	5.162	4.201	961
Verträge mit Zinsbindungsfrist:			
7,00 % - 7,05 % p.a.	1.108	682	426
Verträge mit Zinssätzen in Abhängigkeit vom EURIBOR:			
1-Monats-EURIBOR zzgl. 0,8 % p.a. –			
6-Monats-EURIBOR zzgl. 0,9 % p.a.	681	566	115
Gesamt	**6.951**	**5.449**	**1.502**

Der Buchwert der besicherten langfristigen Verbindlichkeiten beträgt T€ 6.817.

Eingetragene Grundschulden bestehen in einer Höhe von insgesamt T€ 20.049, von denen T€ 10.226 unter Punkt 14 erläutert sind. Die verbleibenden Grundschulden in Höhe von T€ 9.823 dienen zum Bilanzstichtag sowohl der Besicherung von kurz- als auch langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der mit diesen Grundschulden belasteten Grundstücke und Gebäude beträgt zum 31.12.2003 T€ 6.667.

Des weiteren sind kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Sicherungsübereignung der finanzierten Investitionen und von beweglichem Anlagevermögen besichert. Der Buchwert der zur Sicherheit übereigneten Investitionen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 624; der Buchwert des zur Sicherheit übereigneten beweglichen Anlagevermögens T€ 1.701.

(21) Pensionsrückstellungen

Bei einzelnen Konzerngesellschaften bestehen betriebliche Altersversorgungszusagen für Mitarbeiter.

Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall Altersversorgungs-Statut.

Bei der Wasag-Chemie AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, zuletzt geändert durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sogenannte Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Die zum Zeitpunkt der Übernahme durch den H&R WASAG-Konzern aktiven Geschäftsführer der Westspreng GmbH haben jeweils eine Altersversorgungszusage nach den Richtlinien des GHH-Verbandes. Leistungen werden nur dann gewährt, wenn die Person bei Eintritt des Versorgungsfalls noch in den Diensten des Unternehmens steht oder bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen eine Unverfallbarkeit der Versorgungsanwartschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen besteht.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ-WERK GmbH (heute Gaudlitz GmbH) in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahr 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Methoden unter der Berücksichtigung etwaiger künftiger Gehaltssteigerungen und anderer Leistungsanpassungen berechnet, soweit sie einkommensabhängig sind.

Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken. Dabei entstehende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nach der 10-Prozent-Korridor-Regel behandelt.

Die Pensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2003 in T€	*2002 in T€*
Vortrag	29.000	29.337
Änderung Konsolidierungskreis	432	0
Zuführung	1.715	1.871
Auflösung/Verbrauch	- 2.292	- 2.208
Übergang von Verpflichtungen	- 24	0
Endstand	**28.831**	**29.000**

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

	2003 in T€	*2002 in T€*
Dienstzeitaufwand	195	177
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 65	0
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	1.585	1.694
Zuführung (Summe)	**1.715**	**1.871**

Der Dienstzeitaufwand sowie die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne werden als Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird als Zinsaufwand ausgewiesen.

Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2003	*31.12.2002*
Zinssatz	4,8 % - 5,7 %	6,0 %
Inflationserwartung	1,1 %	0,8 %
Anwartschaftstrend	0,6 % / 2,0 %	0,4 % / 1,4 %
Rententrend	0 % / 0,9 %	0 % / 0,6 %
Pensionsalter	61 / 63 / 65	61 / 63

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck von 1998.

Mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten wird vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

(22) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen Altersteilzeitregelungen, Dienstjubiläen und eine Preisvereinbarung zum Erdgasbezug sowie Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtung nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (VAwS).

Die Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen sowie die Preisvereinbarung Erdgasbezug sind im Vorjahr unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen worden. Im Berichtsjahr werden diese Rückstellungen unter den langfristigen Verbindlichkeiten gezeigt. Der Vorjahreswert ist entsprechend angepasst worden.

(23) Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft in Höhe von T€ 539 einen der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährten Investitionszuschuss. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Der Zuschuss wurde unter der Bedingung der Erbringung von Verbleibens- und Verwendungsnachweisen, Meldepflichten sowie der dauerhaften Schaffung von 58 Arbeitsplätzen gewährt. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Des weiteren beinhaltet der passive Rechnungsabgrenzungsposten einen Betrag in Höhe von T€ 54 für im voraus vereinnahmte Entgelte für Softwarenutzung und EDV-Wartungsentgelte.

(24) Minderheitenanteile

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital. Gleichzeitig wurden die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile an dem Firmenwert mit den Minderheitenanteilen verrechnet.

Die Minderheitenanteile betreffen zwei Fremdgesellschafter (43,4 %) der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, eine Fremdgesellschafterin (6,96 %) der Westspreng GmbH, einen Fremdgesellschafter (25,96 %) der Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH sowie einen Fremdgesellschafter (30 %) der MEDEX s.r.l.

	in T€
Stand 01.01.2003	**8**
Zugang aus Erstkonsolidierung	802
Gewinnausschüttungen/Verlustübernahme	0
Ergebnisanteile 2003	908
Stand 31.12.2003	**1.718**

(25) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt € 48.357.986,13. Es ist eingeteilt in 18.916.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je ca. € 2,56.

		in €	*Aktien*	*Ausgabe bis*
Gezeichnetes Kapital und Vorratsbeschlüsse				
Gezeichnetes Kapital	1)	**48.357.986,13**	**18.916.000**	
Bedingtes Kapital				
- bedingtes Kapital 2002	2)	7.500.000,00	2.933.745	20.08.2007
- bedingtes Kapital 2003	3)	7.349.820,79	2.875.000	
Genehmigtes Kapital				
- genehmigtes Kapital I	4)	15.000.000,00	5.867.490	30.07.2006
- genehmigtes Kapital II	5)	8.000.000,00	3.129.328	24.07.2008
- genehmigtes Kapital III	6)	1.000.000,00	391.166	30.07.2007

1) Stammaktien
2) durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien
3) durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Vorzugsstückaktien
4) gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien
5) gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsstückaktien
6) gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. August 2002 bis zum 20. August 2007 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2003 nicht ausgegeben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 ist das Grundkapital um bis zu € 7.349.820,79 bedingt erhöht durch die Ausgabe von bis zu 2.875.000 neuer Vorzugsstückaktien im rechnerischen Nennwert von je ca. € 2,56 pro Aktie zum Ausgabebetrag von € 7,20 je Aktie mit Dividendenberechtigung ab Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Bedingtes Kapital 2003). Die Vorzugsstückaktien lauten auf den Inhaber. Der Gesamtausgabebetrag beträgt € 20.700.000,00. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung erfolgt zum Zweck der Vorbereitung des Zusammenschlusses der H&R WASAG AG mit der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH durch Erwerb der Geschäftsanteile der außenstehenden Gesellschafter der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH im Wege der Sacheinlage gegen Tausch in Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG. Gegenstand der Sacheinlage sind die Geschäftsanteile der außenstehenden Gesellschafter an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH im Nennbetrag von insgesamt € 23.000,00. Für einen rechnerischen Teilgeschäftsanteil in Höhe von € 50,00 werden 6.250 Vorzugsstückaktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben. Das Wandlungsrecht ist frühestens zum 31. Dezember 2006 auszuüben. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die außenstehenden Gesellschafter von der Möglichkeit des Umtausches von Geschäftsanteilen in Vorzugsstückaktien Gebrauch machen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. Juli 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 15.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I) und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der

Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts zustehen würde.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 ist das bisher in § 4 Abs 5 der Satzung vorgesehene genehmigte Kapital in Höhe von € 8.000.000,00 aufgehoben worden. Der Vorstand ist nunmehr ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Juli 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 8.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennbetrag zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II) und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. Juli 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 1.000.000,00 gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Von den bestehenden Ermächtigungen hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2003 keinen Gebrauch gemacht.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde bis zum 31. Dezember 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Als Zweck ist der Handel in eigenen Aktien ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R WASAG AG-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor dem Erwerb der Aktien weder um mehr als 15 % unterschreiten noch um mehr als 15 % überschreiten.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr keine eigenen Aktien erworben.

(26) Gewinnrücklagen

Ausgewiesen wird die durch die Kapitalerhöhung der Tochterunternehmen bedingte, auf den Konzern entfallende Eigenkapitalveränderung. Es handelt sich um den die Kapitalanteile übersteigenden beizulegenden Zeitwert der gewährten Geschäftsanteile an der SYTHENGRUND aus dem Erwerb der Westspreng GmbH (T€ 13.232) und den die Kapitalanteile übersteigenden beizulegenden Zeitwert der gewährten Geschäftsanteile an der Westspreng GmbH aus dem Erwerb der Schneider Sprengtechnik GmbH (T€ 1.382), der jeweils auf die H&R WASAG AG entfällt. Der jeweilige Anteil der Minderheitsgesellschafter (T€ 10.145 bzw. T€ 103) wird unter den Minderheitenanteilen ausgewiesen.

(27) Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	2003 in T€	*2002 in T€*
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	17.460	13.041
Dividendenzahlung	- 8.512	0
Konzernüberschuss des Geschäftsjahres	4.875	4.419
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	**13.823**	**17.460**

(28) Passive Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den steuerlich maßgeblichen Bilanzen und den Buchwerten in der Konzernbilanz. Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten passiven latenten Steuern zeigt die unter Erläuterung 37 zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aufgeführte Tabelle.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mit Vertrag vom 28. April 2003 haben die ehmaligen Gesellschafter der Westspreng GmbH ihre Geschäftsanteile mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2003 in die SYTHENGRUND eingebracht. Die erstmalig in den Konzernabschluss einbezogene Westspreng-Gruppe wurde ab dem 1. Mai 2003 konsolidiert. Die entsprechenden Gesellschaften haben keinen Zwischenabschluss zum 30. April 2003 erstellt, so dass eine Ermittlung der einzelnen Beträge für Positionen der Gewinn- und

Verlustrechnung nur über eine nachträgliche Abgrenzung erfolgen konnte. Dabei wurden die auf den Zeitraum Januar bis April entfallenden Beträge über eine sachgerechte Schätzung ermittelt, die in den entsprechenden Positionen als "Korrektur Westspreng" ausgewiesen sind.

(29) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftssparten und geographischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung 55).

(30) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 in T€	*2002 in T€*
Betriebliche Erträge		
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	6.211	1.880
Erträge aus dem Verbrauch von Rückstellungen	579	504
Versicherungsentschädigungen	626	18
Übrige betriebliche Erträge	961	479
	8.377	2.881
Neutrale Erträge		
Vereinnahmung ARAL-Zuschuss	0	1.534
Auflösung von Rückstellungen	1.380	1.252
Gewinne aus Anlagenabgängen	116	700
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	115	70
Periodenfremde Erträge	467	0
Übrige neutrale Erträge	446	487
	2.524	4.043
Korrektur Westspreng 1.1.- 30.4.2003	- 468	0
Gesamt	**10.433**	**6.924**

Der Anstieg bei den Erträgen aus der Weiterbelastung von Kosten im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS Eco-Therm GmbH sowie Weiterberechnungen von Erdgaslieferungen an die Westfalen KG. Der Ausweis gegenüber der Westfalen KG erfolgte im Vorjahr im Nettoumsatz. Die Erträge gegenüber der SRS EcoTherm, die zusätzlich Weiterberechnungen von verauslagten Kosten beinhalten, sind erstmalig in 2003 mit dem Verkauf des Kraftwerks zum 1. Januar 2003 entstanden.

Der Ertragszuschuss der ARAL wurde über die Laufzeit des Vertrags aufgelöst. Auf Grund der im Zuge der Konzernreorganisation der ARAL erfolgten Kündigung des Vertrags zum 31. Dezember 2003 wurde im Vorjahr der nach Ablauf der Vertragslaufzeit verbleibende Restbetrag des Investitionszuschusses vereinnahmt.

(31) Materialaufwand

	2003 in T€	*2002 in T€*
Materialaufwand		
Rohstoffe	102.197	100.669
Hilfs- und Betriebsstoffe	8.693	7.390
Handelswaren	5.587	1.014
Korrektur Westspreng 1.1.- 30.4.2003	- 4.653	0
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren, gesamt	**111.824**	**109.073**
Energiekosten	6.534	4.384
Andere Fremdleistungen	1.034	573
Korrektur Westspreng 1.1.- 30.4.2003	- 288	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen, gesamt	**7.280**	**4.957**
Gesamt	**119.104**	**114.030**

(32) Personalaufwand

	2003 in T€	2002 in T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	38.176	33.489
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.788	6.654
(davon für Altersversorgung)	196	234
Gesamt	**45.964**	**40.143**

	2003	2002
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Gewerbliche Arbeitnehmer	799	542
Angestellte	329	247
Befristete Mitarbeiter	45	50
Auszubildende	53	55
Gesamt	**1.226**	**894**

(33) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2003 in T€	*2002 in T€*
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Fremdreparaturen und Wartung	7.191	6.238
Fremdlieferungen und -leistungen	3.893	3.337
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	2.086	1.697
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	2.170	1.267
Mieten und Pachten	1.823	921
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	1.652	889
Fehlmengen ARAL	1.190	824
Sonstige Personalkosten	1.241	794
EDV-Kosten	724	771
Weiterberechnete Kosten	3.423	550
Übrige	4.828	4.068
	30.221	**21.356**
Neutrale Aufwendungen	1.271	1.406
Korrektur Westspreng 1.1.-30.4.2003	- 1.433	0
Gesamt	**30.059**	**22.762**

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme der Westspreng-Gruppe. Der Anstieg der weiterberechneten Kosten betrifft hauptsächlich Verbrauchsteuern, die von der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und der SRS EcoTherm GmbH verursacht wurden (hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 30 zu den Sonstigen betrieblichen Erträgen). Die neutralen Aufwendungen beinhalten mit T€ 499 (Vorjahr: T€ 131) Kursverluste aus Fremdwährungsposten. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen T€ 1.414 (Vorjahr: T€ 2.038) auf Forschungs- und Entwicklungskosten.

(34) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Mineralöl-, Strom- und Erdgas- sowie Grundsteuern.

(35) Zinsergebnis

	2003 in T€	2002 in T€
Zinsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	377	88
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	201	244
(davon an verbundene Unternehmen)	1	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 2.757	- 1.902
(davon an verbundene Unternehmen)	0	0
Gesamt	**- 2.179**	**- 1.570**

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens waren im Vorjahr unter der Position Übrige Aufwendungen und Erträge aufgeführt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Darüber hinaus wurden bei den Vorjahreswerten gegenüber den bereits nach IFRS veröffentlichten Quartalsberichten T€ 21 aus der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in die Position Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen umgegliedert.

(36) Übrige Aufwendungen und Erträge

Die übrigen Aufwendungen und Erträge in Höhe von T€ 81 betreffen mit T€ 36 Erträge aus Beteiligungen und mit T€ 45 das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen. Der Vorjahresausweis von T€ -68 betrifft Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

(37) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 in T€	*2002 in T€*
Ertragsteueraufwand	2.391	3.681
Betriebsprüfung/Vorjahre	1.083	- 96
Latente Steuern	1.350	188
Gesamt	**4.824**	**3.773**

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

	31.12.2003		*31.12.2002*	
	Aktive latente Steuern in T€	*Passive latente Steuern in T€*	*Aktive latente Steuern in T€*	*Passive latente Steuern in T€*
Immaterielle Vermögenswerte	366	0	0	0
Sachanlagen	854	1.574	854	476
Finanzanlagen	4	23	4	29
Vorräte	554	400	69	199
Forderungen und andere Vermögenswerte	10	92	105	116
Übrige	0	0	0	27
Pensionsrückstellungen	967	0	1.064	0
Übrige Rückstellungen	699	206	556	233
Verbindlichkeiten	175	43	0	105
Verlustvorträge	0	0	355	0
Konsolidierungsmaßnahmen	7.306	0	8.584	0
	10.935	2.338	11.591	1.185
Saldierung	- 1.183	- 1.183	- 647	- 647
Gesamt	**9.752**	**1.155**	**10.944**	**538**

Die Steuerabgrenzung aus Konsolidierungsmaßnahmen beruht im Wesentlichen auf der in 2002 erfolgten konzerninternen Veräußerung des Kundenstamms und der Belieferungsvereinbarungen für das legierte Schmierstoffgeschäft. Die Auflösung des Abgrenzungspostens erfolgt über den Abschreibungszeitraum des Kundenstamms.

Die im Rahmen der Eröffnungsbilanz aktivierten latenten Steuern aus Verlustvorträgen wurden im Geschäftsjahr 2003 vollständig aufgelöst.

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt einem einheitlichem Körperschaftsteuersatz von 25%. Der Körperschaftsteuersatz für den Veranlagungszeitraum 2003 wurde auf 26,5 % angehoben. Der Effekt der auf ein Jahr befristeten Steuersatzerhöhung ist von untergeordneter Bedeutung und wurde in der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt. Hinzu kommt ein Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz von 5,5 %. Damit beträgt der Körperschaftsteuersatz in 2003 insgesamt 26,5 %. Mit der Gewerbesteuerbelastung von 14,0 % ergibt sich insgesamt ein Ertragsteuersatz in Deutschland von 36,5 %.

Die Ursachen für die Abweichung zwischen theoretischem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern stellen sich wie folgt dar:

	2003 in T€	*2002 in T€*
Überleitungsrechnung		
Ergebnis vor Ertragsteuern	**10.607**	**8.192**
Theoretischer Steueraufwand	**3.875**	**2.993**
Steuern Vorjahre/Betriebsprüfung	1.083	0
Firmenwert-Abschreibungen	736	763
Änderung Verlustvortrag durch Betriebsprüfung	-865	0
Sonstige	- 5	17
Tatsächlicher Steueraufwand	**4.824**	**3.773**

(38) Ergebnis je Aktie

	2003	2002
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,26	0,23
Konzerngewinn in €	4.875.150,64	4.419.049,79
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	18.916.000	18.916.000

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird über die Division des Konzerngewinns durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien um potentielle Stammaktien erhöht. Die Berechnung erfolgt dann über die Division des Konzerngewinns, evtl. korrigiert um Zinsen und Dividenden aus der Umwandlung der potentiellen Stammaktien, durch den gewichteten Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich des gewichteten Durchschnitts der potentiellen Stammaktien. Ein Verwässerungseffekt war zum 31. Dezember 2003 nicht zu berücksichtigen.

Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Zur transparenten Erläuterung des Übergangs auf die Rechnungslegung nach IFRS sind im folgenden Überleitungsbilanzen für die Geschäftsjahre 2001 und 2002 sowie die Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung 2002 dargestellt.

Überleitung der Konzernbilanz zum 31.12.2001 (von HGB auf IFRS)

Aktiva

	Erläuterungen	HGB 31.12.2001 in T€	Überleitung in T€	IFRS 31.12.2001 in T€
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		**45.740**	**2.286**	**48.026**
Liquide Mittel		3.298	74	3.372
Wertpapiere des Umlaufvermögens		1.532	0	1.532
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39	12.514	289	12.803
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		55	- 51	4
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		513	0	513
Vorräte	40	24.397	1.971	26.368
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		3.431	3	3.434
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		**63.179**	**1.541**	**64.720**
Sachanlagevermögen	41	37.681	1.974	39.655
Immaterielle Vermögensgegenstände		598	0	598
Geschäfts- oder Firmenwerte		21.732	0	21.732
Finanzanlagen		1.370	- 94	1.276
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		365	- 339	26
Ausleihungen		113	0	113
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände		1.320	0	1.320
Latente Steuern		**0**	**11.358**	**11.358**
Summe Aktiva		**108.919**	**15.185**	**124.104**

Passiva

	Erläuterungen	HGB 31.12.2001 in T€	Überleitung in T€	IFRS 31.12.2001 in T€
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		**25.541**	**- 859**	**24.682**
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen		49	0	49
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.552	0	8.552
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		451	- 451	0
Erhaltene Anzahlungen		181	0	181
Kurzfristige Rückstellungen	42	10.401	- 408	9.993
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		5.460	0	5.460
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten		447	0	447
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		**32.129**	**2.254**	**34.383**
Langfristige Darlehen		81	0	81
Pensionsrückstellungen	43	26.896	2.421	29.317
Langfristige Rückstellungen	42	2.132	- 22	2.110
Sonderposten mit Rücklageanteil	44	145	- 145	0
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten		2.875	0	2.875
Minderheitenanteile		0	0	0
Eigenkapital, gesamt		**51.249**	**13.033**	**64.282**
Gezeichnetes Kapital		48.358	0	48.358
Kapitalrücklage		2.823	0	2.823
Gewinnrücklagen		0	60	60
Unterschiedsbetrag Erstkonsolidierung		68	-68	0
Bilanzgewinn		0	13.041	13.041
Latente Steuern		**0**	**757**	**757**
Summe Passiva		**108.919**	**15.185**	**124.104**

Überleitung der Konzernbilanz zum 31.12.2002 (von HGB auf IFRS)

Aktiva

	Erläuterungen	HGB 31.12.2002 in T€	Überleitung in T€	IFRS 31.12.2002 in T€
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		**51.464**	**845**	**52.309**
Liquide Mittel		4.750	49	4.799
Wertpapiere des Umlaufvermögens		432	0	432
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39	14.253	319	14.572
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		59	- 59	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		853	0	853
Vorräte	40	26.192	535	26.727
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		4.925	1	4.926
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		**69.501**	**1.316**	**70.817**
Sachanlagevermögen	41	38.938	1.312	40.250
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.188	0	1.188
Geschäfts- oder Firmenwerte		20.716	0	20.716
Finanzanlagen		1.988	- 23	1.965
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		0	27	27
Ausleihungen		5.079	0	5.079
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögensgegenstände		1.592	0	1.592
Latente Steuern		**9.057**	**1.887**	**10.944**
Summe Aktiva		**130.022**	**4.048**	**134.070**

Passiva

	Erläuterungen	HGB 31.12.2002 in T€	Überleitung in T€	IFRS 31.12.2002 in T€
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		**33.121**	**- 442**	**32.679**
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen		11	0	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.571	1	10.572
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0	0	0
Erhaltene Anzahlungen		887	0	887
Kurzfristige Rückstellungen	42	13.548	- 443	13.105
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		7.477	0	7.477
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten		627	0	627
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		**29.340**	**2.793**	**32.133**
Langfristige Darlehen		71	0	71
Pensionsrückstellungen	43	26.089	2.911	29.000
Langfristige Rückstellungen	42	2.392	- 45	2.347
Sonderposten mit Rücklageanteil	44	73	- 73	0
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten		715	0	715
Minderheitenanteile		**8**	**0**	**8**
Eigenkapital, gesamt		**67.553**	**1.159**	**68.712**
Gezeichnetes Kapital		48.358	0	48.358
Kapitalrücklage		2.823	0	2.823
Gewinnrücklagen		0	71	71
Unterschiedsbetrag Erstkonsolidierung		129	- 129	0
Bilanzgewinn		16.243	1.217	17.460
Latente Steuern		**0**	**538**	**538**
Summe Passiva		**130.022**	**4.048**	**134.070**

Erläuterungen zur Überleitung der Bilanzen zum 31. Dezember 2001 und zum 31. Dezember 2002

(39) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für den Übergang auf IFRS wurden keine Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen berücksichtigt.

(40) Vorräte

Für die Umstellung auf IFRS werden die Buchwerte der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der fertigen und unfertigen Erzeugnisse um nach HGB vorgenommene Wertberichtigungen korrigiert.

(41) Sachanlagevermögen

Die aus steuerlichen Gründen vorgenommenen degressiven Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden nach IFRS nicht anerkannt. Für den Übergang auf IFRS wird die lineare Abschreibungsmethode verwendet, da sie dem Nutzensverlauf der Anlagegüter entspricht.

Soweit die Leasingverträge der H&R WASAG AG gemäß IAS 17 die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings erfüllen, werden die betreffenden Vermögensgegenstände aktiviert und entsprechend der Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern vergleichbarer, im Eigentum des Unternehmens befindlicher Vermögensgegenstände abgeschrieben. Für den Übergang auf IFRS wurden die sich daraus ergebenden Veränderungen in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

(42) Rückstellungen

Die Jubiläumsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen sowie für interne Jahresabschlusskosten sind für die Umstellung auf IFRS nicht zulässig.

Umweltrechtliche Vereinbarungen wurden ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Verursachung berücksichtigt.

In 2003 wurde die langfristige Anpassung von Tankanlagen der H&R LubeBlending GmbH sowie der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH an die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (VAwS) planerisch konkretisiert. Bei der Festsetzung der zukünftigen Maßnahmen hat die Gesellschaft neue Erkenntnisse über die Höhe der dabei anfallenden Aufwendungen und Investitionsausgaben gewonnen, die eine Anpassung der bereits in der Eröffnungsbilanz nach IFRS eingestellten Rückstellungen in Höhe von T€ 3.680 bedingten. Um die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung im Berichtszeitraum durch eine ergebniswirksame Auflösung des Betrags nicht zu verzerren, wurde die entsprechende Rückstellung zum 1. Januar 2002 um diesen Betrag reduziert und die latenten Steuern hierauf für 2002 entsprechend angepasst.

(43) Pensionsrückstellungen

Das steuerliche Teilwertverfahren gemäß HGB ist nach IFRS nicht zulässig. Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Für den Übergang von HGB auf IFRS dürfen versicherungsmathematische Gewinne voll amortisiert werden.

(44) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der aus einer steuerlichen Neubewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe in 1999 gebildete Sonderposten ist nach IFRS nicht zulässig.

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2002 (von HGB auf IFRS)

	Erläuterungen	*HGB 2002 in T€*	*Überleitung in T€*	*IFRS 2002 in T€*
Umsatzerlöse		191.578	4	191.582
Sonstige betriebliche Erträge		7.032	- 108	6.924
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	45	1.361	- 1.448	- 87
Andere aktivierte Eigenleistungen		53	0	53
Materialaufwand		- 114.039	9	- 114.030
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	46	- 109.082	9	- 109.073
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		- 4.957	0	- 4.957
Personalaufwand		- 41.418	1.275	- 40.143
a) Löhne und Gehälter		- 33.494	5	- 33.489
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	47	- 7.924	1.270	- 6.654
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	48	- 8.131	- 662	- 8.793
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		- 2.088	0	- 2.088
Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 22.858	96	- 22.762
Sonstige Steuern		- 826	0	- 826
Betriebsergebnis		**10.664**	**- 834**	**9.830**
Zinsergebnis	49	175	- 1.745	- 1.570
Übrige Aufwendungen und Erträge		- 68	0	- 68
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)		**10.771**	**- 2.579**	**8.192**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	50	- 4.001	228	- 3.773
Ergebnis vor Minderheitenanteilen		**6.770**	**- 2.351**	**4.419**
Minderheitenanteile		0	0	0
Jahresüberschuss		**6.770**	**- 2.351**	**4.419**

Erläuterungen zur Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2002

(45) Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Für den Übergang auf IFRS werden die Buchwerte der fertigen und unfertigen Erzeugnisse um nach HGB vorgenommene Wertberichtigungen korrigiert.

(46) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

Für den Übergang auf IFRS werden die Buchwerte der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um die nach HGB vorgenommenen Wertberichtigungen korrigiert.

(47) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

Da das für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen steuerliche Teilwertverfahren nach HGB für den Übergang auf die Berichterstattung nach IFRS nicht zulässig ist, wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) angewandt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet, der Ansatz zum Teilwert ist nicht zulässig.

(48) Abschreibungen

Die aus steuerlichen Gründen vorgenommenen degressiven Abschreibungen werden nach IFRS nicht anerkannt. Für den Übergang auf IFRS wird die lineare Abschreibungsmethode verwendet, da sie dem Nutzensverlauf der Anlagegüter entspricht.

Sofern Konzernunternehmen gemäß IAS 17 das wirtschaftliche Eigentum an geleasten Vermögensgegenständen zuzurechnen ist, werden diese aktiviert und entsprechend der Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern vergleichbarer, im Eigentum des Unternehmens befindlicher, Vermögensgegenstände abgeschrieben.

(49) Zinsergebnis

Die Pensionsrückstellungen sind nach IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt, da das steuerliche Teilwertverfahren nicht zulässig ist. Der Zinsanteil bei der Zuführung wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(50) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode ermittelt. Die Anpassungen resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen in Steuerbilanz und Konzernbilanz.

Sonstige Erläuterungen

(51) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die liquiden Mittel des Konzerns im Berichtszeitraum verändert haben. Gemäß IAS 7 wird dabei nach dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den Zahlungsströmen aus der Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Liquide Mittel und umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Bankguthaben.

(52) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG schlagen der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn der H&R WASAG AG in Höhe von T€ 28.183 T€ 5.675 als Dividende von € 0,30 je Aktie auszuschütten. T€ 22.509 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Im Oktober 2003 wurden die europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP mit wirtschaftlicher Wirkung zum 2. Januar 2004 erworben. Der Erwerb umfasst neben der Vertriebsorganisation, Warenzeichen und Patenten den Kauf von Sachanlagen, Vorratsvermögen und Forderungen sowie Anteile an Gesellschaften. Durch die Einbeziehung der neuen Aktivitäten und der Finanzierung des Erwerbs werden die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns wesentlich beeinflusst.

Im April 2004 hat der Konzern zudem weitere Produktionsstandorte der BP in Südafrika, Australien, Thailand und Großbritannien mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2004 übernommen.

Finanzielle Verpflichtungen resultieren aus dem Kaufpreis für das Geschäft, die Vorräte und die Forderungen sowie im Jahr 2004 zu berücksichtigende Investitionen in die Standorte. Eine Schätzung der Gesamtverpflichtung hängt von dem Umfang der umzusetzenden Maßnahmen ab; insgesamt wird in den Jahren 2004 bis 2006 mit einer finanziellen Verpflichtung von ca. € 120 - 150 Mio. zu rechnen sein.

(53) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden Haftungsverhältnisse aus der Mithaftung für Pensionen von T€ 584 (Vorjahr: T€ 1.473), Bürgschaften gegenüber Dritten von T€ 2.071 (Vorjahr: T€ 2.071), ausstehenden Haftungseinlagen T€ 1.187 (Vorjahr: T€ 1.187), sowie sonstige Eventualverbindlichkeiten von T€ 2.304 (Vorjahr: T€ 4.049).

Die Haftung für die auf die WNC Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau, übertragenen Pensionsverpflichtungen entspricht dem letzten Erkenntnisstand der H&R WASAG AG.

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betrifft eine Bürgschaft zugunsten der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG gegenüber der Commerzbank AG.

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Unter den sonstigen Eventualverbindlichkeiten ist die gesamtschuldnerische Haftung für zwei Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zugunsten der Hansen & Rosenthal KG gegenüber der Commerzbank AG und der Deutsche Bank AG in Höhe von insgesamt T€ 2.004 (Vorjahr: T€ 3.067) sowie ein garantieähnliches Verhältnis gegenüber der H&R Wax Company Vertrieb GmbH mit T€ 300 (Vorjahr: T€ 982) ausgewiesen.

(54) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	2003 in T€	2002 in T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen		
fällig innerhalb eines Jahres	2.805	1.789
fällig > 1 Jahr < 5 Jahre	4.788	3.577
fällig > 5 Jahre	760	167
Gesamt	**8.353**	**5.533**

Des Weiteren betreffen im Konzern T€ 4.209 Bestellobligen für Investitionen, die insgesamt im Jahr 2004 zur Auszahlung kommen.

(55) Segmentberichterstattung

Der H&R WASAG Konzern ist in drei wesentlichen Geschäftssparten tätig: Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, Kunststoffe und Explosivstoffe. Die operative Entwicklung der Geschäftsfelder ist im Lagebericht erläutert. Alle weiteren Aktivitäten sind unter der Position Sonstige Aktivitäten zusammengefasst. Hierzu gehören vor allem die Tätigkeiten der Konzernverwaltung.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden. Die Zuordnung der einzelnen Gesellschaften zu den Sparten ist in 2003 gegenüber dem Vorjahr geändert worden. Grundstücksverwaltungsgesellschaften, die in 2002 in der Position Sonstige Aktivitäten angesiedelt waren, wurden nunmehr den entsprechenden Sparten zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Zuordnung angepasst.

In der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe resultiert die Ergebnisabweichung zum Vorjahr im Wesentlichen auf dem konzerninternen Verkauf des legierten Schmierstoffgeschäfts von der H&R WASAG AG an die J.P.S. Schmierstoffvertrieb GmbH zum 1. November 2002, die den erworbenen Kundenstamm linear abschreibt. In 2002 fielen diese Abschreibungen nur für die Monate November und Dezember an, während in 2003 für das gesamte Jahr Abschreibungen berücksichtigt wurden. Hinzu kommen erhöhte Zinsaufwendungen, die mit Fälligkeit des Kaufpreises zum 31. Dezember 2002 im Zuge der konzerninternen Finanzierung des Kaufs in 2003 erstmalig gezahlt wurden.

	Chem.-pharm. Rohstoffe		Kunst-stoffe		Explosiv-stoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsoli-dierungen		Gesamt	
	2003 in T€	2002 in T€	2003 in T€	2002 in T€	2003 in T€	2002 in T€	2003 in T€	2002 in T€	2003 in T€	2002 in T€	2003 in T€	2002 in T€
Außenumsätze	139.016	146.491	32.985	32.723	39.150	12.368	0	0	0	0	211.151	191.582
Konzerninnenumsätze	229	67	0	0	0	0	1.331	1.678	1.560	1.745	0	0
Umsatzerlöse	139.245	146.558	32.985	32.723	39.150	12.368	1.331	1.678	1.560	1.745	211.151	191.582
Abschreibungen	9.491	6.779	2.094	2.162	2.743	399	1	1	- 3.000	1.538	11.329	10.881
Erträge aus Beteiligungen	16	0	0	0	36	0	294	0	- 310	0	36	0
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	44	0	0	0	0	0	44	0
Zinserträge	223	240	48	69	290	179	1.376	364	- 1.736	- 608	201	244
Zinsaufwendungen	1.568	689	280	292	1.230	678	1.413	851	- 1.734	- 608	2.757	1.902
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.190	8.002	3.833	3.479	1.412	1.353	446	22.684	726	- 27.326	10.607	8.192
Vermögenswerte	100.207	99.359	20.398	22.399	54.383	15.062	120.310	116.774	- 129.561	- 119.524	165.737	134.070
Schulden	40.719	55.757	11.785	13.843	37.907	13.355	35.879	34.073	- 41.675	- 51.678	84.615	65.350
Sachinvestitionen	4.484	7.819	1.671	1.525	4.260	151	0	0	- 352	0	10.063	9.495

Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlagen berechnet.

Bei den Umsatzerlösen enthält die Konsolidierungsspalte die eliminierten Umsätze, die zwischen den einzelnen Sparten erzielt wurden. Die Konsolidierungen beim Ergebnis betreffen überwiegend ergebniswirksame Effekte aus Beziehungen zwischen den Sparten untereinander. Bei den Aktiva enthält die Konsolidierung vor allem die eliminierten Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Sparten sowie die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung eliminierten Beteiligungsbuchwerte.

Aufgrund der Konzentration der Konzernumsätze auf das Inland wird im Rahmen einer geographischen Segmentierung nur nach In- und Ausland unterschieden. Auf das Inland entfielen in 2003 Umsatzerlöse von T€ 187.505, auf das Ausland T€ 23.646.

(56) Organe der H&R WASAG AG

Vorstand	*Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten*
Dr. Horst-Rüdiger Hollstein	
- Vorstandsvorsitzender - Jesteburg	- Mitglied des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin - Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller	
- Vorstand Finanzen - Lingen (Ems)	
Niels H. Hansen	
- Vorstand Vertrieb - Hamburg	

Aufsichtsrat	*Mitgliedschaft in anderen Aufsichts- und Beiräten*
Bernd Günther	
Vorstand der Hamburger Getreidelagerhaus AG, Hamburg Vorsitzender des Aufsichtsrats	- Mitglied des Aufsichtsrats der Autania AG, Kelkheim (bis 31.12.2003) - Mitglied des Aufsichtsrats der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen - Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin - Vorsitzender des Aufsichtsrats der Patrio Plus AG, Hamburg - Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich
Eckbert von Bohlen und Halbach	
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, München Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats	- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt/Main

Nils Hansen

Persönlich haftender Gesellschafter
der Hansen & Rosenthal KG

Günter Papenburg

Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt

- Mitglied des Aufsichtsrats der AVA Allgemeine Handelsgesellschaft der Verbraucher AG, Bielefeld
- Mitglied des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin
- Vorsitzender des Beirats der Readymix Beton Saale GmbH & Co. KG, Halle (Saale)
- Mitglied des Beirats der Arena Hannover GmbH, Hannover
- Mitglied des Beirats der Heide Transportbeton GmbH & Co.KG, Soltau
- Mitglied des Beirats der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz
- Mitglied des Beirats der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
- Mitglied des Beirats der Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch
- Mitglied des Beirats der Sindelfinger Asphalt-Mischwerk GmbH & Co.KG, Sindelfingen

Aufsichtsrat (Arbeitnehmervertreter)

Reinhold Grothus

Industriemeister Chemie
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen

Dieter Obert

Elektriker
Gaudlitz GmbH, Coburg

(57) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr 2003 T€ 1.412 (Vorjahr T€ 1.228), davon entfielen T€ 654 auf fixe und T€ 758 auf variable Vergütungsbestandteile. Die Bezugsgrundlage für die variable Vergütung ist das Jahresergebnis bereinigt um Einmaleffekte aus Unternehmenskäufen.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von T€ 325 (Vorjahr T€ 342); die für diesen Personenkreis gebildeten Pensionsrückstellungen beliefen sich am 31. Dezember 2003 auf T€ 3.411 (Vorjahr T€ 3.128).

Dem Aufsichtsrat wurden T€ 85 (Vorjahr T€ 120) vergütet, davon betrug der fixe Anteil T€ 46 und der variable Vergütungsanteil T€ 39. Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehen außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen für das einzelne Mitglied eine jährliche Vergütung von € 6.135,50. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden erhält das Eineinhalbfache dieser Beträge. Für jedes den Satz von 5 % übersteigende Prozent Dividende erhöht sich die Vergütung um € 766,94. Einem Aufsichtsratsmitglied wurde ein Darlehen in Höhe von ursprünglich T€ 87 gewährt. Dieses valutierte zum Bilanzstichtag mit T€ 50. Der Zinssatz dieses Darlehens beträgt 5 % p.a. Der Darlehensbetrag wird mit der Aufsichtsratsvergütung verrechnet.

(58) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden folgende Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemacht:

- Im Geschäftsjahr 2003 wurden folgende Leistungen für Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

	Volumen der erbrachten Leistung (in T€)	*Volumen der in Anspruch genommenen Leistung (in T€)*
Leistungen		
Belieferung mit chem.-pharm. Produkten inkl. Neben- und Fremdkosten	89.203	253
Abrechnung von Dienstleistungen und Fremdkosten	124	133

Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich um die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten im Rahmen eines langfristigen Liefervertrags. Der Betrag umfasst auch Nebenleistungen und Fremdkosten, die durch die Belieferung

angefallen sind. Die in Anspruch genommenen Leistungen umfassen die Belieferung mit Rohstoffen durch Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe. Die Lieferungen erfolgten zu Marktpreisen.

Bei den erbrachten Dienstleistungen handelt es sich um EDV-Dienstleistungen. Die in Anspruch genommenen Dienstleistungen umfassen im Wesentlichen Beratungen im Bereich Qualitätsmanagement sowie Personalgestellungen. Die Abrechnung von Dienstleistungen erfolgt zu marktgerechten Dienstleistungssätzen. Hinzu kommt die Erstattung von Fremdkosten aus der Bereitstellung von Datenleitungen.

- Im Rahmen von Beraterverträgen mit der BOWAS AG wurden in 2003 Honorare in Höhe von T€ 17 gezahlt.

- Im Rahmen eines Beratervertrags mit der Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H. beliefen sich die in 2003 gezahlten Honorare und die Abrechung von Fremdkosten auf insgesamt T€ 22.

- Einem Aufsichtsratsmitglied wurde ein Darlehen in Höhe von ursprünglich T€ 87 gewährt. Der Zinssatz dieses Darlehens beträgt 5 % p.a.; der Darlehensbetrag wird mit der Aufsichtsratsvergütung verrechnet.

- Die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sind unter Punkt 57 erläutert.

- Gegen ein Mitglied des Vorstands bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von T€ 41.

(59) Entsprechungserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2003 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden. Der Wortlaut der Erklärung findet sich im Geschäftsbericht 2003 auf der Seite 17 sowie auf der Website der Gesellschaft im Internet unter www.hur-wasag.de.

Salzbergen, 16. April 2004

Der Vorstand

Dr. Horst-Rüdiger Hollstein | Maria-Elisabeth Ostermann-Müller | Niels H. Hansen

Anteilsliste

	Sparte	Eigenkapital [1] in T€	Beteiligungsquote %	Ergebnis [1] in T€
Einbezogene Unternehmen				
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	a	25.988	100,00	[2]
GAUDLITZ GmbH, Coburg	b	4.502	100,00	[2]
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	a	7.061	94,90	141
H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen	a	1.927	100,00	[2]
H&R LubeTech GmbH, Salzbergen	a	25	100,00	[2]
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	a	53.636	100,00	[2]
J.P.S. Schmierstoffvertrieb GmbH, Salzbergen	a	473	100,00	[2]
Paul Fütterer GmbH, Neustadt an der Weinstraße	a	144	100,00	[2]
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	15	74,04	2
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern	c	2.253	56,60 [5]	[2]
GRA Grundstücks-Verwaltungsges. mbH, Hamburg	d	24	100,00	- 1
WANO Schwarzpulver GmbH, Liebenburg	c	2	100,00	- 1
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Essen	d	0	100,00	- 17
H&R EcoClean GmbH, Salzbergen	a	- 50	100,00	- 31
H&R ESP International GmbH, Hamburg (vormals H&R Zweite Kapitalverwaltungs-GmbH, Salzbergen)	a	23	100,00	- 2
H&R ESP Sales GmbH, Hamburg (vormals H&R Dritte Kapitalverwaltungs-GmbH, Salzbergen)	a	23	100,00	- 2
WASAGCHEMIE Sythen GmbH, Haltern	c	2.163	100,00	733
WANO entertainment GmbH, Liebenburg	c	- 185	100,00	- 58
Westspreng GmbH, Sprengstoffe + Sprengtechnik, Finnentrop-Fretter	c	7.067	52,66	1.395
Detona Sprengstoff-Vertrieb Beteiligungs GmbH, Finnentrop-Fretter	c	36	52,66	2
BST Bohr- und Sprengtechnik GmbH & Co. KG, Pölzig	c	51	52,66	447
Ipari Robbano Kft, Peremarton, Ungarn	c	264	52,66	- 54
BLASTEXPOL Sp.z o.o., Lubin, Polen	c	2.892	52,66	- 519
LA POUDRERIE s.a., Kockelscheuer, Luxemburg	c	354	52,66	- 120
POUDRERIE DE LESSINES s.a., Brüssel, Belgien	c	87	52,66	10
ALPSPRENG Bohr- und Sprengtechnik, Eisenerz, Österreich	c	17	52,66	22
MEDEX s.r.l., Rom, Italien	c	99	36,86	- 54
Schneider Sprengtechnik GmbH, Bad Sobernheim	c	360	52,66	232
CS Blast Servis, Prag, Tschechien	c	- 1	36,86	- 2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen				
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG, Salzbergen	a	- 2.505	50,00	- 197
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	56	50,00	1
Sprewa Sprengmittel GmbH, Nördlingen	c	[3]	13,22	[3]
Schmidtmann GmbH, Anröchte	c	321	13,69	38
Nicht konsolidierte Unternehmen				
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.		[3]	100,00	[3]
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K.		[3]	100,00	[3]
Romblast S.R.L., M-Ciuc, Rumänien		- 8	50,03	- 8
H&R ESP Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[4]	100,00	[4]
H&R ESP Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[4]	100,00	[4]
H&R ESP Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[4]	100,00	[4]
H&R European Special Products Chorley Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[4]	100,00	[4]
H&R European Special Products Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[4]	100,00	[4]
H&R European Special Products Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[4]	100,00	[4]
Beteiligungen				
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen		8.256	10,00	- 1.880
Schuetzen Powder LLC, Arlington TX, USA		[3]	50,00	[3]

Sparten:
a) Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe
b) Kunststoffe
c) Explosivstoffe
d) Sonstige Aktivitäten

1) Nach HGB
2) Ergebnisabführungsvertrag
3) Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2003 vor
4) Nach englischen Recht wird für diese Gesellschaften erst in 2004 ein Abschluss erstellt
5) Die Gesellschaftsanteile der Minderheiten gewähren keine Stimmrechte

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Hamburg, den 19. April 2004
Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Roser
Wirtschaftsprüfer

Bischoff
Wirtschaftsprüferin

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Oliver König
Investor Relations / Kommunikation

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0)5976 945-300
Telefax: +49 (0)5976 945-308

E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Web: www.hur-wasag.de

Impressum

Herausgeber: H&R WASAG AG
Neuenkirchener Str. 8
48499 Salzbergen

Gestaltung: Saints, München

Fotografie: Inmaculada Arribas, Hamburg

Litho: Medienprinzen GmbH, München

Druck: Blueprint AG, München

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0)5976 - 945-300
Telefax: +49 (0)5976 - 945-308

E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Web: www.hur-wasag.de